

ERWACHE!



Die Lehren der Zeugen Jehovas und deren Kritikpunkte

Alle Informationen in dieser Zeitschrift
sind von verschiedenen Quellen aus
dem Internet recherchiert worden.

Erschienen im **Jahr 2009**

Dieser Zeitschrift ist über das Internet
von der Seite **www.zeugen-jehovas.de.ms**
aus **194 Ländern** abrufbar.

Inhalt

Vorwort	3
Synonyme und andere Sprachen	4
Verbreitung	4
Lehre	5
Zentrale Lehrsätze.....	5
Aussagen zur Bibel	9
Von der Auffassung anderer christlicher Gruppierungen abweichende Lehren	10
Soziale Regeln	12
Ablehnung der Evolution.....	15
Blutgebrauch	15
Gottesdienst und Praxis	16
Zusammenkünfte	16
Rituale	16
Leben im Alltag	17
Moralische Werte	17
Verhältnis zum Staat.....	17
Feste und Feiern.....	18
Mission	18
Organisation	20
Ökumene	23
Geschichte	23
Geschichte der Diskriminierung und Verfolgung in Deutschland	24
Jehovas Zeugen im Nationalsozialismus	24
Jehovas Zeugen unter der SED-Diktatur	24
Hauptkritikpunkte	26
Keine Anerkennung anderer Christen	26
Umgang mit ehemaligen Mitgliedern	29
Blutfrage.....	30
Einleitung	31
Blutbestandteile	38
Alle Änderungen der Wachturngesellschaft betreffend der "Blutfrage".....	41
Bibelübersetzungen	46
Kreuz oder Pfahl.....	52
Die historische Antwort.....	52
Verehren Christen ein Hinrichtungsinstrument?.....	52
Das Kreuz auf dem Wachturm	53
Harmagedon	54
144.000	64
Kreationismus	69
Das politische Engagement	70
Das Geschlechterverhältnis	73
Die Einstellung zur Sexualität.....	73
Die Formen der Bestrafung	74
Die Feiern der Zeugen Jehovas.....	74
Geburtstag	75
Warum wird Weihnachten bei den Zeugen Jehovas nicht gefeiert?.....	76
Nachwort und "Falsche Lehren"	80
Anhang	82
Quellen	86
Impressum	86

Vorwort

Zunächst einmal möchte ich festhalten, dass es mir hier nicht gegen die Zeugen Jehovas geht. Ich finde es gut, dass Menschen an etwas glauben und dieses auch nach außen hin vertreten. Dennoch sind die Zeugen Jehovas doch schon etwas besonderes: Sie überzeugen vorallendingen durch folgende Punkte:

- extremer Endzeitglaube
- Behauptung des Besitzes der alleinigen Wahrheit
- kompromißlose Ablehnung jeglicher Ökumene

Für Zeugen Jehovas steht das Ende der Welt unmittelbar bevor. Sie sind überzeugt "binnen kurzem wird das gegenwärtige böse und gesetzlose System der Dinge abgelöst". Die noch vorhandene Zeit wird genützt, möglichst viele Menschen von ihrem Glauben zu überzeugen; ihr Missionseifer richtet sich dabei sowohl gegen un- wie auch andersgläubige Menschen.

Um 1870 kam in den USA der Kaufmannssohn Charles T. Russell (1852-1916) zur Überzeugung, die Bibel sei von Gott inspiriert und alle Zukunftsaussagen, die darin enthalten seien, ergeben einen vollständigen Plan über das Bevorstehende; er gründete den Verlag "Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft" und "Bibelforscher"-Kreise.

Charles T. Russell hatte aus der Bibel für 1914 das Ende der Welt berechnet. Nachdem dies Ausblieb geriet die Gesellschaft kurzzeitig in eine Krise, die jedoch überwunden werden konnte. Der Nachfolger, Joseph F. Rutherford (1869-1942) prägte den Namen "Jehovas Zeugen" und baute eine strenge Autoritätsstruktur auf, die Theokratische Organisation **[Anhang *1]**.

Die Bibelauslegung konzentrierte sich seitdem nicht mehr auf die Chronologie des Kommens Jesu alleine, sondern ebenso stark auf die irdische Wachtturm-Organisation.

Nach der Botschaft der Zeugen steht das Ende in Kürze bevor. Um sich aber vor weiteren Fehleinschätzungen zu schützen, gestehen sie heute offen ein, dass sie "nicht wissen, an welchem Tag der Herr kommen wird". Zeugen Jehovas glauben, dass sie ewig im Paradies leben werden, während alle "Gottlosen" und bösen Menschen vernichtet werden. Diese - dem Anschein nach mit biblischen Argumenten gestützte - Drohbotschaft spekuliert mit der Verunsicherung.

Die Zeugen Jehovas sind in vielen Ländern von staatlicher Seite als Religion anerkannt. Dennoch werden sie oft als Sekte **[Anhang *2]** bezeichnet, da sich ihre Lehre in wesentlichen Punkten von der anderer christlicher Kirchen unterscheidet.

Der Begriff der "Zeugen Jehovas" oder "Jehovas Zeugen" ist im allgemeinen sehr bekannt, da sie auf der Straße die Zeitschriften "Der Wachtturm" und "Erwachtet!" anbieten und regelmäßig Hausbesuche machen.

Synonyme und andere Sprachen

Den Namen "Jehovas Zeugen" benutzt die zuvor als "Bibelforscher", "Ernste Bibelforscher" oder "Internationale Bibelforschervereinigung" bekannte Religionsgemeinschaft seit 1931.

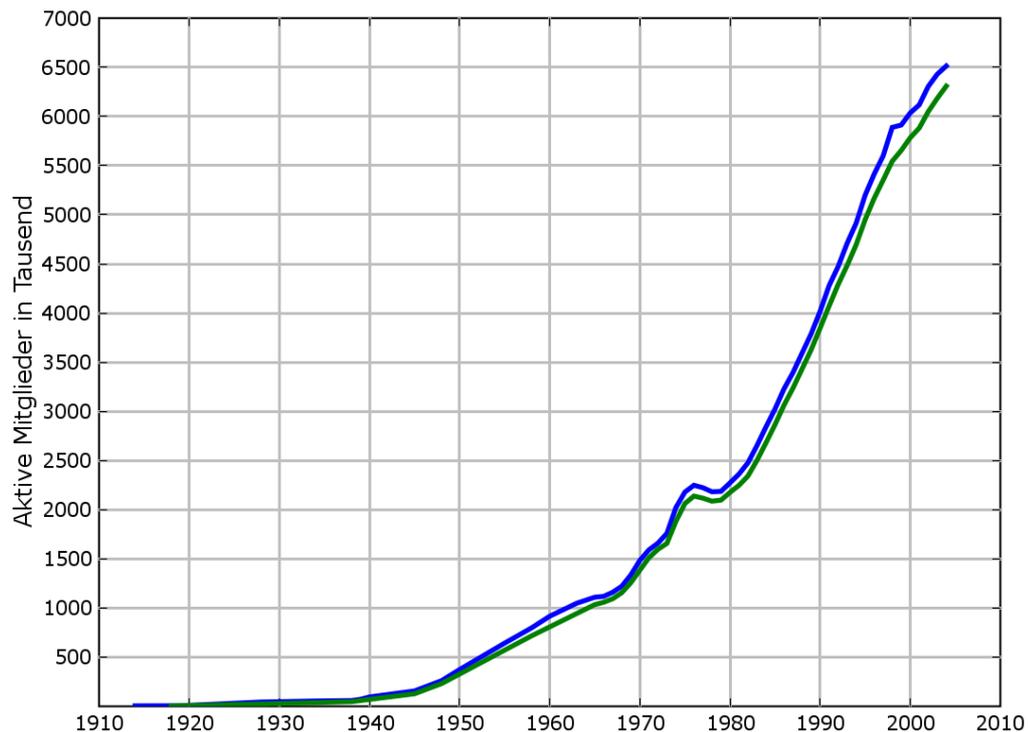
Offiziell wird die Religionsgemeinschaft durch die "Jehovas Zeugen in Deutschland K.d.ö.R." mit Sitz in Berlin und durch die "Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas e.V." mit Sitz in Selters vertreten. Letztere wird kurz auch als "Wachturm-Gesellschaft" bezeichnet.

Die englische Bezeichnung ist "Jehovah's Witnesses". Im englischsprachigen Raum im Wesentlichen durch die "Watchtower Bible and Tract Society of New York Inc." und die "International Bible Students Association" vertreten.

Verbreitung

Im August 2008 gab es ca. 7,1 Millionen im Predigtwerk aktive Zeugen Jehovas weltweit, davon wurden 165.348 in Deutschland gezählt.

Statistik über die aktiven Zeugen weltweit:



grün: Jahresmittel, blau: Höchstwerte

Die meisten Zeugen Jehovas gibt es in den USA (1,03 Mio.), in Brasilien (607.000), in Mexiko (572.000), in Nigeria (260.796), in Italien (232.981) und in Japan (217.508). Außerdem gibt es in folgenden Ländern mehr als 100.000 Zeugen Jehovas: Argentinien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Kolumbien, Demokratische Republik Kongo, Philippinen, Polen, Russland, Sambia, Spanien und

Ukraine. Durch die intensive Mission werden, nach eigenen Angaben, jährlich etwa 250.000 bis 300.000 Erwachsenentaufen erzielt.

Lehre

Die Bibelstellen die unten angegeben sind, sind die, mit denen die Zeugen Jehovas ihre entsprechende Lehre jeweils begründen. Ihre Auslegung dieser Bibelstellen entspricht aber nicht immer denen anderer christlicher Gruppierungen. Der Glaube wird im Sprachgebrauch der Zeugen Jehovas "Wahrheit" genannt. Wer in ihrem Sinn gläubig ist befindet sich "in der Wahrheit" (2. Johannes 1:4).

Ich freue mich sehr, weil ich von deinen Kindern einige gefunden habe, die in der Wahrheit wandeln, so wie wir vom Vater ein Gebot empfangen haben.

(Neue Welt Übersetzung, 2. Johannes 1:4)

Zentrale Lehrsätze

Die Lehre wird durch die "Leitende Körperschaft" der Zeugen Jehova vorgegeben, die sich als Teil des "treuen und verständigen Sklaven" bezeichnet der "die Speise zur rechten Zeit austeilt" Matthäus 24:45-47).

Wer ist in Wirklichkeit der treue und verständige Sklave, den sein Herr über seine Hausknechte gesetzt hat, um ihnen ihre Speise zur rechten Zeit zu geben? Glücklicherweise ist jener Sklave, wenn ihn sein Herr bei der Ankunft so tuend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über seine ganze Habe setzen.

(Neue Welt Übersetzung, Matthäus 24:45-47)

Die Lehre wird nicht durch das einzelne Mitglied bestimmt. Zeugen Jehovas glauben, dass die wirkliche Leitung Jesus Christus als Haupt der Christenversammlung (Epheser 1:19 und 4:15) inne hat und diese Leitung durch den Heiligen Geist ausübt.

...und welches die alles übertreffende Größe seiner Macht uns, den Gläubigen, gegenüber ist. Es ist der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke gemäß,...

:

...sondern die Wahrheit redend, laßt uns in allen Dingen durch Liebe in den hineinwachsen, der das Haupt ist, Christus.

(Neue Welt Übersetzung, Epheser 1:19 und 4:15)

Daher ist ihnen wichtig alle ihre Entscheidungen und Überlegungen mit der Bibel zu begründen. Alle Mitglieder werden immer wieder daran erinnert, persönlich die Bibel zu lesen, nicht nur die Veröffentlichungen der Wachturm-Gesellschaft, damit sie eigene Gewissensentscheidungen treffen können (Josua 1:8).

Dieses Buch des Gesetzes sollte nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht mit gedämpfter Stimme darin lesen, damit du darauf achtest, nach allem zu tun, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du deinen Weg zum Erfolg machen, und dann wirst du weise handeln.

(Neue Welt Übersetzung, Josua 1:8)

Angebetet wird nur der allmächtige und ewige Gott, der bei den Zeugen Jehovas den Namen Jehova hat. Er habe die Erde und das Leben darauf erschaffen.

In der Weltsicht der Zeugen Jehovas ist der Hauptwidersacher Gottes, Satan (ein ehemaliger Cherub **[Anhang *3]** der die Aufgabe hatte über die Erde zu wachen), der aus Selbstsucht wollte, dass die Menschen ihn anbeten. Ihm haben sich später andere Engel angeschlossen; dadurch wurden sie zu Dämonen. Satan ist nach Ansicht der Zeugen Jehovas derzeit der Herrscher der Welt (1. Johannes 5:19).

Wir wissen, daß wir von Gott stammen, aber die ganze Welt liegt in der [Macht] dessen, der böse ist.
(*Neue Welt Übersetzung, 1. Johannes 5:19*)

Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen.
(*Elberfelder Bibel, 1. Johannes 5:19*)

Satan stellte Jehovas Recht in Frage alleine für den Menschen über Gut und Schlecht zu entscheiden. Zur Klärung dieser "Streitfrage" erlaubte Gott dem Menschen zu beweisen ob er von Gott unabhängig über sich selbst regieren könne und seine Probleme selbst in den Griff bekäme. Deshalb gebe es auf der Erde zur Zeit auch so viel Leid und Ungerechtigkeit.

Jesus habe 1914 die Herrschaft über das "Königreich Gottes" im Himmel übernommen. Er verbannte als erste Amtshandlung Satan und seine Dämonen aus dem Himmel in die Nähe der Erde (Offenbarung 12:7-9).

Und Krieg brach aus im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen, und der Drache und seine Engel kämpften, doch gewann er nicht die Oberhand, auch wurde für sie keine Stätte mehr im Himmel gefunden. Und hinabgeschleudert wurde der große Drache — die Urscnlange —, der Teufel und Satan genannt wird, der die ganze bewohnte Erde irreführt; er wurde zur Erde hinabgeschleudert, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeschleudert.
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 12:7-9*)

Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.
(*Elberfelder Bibel, Offenbarung 12:7-9*)

Im Gericht Gottes (bei den Zeugen Jehovas als Harmagedon bezeichnet) werde alles Böse beseitigt (Offenbarung 16:16).

Und sie versammelten sie an den Ort, der auf hebräisch Har-Magedon genannt wird.
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 16:16*)

Die Erde und gottesfürchtige Menschen (Zeugen Jehovas) würden aber immer bestehen bleiben (Psalm 37:10-11, Offenbarung 21:1-5, Johannes 17:3).

Und nur noch eine kleine Weile, und der Böse wird nicht mehr sein; Und du wirst dich sicherlich umsehen nach seiner Stätte, und er wird nicht dasein. 11 Die Sanftmütigen aber werden die Erde besitzen, Und sie werden wirklich ihre Wonne haben an der Fülle des Friedens.
(Neue Welt Übersetzung, Psalm 37:10-11)

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Ich sah auch die heilige Stadt, das Neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitmacht wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Dann hörte ich eine laute Stimme vom Thron her sagen: „Siehe! Das Zelt Gottes ist bei den Menschen, und er wird bei ihnen weilen, und sie werden seine Völker sein. Und Gott selbst wird bei ihnen sein. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch wird Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz mehr sein. Die früheren Dinge sind vergangen.“ Und der, der auf dem Thron saß, sprach: „Siehe! Ich mache alle Dinge neu.“ Auch sagt er: „Schreibe, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.“
(Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 21:1-5)

Dies bedeutet ewiges Leben, daß sie fortgesetzt Erkenntnis in sich aufnehmen über dich, den allein wahren Gott, und über den, den du ausgesandt hast, Jesus Christus.
(Neue Welt Übersetzung, Johannes 17:3)

Zu verschiedenen Zeiten haben Zeugen Jehovas den Zeitpunkt dieses Ereignisses errechnet. Derzeit werden aber keine konkreten Zeitangaben mehr gemacht, es wird jedoch darauf hingewiesen dass wir in "der Zeit des Endes" leben (2. Timotheus 3:1-5 und Matthäus 24:3-14).

Dieses aber erkenne, daß in den letzten Tagen kritische Zeiten dasein werden, mit denen man schwer fertig wird. Denn die Menschen werden eigenliebig sein, geldliebend, anmaßend, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, nicht loyal, ohne natürliche Zuneigung, für keine Übereinkunft zugänglich, Verleumder, ohne Selbstbeherrschung, brutal, ohne Liebe zum Guten, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen [vor Stolz], die Vergnügungen mehr lieben als Gott, die eine Form der Gottergebenheit haben, sich aber hinsichtlich deren Kraft als falsch erweisen; und von diesen wende dich weg.
(Neue Welt Übersetzung, 2. Timotheus 3:1-5)

Als er auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: „Sag uns: Wann werden diese Dinge geschehen, und was wird das Zeichen deiner Gegenwart und des Abschlusses des Systems der Dinge sein?“ Und Jesus gab ihnen zur Antwort: „Seht zu, daß euch niemand irreführe; denn viele werden aufgrund meines Namens kommen und sagen: ‚Ich bin der Christus‘ und werden viele irreführen. Ihr werdet von Kriegen und Kriegsberichten hören; seht zu, daß ihr nicht erschreckt. Denn diese Dinge müssen geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn Nation wird sich gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es wird Lebensmittelknappheit und Erdbeben an einem Ort nach dem anderen geben. 8 Alle diese Dinge sind ein Anfang der Bedrängniswehen. Dann wird man euch der Drangsal überliefern und wird euch töten, und ihr werdet um meines Namens willen Gegenstand des Hasses aller Nationen sein. Dann werden auch viele zum Straucheln gebracht werden und werden einander verraten und werden einander hassen. Und viele falsche Propheten werden aufstehen und viele irreführen; und wegen der zunehmenden Gesetzlosigkeit wird die Liebe

der meisten erkalten. Wer aber bis zum Ende ausgeharrt haben wird, der wird gerettet werden. Und diese gute Botschaft vom Königreich wird auf der ganzen bewohnten Erde gepredigt werden, allen Nationen zu einem Zeugnis; und dann wird das Ende kommen.
(*Neue Welt Übersetzung, Matthäus 24:3-14*)

Nach Harmagedon beginne das Tausendjährige Reich, in dem Christus und 144.000 Auserwählte vom Himmel aus regieren würden (Offenbarung 7:2-8).

Und ich sah einen anderen Engel vom Sonnenaufgang heraufkommen, der ein Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen gewährt war, die Erde und das Meer zu beschädigen, und sagte: „Beschädigt nicht die Erde noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Sklaven unseres Gottes an ihrer Stirn versiegelt haben.“ Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt waren, hundertvierundvierzigtausend, versiegelt aus jedem Stamm der Söhne Israels: aus dem Stamm Juda zwölftausend versiegelt; aus dem Stamm Ruben zwölftausend; aus dem Stamm Gad zwölftausend; aus dem Stamm Aſcher zwölftausend; aus dem Stamm Naḫptali zwölftausend; aus dem Stamm Maḡasse zwölftausend; aus dem Stamm Siḡeon zwölftausend; aus dem Stamm Leḡi zwölftausend; aus dem Stamm Iſſachar zwölftausend; aus dem Stamm Seḡbulon zwölftausend; aus dem Stamm Joſeph zwölftausend; aus dem Stamm Beḡjamin zwölftausend versiegelt.
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 7:2-8*)

Die übrigen Menschen hätten dann die Möglichkeit für immer in Frieden auf der Erde zu leben. Die Verstorbenen würden dazu auferstehen, da sie mit dem Tod für ihre Sünden bezahlt hätten (Römer 6:7).

Denn wer gestorben ist, ist von [seiner] Sünde freigesprochen.
(*Neue Welt Übersetzung, Römer 6:7*)

Um diese Zukunft erleben zu können müsse jeder Mensch eine bewusste persönliche Entscheidung treffen (Römer 9:9-10).

Denn das Wort der Verheißung lautete wie folgt: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben.“ Doch nicht allein in diesem Fall, sondern auch als Rebeḡka Zwillinge empfing von dem e i n e n [Mann], von Iſaak, unserem Vorvater; als sie noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten — damit der Vorsatz Gottes bezüglich der Auserwählung nicht von Werken, sondern von dem, der beruft, abhängig bleibe —,
(*Neue Welt Übersetzung, Römer 9:9-11*)

Daher führen Zeugen Jehovas ein ausgedehntes Predigt- und Lehrwerk durch und versuchen Menschen überall zu erreichen (Matthäus 24:14 und 28:19-20).

Und diese gute Botschaft vom Königreich wird auf der ganzen bewohnten Erde gepredigt werden, allen Nationen zu einem Zeugnis; und dann wird das Ende kommen.
:
Geht daher hin, und macht Jünger aus Menschen aller Nationen, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehrt

sie, alles zu halten, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Abschluß des Systems der Dinge."
(*Neue Welt Übersetzung, Matthäus 24:14 und 28:19-20*)

Aussagen zur Bibel

Nach Ansicht der Zeugen Jehovas ist die Bibel von Menschen geschrieben worden, die von Gott inspiriert wurden (Jesaja 1:1-2 und Offenbarung 1:1-2).

Die Vision Jesajas, des Sohnes des Amoz, die er hinsichtlich Judas und Jerusalems in den Tagen des Usija, Jotham, Ahas [und] Hiskia, der Könige von Juda, schaute. Hört, o Himmel, und schenke Gehör, o Erde, denn Jehova selbst hat geredet: „Söhne habe ich großgezogen und emporgebracht, sie aber haben sich gegen mich aufgelehnt."
(*Neue Welt Übersetzung, Jesaja 1:1-2*)

Eine Offenbarung von Jesus Christus, die Gott ihm gab, um seinen Sklaven die Dinge zu zeigen, die in kurzem geschehen sollen. Und er sandte seinen Engel aus und legte [sie] durch ihn in Zeichen seinem Sklaven Johannes dar, der von dem Wort, das Gott gab, Zeugnis ablegte und von dem Zeugnis, das Jesus Christus gab, ja von allem, was er sah.
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 1:1-2*)

Sie sei nur im Gesamtzusammenhang zu verstehen (2. Timotheus 3:16-17) und habe ein einheitliches Thema - "die Rechtfertigung des Rechtes Gottes über die Menschheit zu herrschen sowie die Verwirklichung seines liebevollen Vorsatzes durch sein Königreich" (Matthäus 6:10) (aus dem Lehrbuch der Zeugen Jehovas: "Erkenntnis die zu ewigem Leben führt" S. 14).

Die ganze Schrift ist von Gott inspiriert und nützlich zum Lehren, zum Zurechtweisen, zum Richtigstellen der Dinge, zur Erziehung in [der] Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes völlig tauglich sei, vollständig ausgerüstet für jedes gute Werk.
(*Neue Welt Übersetzung, 2. Timotheus 3:16-17*)

Dein Königreich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf der Erde.
(*Neue Welt Übersetzung, Matthäus 6:10*)

Alles was in der Bibel steht ist aus Sicht der Zeugen Jehovas nützlich und wichtig (2. Timotheus 3:16-17). Da manches aus dem Alten Testament für Christen heute keine Gültigkeit mehr habe (das Mosaische Gesetz) werden daraus nur Grundsätze (Prinzipien) abgeleitet (Matthäus 22:37-40).

Er sprach zu ihm: „ ‚Du sollst Jehova, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Sinn.‘ Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite, ihm gleiche, ist dieses: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.‘ An diesen zwei Geboten hängt das ganze GESETZ und die PROPHETEN.“
(*Neue Welt Übersetzung, Matthäus 22:37-40*)

Die Zeugen Jehovas verwenden gewöhnlich eine eigene Bibelübersetzung die Neue-Welt-Übersetzung. Früher benutzten sie die unrevidierte Elberfelder Bibel.

Bibelstellen werden teilweise wörtlich ausgelegt und teilweise symbolisch interpretiert, manchmal wird sogar beides in einem Vers gemacht: Beispielsweise wird in Offenbarung 7:4 die Herkunft der 144.000 aus den zwölf Stämmen Israel symbolisch gewertet (da sie nicht mit der Nennung im Alten Testament übereinstimmt) die Zahl selbst aber als tatsächliche Anzahl (da sie im Kontrast zu einer zahlenmäßig unbestimmten "Großen Volksmenge" steht).

Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt waren, hundertvierundvierzigtausend, versiegelt aus jedem Stamm der Söhne Israels:
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 7:4*)

Von der Auffassung anderer christlicher Gruppierungen abweichende Lehren

Laut den Zeugen Jehovas besitzen die Menschen keine unsterbliche Seele. Leib und Seele seien identisch (1. Mose 2:7).

Und Jehova Gott ging daran, den Menschen aus Staub vom Erdboden zu bilden und in seine Nase den Odem des Lebens zu blasen, und der Mensch wurde eine lebende Seele.
(*Neue Welt Übersetzung, 1. Mose 2:7*)

Die Sterblichkeit der Seele wird Texten wie Hesekiel 18:4 und Prediger 9:5-10 entnommen. Die Toten seien tot, fühlen nichts, wollen nichts und sollen nicht angebetet werden. Allerdings gäbe es eine Auferstehung (Johannes 5:28-29).

Siehe! Alle Seelen — mir gehören sie. Wie die Seele des Vaters, ebenso die Seele des Sohnes — mir gehören sie. Die Seele, die sündigt — sie selbst wird sterben. (*Neue Welt Übersetzung, Hesekiel 18:4*)

Denn die Lebenden sind sich bewußt, daß sie sterben werden; was aber die Toten betrifft, sie sind sich nicht des geringsten bewußt, auch haben sie keinen Lohn mehr, denn die Erinnerung an sie ist vergessen. Auch ihre Liebe und ihr Haß und ihre Eifersucht sind bereits vergangen, und sie haben auf unabsehbare Zeit keinen Anteil mehr an irgend etwas, was unter der Sonne zu tun ist. Geh, iß deine Speise mit Freuden, und trink deinen Wein mit gutem Herzen, denn der [wahre] Gott hat bereits Wohlgefallen gefunden an deinen Werken. Mögen sich deine Kleider bei jeder Gelegenheit als weiß erweisen, und Öl fehle nicht auf deinem Haupt. Sieh das Leben mit der Ehefrau, die du liebst, alle Tage deines nichtigen Lebens, die ER dir gegeben hat unter der Sonne, alle Tage deiner Nichtigkeit, denn das ist dein Anteil am Leben und an deiner harten Arbeit, mit der du hart arbeitest unter der Sonne. Alles, was deine Hand zu tun findet, das tu mit all deiner Kraft, denn es gibt weder Wirken noch Planen, noch Erkenntnis, noch Weisheit in dem Scheol, dem Ort, wohin du gehst.
(*Neue Welt Übersetzung, Prediger 9:5-10*)

Wundert euch nicht darüber, denn die Stunde kommt, in der alle, die in den Gedächtnisgrüften sind, seine Stimme hören und herauskommen werden, die, welche Gutes getan haben, zu einer Auferstehung des Lebens, die, welche Schlechtes getrieben haben, zu einer Auferstehung des Gerichts.
(*Neue Welt Übersetzung, Johannes 5:28-29*)

Jesus sei der Sohn Gottes und die einzige direkte Schöpfung. Die Dreifaltigkeit **[Anhang *4]** wird als heidnische Lehre **[Anhang *5]** angesehen, da Gottesdreiheiten seit Jahrtausenden in vielen Religionen zu finden sind. Begründet wird das u.a. damit dass Jesus seinen Vater ausdrücklich größer nennt (Johannes 14:28) und sich Vater und Sohn als verschiedene Personen anreden (Johannes 10:29-30). Der Heilige Geist sei keine Person sondern "Gottes wirksame Kraft".

Ihr habt gehört, daß ich zu euch sagte: Ich gehe weg, und ich komme zu euch [zurück]. Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater hingehe, denn der Vater ist größer als ich.
(*Neue Welt Übersetzung, Johannes 14:28*)

Was mein Vater mir gegeben hat, ist größer als alles andere, und niemand kann sie aus der Hand des Vaters reißen. Ich und der Vater sind eins."
(*Neue Welt Übersetzung, Johannes 10:29-30*)

Die Hölle als Ort der Qual und als ewige Strafe für Sünden wird ebenfalls als heidnische Lehre abgelehnt und als Verleumdung des gerechten Gottes angesehen (Jeremia 32:35).

Ferner bauten sie die Höhen Baals, die im Tal des Sohnes Hinnoms sind, um ihre Söhne und ihre Töchter dem Molech durch [das Feuer] gehen zu lassen, etwas, was ich ihnen nicht gebot, noch kam es in meinem Herzen auf, diese Abscheulichkeit zu tun zu dem Zweck, Juda zum Sündigen zu veranlassen.
(*Neue Welt Übersetzung, Jeremia 32:35*)

Der Tod sei der Zustand der Nichtexistenz. Zeugen Jehovas unterscheiden dabei zwischen "Hades" (hebr. sheol gr. hades) **[Anhang *6]** aus dem eine Auferstehung möglich sei und "Gehenna" **[Anhang *7]** aus der es keine Auferstehung gäbe weil sich der Betreffende einer "Sünde gegen den Heiligen Geist" schuldig gemacht hat. Der Tod allein sei die Strafe für Sünder; er tilge die Schuld (Römer 6:7-23).

Denn wer gestorben ist, ist von [seiner] Sünde freigesprochen. Überdies, wenn wir mit Christus gestorben sind, glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen ja, daß Christus, da er nun von den Toten auferweckt worden ist, nicht mehr stirbt; der Tod ist nicht mehr Herr über ihn. Denn [den Tod,] den er starb, starb er ein für allemal hinsichtlich der Sünde; [das Leben] aber, das er lebt, lebt er hinsichtlich Gottes. Ebenso auch ihr: Rechnet euch in der Tat hinsichtlich der Sünde als tot, doch hinsichtlich Gottes als lebend durch Christus Jesus. Daher laßt die Sünde nicht weiterhin als König in eurem sterblichen Leib regieren, so daß ihr deren Begierden gehorchen würdet. Auch stellt eure Glieder nicht mehr als Waffen der Ungerechtigkeit der Sünde dar, sondern stellt euch Gott dar als solche, die aus den Toten lebendig geworden sind, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit. Denn Sünde soll nicht Herr über euch sein, da ihr nicht unter Gesetz seid, sondern unter unverdienter Güte. Was folgt daraus? Sollen wir Sünde begehen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter unverdienter Güte sind? Das geschehe nie! Wißt ihr nicht, daß ihr, wenn ihr euch fortgesetzt jemandem als Sklaven darstellt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid, weil ihr ihm gehorcht, entweder der Sünde, die zum Tod führt, oder des Gehorsams, der zur Gerechtigkeit führt? Gott aber sei Dank, daß ihr, die ihr Sklaven der Sünde wart, doch von Herzen jener Form der Lehre gehorsam wurdet, der ihr übergeben wurdet. Ja, da ihr von der Sünde

frei gemacht wurdet, wurdet ihr Sklaven der Gerechtigkeit. Ich rede in menschlichen Worten wegen der Schwachheit eures Fleisches; denn ebenso, wie ihr eure Glieder als Sklaven der Unreinheit und Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit dargestellt habt, so stellt jetzt eure Glieder als Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligkeit dar. Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, wart ihr frei hinsichtlich der Gerechtigkeit. Was war denn die Frucht, die ihr damals gewöhnlich hattet? Dinge, deren ihr euch jetzt schämt. Denn das Ende jener Dinge ist [der] Tod. Jetzt hingegen, da ihr von der Sünde frei gemacht, aber Sklaven für Gott geworden seid, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit und als Endergebnis ewiges Leben. Denn der Lohn, den die Sünde zahlt, ist [der] Tod, die Gabe aber, die Gott gibt, ist ewiges Leben durch Christus Jesus, unseren Herrn.

(Neue Welt Übersetzung, Römer 6:7-23)

Daher gäbe es eine Auferstehung der "Gerechten" und "Ungerechten" (Johannes 5:28-29).

Wundert euch nicht darüber, denn die Stunde kommt, in der alle, die in den Gedächtnisgrüften sind, seine Stimme hören und herauskommen werden, die, welche Gutes getan haben, zu einer Auferstehung des Lebens, die, welche Schlechtes getrieben haben, zu einer Auferstehung des Gerichts.

(Neue Welt Übersetzung, Johannes 5:28-29)

Wer welchen Tod erleidet beurteilen die Zeugen Jehovas jedoch nicht, dies obliegt einzig und allein Gott.

Auch sagen die Zeugen, dass Jesus in seiner vormenschlichen Gestalt (Johannes 8:23) der in Daniel 10:13-21, 12:1, Judas 1:9 und in der Offenbarung 12:7 erwähnte Erzengel Michael sei.

Da sagte er weiter zu ihnen: „Ihr seid von den unteren Bereichen; ich bin von den oberen Bereichen. Ihr seid von dieser Welt; ich bin nicht von dieser Welt.

(Neue Welt Übersetzung, Johannes 8:23)

Ein weiterer Unterschied, auf den die Zeugen Jehovas sehr großen Wert legen, ist die Auslegung, dass Jesus an einem Pfahl starb und nicht am Kreuz.

Soziale Regeln

Das Zentrum des Kennenlernens zwischen Zeugen Jehovas sind vorwiegend ihre Zusammenkunftsorte, die Königreichssäle und Kongressstätten. Der Grad des privaten sozialen Engagements und privaten Kontakts bleibe nach Verlautbarungen der Zeugen Jehovas-Leitung dem Einzelnen überlassen. Auf religiöser Ebene versuchen Älteste, Alleinstehende, Alleinerziehende und ältere Mitglieder nach Absprache aufzusuchen um sie zu ermuntern und festzustellen wie ihnen auch in praktischen Belangen geholfen werden kann. Ältere und Kranke zu besuchen und ihnen bei täglichen Verrichtungen zu helfen, nimmt bei vielen breiten Raum ein (Jakobus 1:27).

Die Form der Anbetung, die vom Standpunkt unseres Gottes und Vaters aus rein und unbefleckt ist, ist diese: nach Waisen und Witwen in ihrer

Drangsal zu sehen und sich selbst von der Welt ohne Flecken zu bewahren.

(Neue Welt Übersetzung, Jakobus 1:27)

Zeugen Jehovas glauben, die Religionsgemeinschaft gefunden zu haben die von Gott gebilligt wird. Sie glauben nicht, dass die reine Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft ausreicht, um einen Platz im Himmel oder Paradies zu erlangen. Sie denken, dass es sich in einer glaubensvollen Lebensweise zeigen müsse, gemäß Jakobus 2:15-19.

Wenn sich ein Bruder oder eine Schwester in nacktem Zustand befindet und [es ihnen an] der für den Tag hinreichenden Speise fehlt, aber einer von euch sagt zu ihnen: „Geht hin in Frieden, haltet euch warm und wohlgenährt“, ihr gebt ihnen aber nicht das für [ihren] Körper Notwendige, von welchem Nutzen ist das? Ebenso ist der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. Dennoch wird jemand sagen: „Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeig mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich werde dir meinen Glauben durch meine Werke zeigen.“ Du glaubst, daß es einen einzigen Gott gibt, nicht wahr? Du tust sehr wohl. Doch glauben auch die Dämonen und schauern.

(Neue Welt Übersetzung, Jakobus 2:15-19)

Sie bemühen sich darum andere nicht zu richten, da Gott Jesus zum Richter eingesetzt habe (Matthäus 7:1, 24:31-33). Dazu zählen auch Kinder von Zeugen Jehovas die die Glaubensüberzeugung ihrer Eltern nicht teilen wollen.

Hört auf zu richten, damit ihr nicht gerichtet werdet;

(Neue Welt Übersetzung, Matthäus 7:1)

Und er wird seine Engel mit großem Trompetenschall aussenden, und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden her versammeln, von [dem] einen äußersten [Ende] der Himmel bis zu ihrem anderen äußersten [Ende]. Von dem Feigenbaum als Gleichnis lernt nun folgendes: Sobald sein junger Zweig weich wird und er Blätter hervortreibt, erkennt ihr, daß der Sommer nahe ist. Ebenso erkennt auch ihr, wenn ihr alle diese Dinge seht, daß er nahe an den Türen ist.

(Neue Welt Übersetzung, Matthäus 24:31-33)

Im allgemeinen werden alle Menschen die nicht den Zeugen Jehovas angehören als "die Weltmenschen" bezeichnet. Wie weit der Einzelne Kontakt zu Nicht-Zeugen pflegt, entscheide er persönlich nach seinem Gewissen und nach Notwendigkeiten (Ausbildung, Beruf, Nachbarn usw.).

Ein im Sinn der Bibel schwerwiegendes Fehlverhalten z.B. das Praktizieren von Spiritismus, das Ausleben der Sexualität außerhalb einer Ehe, Kriminalität oder Drogenmissbrauch wird von einem "Rechtskomitee", bestehend aus Ältesten der Versammlung behandelt. Diese sprechen mit dem Missetäter darüber, warum sein Verhalten biblischen Maßstäben widerspricht. Dabei verwenden sie auch Literatur der Zeugen Jehovas. Diese Besuche sollen helfen wieder in ein gutes Verhältnis zu Jehova zu gelangen. Nach Möglichkeit solle Barmherzigkeit gezeigt werden. Korrigiert der Missetäter sein Verhalten wird er "still zurechtgewiesen". Zeigt er keine Reue wird er ausgeschlossen (1. Korinther 5).

Tatsächlich wird von Hurerei unter euch berichtet und von einer solchen Hurerei, wie es sie selbst nicht unter den Nationen gibt, daß ein gewisser [Mann] die Frau [seines] Vaters hat. Und ihr seid aufgeblasen und habt

nicht vielmehr getrauert, damit der Mann, der diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte entfernt werde? Ich für meinen Teil habe, obwohl dem Leib nach abwesend, im Geist aber anwesend, den Mann, der auf eine solche Weise gehandelt hat, sicherlich bereits gerichtet, als wäre ich anwesend, so daß ihr im Namen unseres Herrn Jesus, wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus versammelt seid, einen solchen Menschen zur Vernichtung des Fleisches dem Satan übergebt, damit der Geist am Tag des Herrn gerettet werde. [Die Ursache] eures Rühmens ist nicht schön. Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert? Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr eine neue Masse seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn Christus, unser Passah, ist tatsächlich geopfert worden. Darum laßt uns das Fest nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Schlechtigkeit und Bosheit begehen, sondern mit ungesäuerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit. In meinem Brief schrieb ich euch, keinen Umgang mehr mit Hurern zu haben, nicht [in dem Sinne] gänzlich mit den Hurern dieser Welt oder den Habgierigen und Erpressern oder Götzendienern. Sonst müßt ihr ja aus der Welt hinausgehen. Nun aber schreibe ich euch, keinen Umgang mehr mit jemandem zu haben, der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Erpresser ist, selbst nicht mit einem solchen zu essen. Denn was habe ich damit zu tun, die, die draußen sind, zu richten? Richtet ihr nicht die, die drinnen sind, während Gott die richtet, die draußen sind? „Entfernt den bösen [Menschen] aus eurer Mitte.“

(Neue Welt Übersetzung, 1. Korinther 5)

Zeugen Jehovas dürfen mit Ausgeschlossenen keinen Kontakt pflegen (Meidung). Ausnahmen können enge Familienangehörige wie Ehepartner und Kinder im gleichen Haushalt betreffen.

Ausgeschlossene dürfen die Zusammenkünfte im Königreichssaal besuchen, sich aber nicht aktiv daran beteiligen. Sie haben die Möglichkeit wieder in die Gemeinschaft zurück zu kehren. Falls sie das an ihnen gerügte Verhalten nicht mehr zeigen, werden sie von zwei Ältesten besucht, wobei sie gefragt werden ob sie wieder zurückkehren möchten. Falls jemand den Kontakt ausdrücklich missbilligt wird er nicht angesprochen. Eine Rückkehr ist auch nach Kapitalverbrechen wie z.B. Kindesmissbrauch möglich (jedoch teilweise mit strengen Auflagen z.B. dass die betreffende Person nicht mehr mit einem Minderjährigem in einem Raum alleine bleiben oder kein Dienstant mehr bekleiden darf) denn "Gott ist Liebe und verzeiht jedem der [aufrichtig] bereut".

Zeugen Jehovas sagen dass sie keine Kontrolle ihrer Mitgläubigen betreiben. Sie zeigten Interesse an anderen (Hebräer 10:24), würden aber erinnert sich nicht in die "Angelegenheiten anderer einzumischen" (1. Petrus 4:15).

Und laßt uns aufeinander achten zur Anreizung zur Liebe und zu vortrefflichen Werken,

(Neue Welt Übersetzung, Hebräer 10:24)

Indes möge niemand von euch als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als jemand leiden, der sich in die Sachen anderer Leute einmischt.

(Neue Welt Übersetzung, 1. Petrus 4:15)

Ablehnung der Evolution

Ähnlich wie bei einigen anderen christlichen Gruppen wird von Zeugen Jehovas die heute weit verbreitete und in den Schulen gelehrt Evolution des Menschen aus anderen Lebewesen als falsch betrachtet, da die Bibel ausdrücklich von einer Schöpfung spricht (Matthäus 19:4).

In Erwiderung sagte er: „Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher sie schuf, sie von Anfang an männlich und weiblich gemacht hat
(*Neue Welt Übersetzung, Matthäus 19:4*)

Die Erschaffung Adams habe 4026 v.u.Z. stattgefunden. Die Zeugen Jehovas fassen die Schöpfungstage im Genesis als "Schöpfungszeiträume" auf die jeweils "Tausende von Jahren" umfassten.

In Publikationen der Zeugen Jehovas werden konkrete Jahreszahlen angegeben, in denen die Sintflut (2380 v.Chr.) und andere biblische Ereignisse wie z.B. der Turmbau zu Babel (2269 v.Chr.) stattgefunden haben sollen. Zugrunde gelegt wird eine Chronologie die aus den Geschlechts- und Königsregistern der Bibel abgeleitet ist. Die einzelnen biblischen Geschehnisse werden als Realitäten verstanden und gelehrt.

Sie nehmen damit erhebliche Diskrepanzen in Kauf. So wird z.B. die Fertigstellung der Cheops-Pyramide wissenschaftlich auf das Jahre 2550 v. Chr. geschätzt. Diese müsste allerdings chronologisch weit nach dem Turmbau zu Babel eingeordnet werden.

Blutgebrauch

Seit Jahrzehnten vertreten Zeugen Jehovas die Ablehnung von jeder Art des Blutgebrauchs und erweitert ab 1945 auch Bluttransfusionen. Sie stützen sich dabei auf die Apostelgeschichte 15:29:

euch von Dingen zu enthalten, die Götzen geopfert wurden, sowie von Blut und von Erwürgtem und von Hurerei. Wenn ihr euch vor diesen Dingen sorgfältig bewahrt, wird es euch gutgehen. Bleibt gesund!
(*Neue Welt Übersetzung, Apostelgeschichte 15:29*)

Durch die ständig fortschreitende medizinische Entwicklung hat es viele Fragen gegeben. Die Verwendung von Blutbestandteilen, Blutplasma und andere Blutfragmenten, sowie die Eigenblutspende wird abgelehnt In Bezug auf Albumine, Globuline u.ä. solle der Einzelne nach ihrem Gewissen entscheiden. Um den Mitgliedern Unterstützung beim Auffinden von Ärzten zu bieten, die blutlose Alternativen akzeptieren und anbieten, haben sie weltweit ein Netzwerk von Freiwilligen (Krankenhausinformationsdienst und Krankenhaus-Verbindungs-Komitee) aufgebaut. Diese sind rund um die Uhr erreichbar und können den Kontakt zu entsprechenden Ärzten, Krankenhäusern und Pflegepersonal aufbauen. Dadurch hat sich das medizinische Risiko relativiert. Organtransplantation war früher verboten, sind jedoch heute erlaubt. Das gilt auch für Knochenmarkstransplantationen (Wachturm, 1. Dezember 1990, Seite 30).

Gottesdienst und Praxis

Zusammenkünfte

Die Zusammenkünfte haben keinen rituellen gottesdienstlichen Charakter im kirchlichen Sinn. Vielmehr werden Vorträge auf biblischer Grundlage gehalten, Situationen bei der Missionierung anderer demonstriert, Interviews geführt und der Lehrstoff gemeinsam besprochen. Auf die Zusammenkünfte sind die meisten Zeugen vorbereitet. Zu Beginn und zum Abschluss der Zusammenkünfte und zur Überleitung zwischen den zwei 45- bis 60-minütigen Programmteilen wird jeweils ein Lied gesungen. Am Anfang und am Ende wird außerdem gemeinsam gebetet. Kollekte während der Zusammenkünfte werden bei Jehovas Zeugen nicht durchgeführt. Man findet dafür Spendenkästen in den Sälen.

Die Kirchengebäude werden Königreichssäle genannt und zweckmäßig für 50 bis 200 Personen eingerichtet. Es fehlen allerdings jegliche religiösen Symbole wie Altar, Kreuzfixe, Kreuze, Leuchter usw. Lediglich Stühle, Tische, ein Sprechpult, Lautsprecher und Mikrofone sowie eine Bibliothek biblischer Schriften sind vorhanden.

Es finden *wöchentlich fünf Zusammenkünfte* statt von denen jeweils zwei zeitlich zusammen gelegt werden:

- das "Versammlungsbuchstudium" welches in kleinen Gruppen zu ca. 10-20 Personen häufig in Privatwohnungen stattfindet.
- die "Theokratische Predigtdienstschule" in der sich alle einschreiben lassen sollten um selbst kurze Redeaufgaben zu ihrer eigenen Schulung zu erfüllen. Dazu erhält jeder ein Schulungsbuch in dem erklärt wird, wie man eine Rede aufbaut, wie man den Zuhörer einbezieht und wie man die Bibel gebraucht.
- die "Dienstzusammenkunft" dient der Unterstützung für den Predigtdienst.
- der "Öffentliche Vortrag" wird von einem Ältesten gehalten der ein von der Zentrale vorgegebenes Thema ausführlich bespricht, das mit dem Glauben der Familie, menschlichen Eigenschaften oder dem Königreich Gottes zu tun hat.
- das "Wachturm-Studium" bei dem ein Artikel der Zeitschrift in Frage und Antwort gemeinsam mit der Zuhörerschaft - auch Kindern und Nicht-Zeugen-Jehovas - besprochen wird.

Rituale

Die Zeugen Jehovas praktizieren die Erwachsenentaufe [**Anhang *8**]. Eine Kindertaufe [**Anhang *9**] gibt es bei ihnen nicht, da die Hingabe an Jehova Gott für sie eine persönliche Entscheidung aus freiem Willen ist. Gemäß einer Studie, die Zeugen Jehovas vor einigen Jahren in Deutschland durchgeführt haben, habe jedes neue Mitglied vor der Taufe etwa drei Jahre auf diese Weise Zeugen Jehovas und biblische Lehren kennen gelernt. Auch die Kinder der Mitglieder müssen ein Bibelstudium mitgemacht haben um sich selbst für oder gegen die Taufe entscheiden zu können. Vor der Taufe werden öffentlich zwei Fragen gestellt die jeder Taufanwärter mit "Ja" beantworten muss will er getauft werden:

1. Hast du auf der Grundlage des Opfers Jesu Christi deine Sünden bereut und dich Jehova hingegeben um seinen Willen zu tun?
2. Bist du dir darüber im klaren dass du dich durch deine Hingabe und Taufe als ein Zeuge Jehovas zu erkennen gibst der mit der vom Geist geleiteten Organisation Gottes verbunden ist? (Der Wachturm, 1. Juni 1985, Seite 30)

Es gibt eine spezielle Form des Abendmahls, das "Gedächtnismahl", welches einmal jährlich am 14. Nisan, dem Tag des jüdischen Passahs, gefeiert und nur von einer Minderheit (den Personen mit himmlischer Hoffnung von denen die meisten inzwischen verstorben sind) eingenommen wird. Dies wurde von J. F. Rutherford 1935 so eingeführt. Die Jahre davor nahmen alle die Abendmahl-Symbole. Alle anderen

und eingeladene interessierte Personen besuchen und beobachten dieses Ereignis bei dem alle gemeinsam des Todes Jesu und des Wertes seines Opfers gedenken.

Leben im Alltag

Zeugen Jehovas betrachten ihre Religion als einen Lebensweg. Daher haben ihre Ansichten immer auch Auswirkungen auf ihr Leben.

Moralische Werte

Zeugen Jehovas legen sehr großen Wert auf sittliche Maßstäbe, die sie der Bibel entnehmen. Dadurch ist im Laufe der Jahre ein starker Kontrast zu den verbreiteten Verhaltensnormen entstanden. Sex vor und außerhalb der Ehe ist Tabu. Sex in der Ehe, nicht nur zum Zweck der Vermehrung ist erlaubt (Sprüche 5:18-20).

Möge sich dein Wasserquell als gesegnet erweisen, und freue dich mit der Ehefrau deiner Jugend, einer liebenswerten Hindin und einer anmutigen Gemse. Ihre Brüste mögen dich zu allen Zeiten berauschen. Durch ihre Liebe mögest du fortwährend im Taumel sein. Warum also solltest du, mein Sohn, mit einer Fremden im Taumel sein oder den Busen einer Ausländerin umarmen?
(*Neue Welt Übersetzung, Sprüche 5:18-20*)

Ehebruch und Homosexualität (1. Korinther 6:9) werden von ihnen abgelehnt.

Was? Wißt ihr nicht, daß Ungerechte das Königreich Gottes nicht erben werden? Laßt euch nicht irreführen. Weder Hurer noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Männer, die für unnatürliche Zwecke gehalten werden, noch Männer, die bei männlichen Personen liegen,
(*Neue Welt Übersetzung, 1. Korinther 6:9*)

Scheidung ist nur aus dem Grund der Untreue erlaubt, Trennung auch bei Grausamkeiten, wie zum Beispiel körperlicher, geistiger oder sexueller Misshandlung.

Verhältnis zum Staat

Zeugen Jehovas wenden ihr Verständnis der Bibel auf die Art der Unterordnung unter die Macht des Staates an, indem sie sich nicht an politischen Umwälzungen beteiligen, sondern die staatlichen Gesetze halten. Sie betrachten die staatlichen Organe als von Gott geduldet und mit Autorität ausgestattet (Römer 13:1-7).

Jede Seele sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan, denn es gibt keine Gewalt außer durch Gott; die bestehenden Gewalten stehen in ihren relativen Stellungen als von Gott angeordnet. Wer sich daher der Gewalt widersetzt, hat sich der Anordnung Gottes entgegengestellt; die, die sich ihr entgegengestellt haben, werden für sich ein Gericht empfangen. Denn die Herrschenden sind nicht für die gute Tat ein Gegenstand der Furcht, sondern für die schlechte. Willst du also ohne Furcht vor der [obrigkeitlichen] Gewalt sein? Fahre fort, Gutes zu tun, und du wirst Lob von ihr haben; denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber Schlechtes tust, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht ohne Zweck; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächlerin zur Kundgabe des Zorns an dem, der Schlechtes treibt. Daher besteht zwingender Grund, daß ihr untertan seid, nicht nur jenes Zorns wegen, sondern auch

[eures] Gewissens wegen. Denn darum zahlt ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes öffentliche Diener, die für ebendiesen Zweck beständig dienen. Erstattet allen, was ihnen gebührt: dem, der die Steuer [verlangt], die Steuer; dem, der den Tribut [verlangt], den Tribut; dem, der Furcht [verlangt], die Furcht; dem, der Ehre [verlangt], die Ehre.
(*Neue Welt Übersetzung, Römer 13:1-7*)

Gott hat für sie die höchste Autorität. Das kann zu Konflikten zwischen staatlichen Forderungen und den Forderungen ihres Glaubens führen, da sie in der Bibel lesen "Wir müssen Gott, dem Herrscher, mehr gehorchen als den Menschen" (Apostelgeschichte 5:29). So sind sie vor allem dafür bekannt geworden, dass sie sich nicht am Militärdienst beteiligen. Das ist insbesondere seit dem 2. Weltkrieg weltweit eine Haltung die ihnen sehr viel Sympathie und gleichzeitig Kritik eingebracht hat.

In der Vergangenheit betrachteten sie den Zivildienst als eine unpassende Einschränkung ihrer religiösen Freiheit und eine Form der politischen Beteiligung. Inzwischen sehen sie darin eine soziale Tätigkeit, die den gleichen Stellenwert hat wie die Zeit, die sie durch ihre Arbeit für das Erwirtschaften der Steuern aufwenden müssen.

Ebenso sollen sich Zeugen Jehovas nicht an politischen Wahlen und Abstimmungen beteiligen.

Feste und Feiern

Die Zeugen Jehovas sehen die Feste Weihnachten und Ostern, die andere christliche Strömungen feiern, als unbiblich an und beteiligen sich nicht daran. Ebenfalls abgelehnt werden Karneval, Halloween und Neujahr sowie Geburtstagsfeiern, in denen sie eine Verehrung von Menschen und eine Verbindung zur Astrologie sehen die sich auf das Geburtsdatum stützt. Um Nachteile für die Entwicklung ihrer Kinder zu vermeiden, suchen viele Zeugen Jehovas nach gesellschaftlichem Ausgleich zu anderen Zeiten und Gelegenheiten. Dazu gehören Hochzeiten, Sommerfeste, Kinder-Partys, Sporttreffs wie Fußballmatche, Kaffeekränzchen, gemeinsame Kinobesuche usw. Untereinander pflegen Zeugen Jehovas private Kontakte und Unternehmungen. Wenn sie feiern, so tun sie dieses meistens ohne Anlass, wann immer sie möchten. Aber auch hier immer unter Wahrung biblischer Gebote (Sprüche 23:20-21).

Begib dich nicht unter starke Weintrinker, unter die, die schlemmerisch Fleisch essen. Denn ein Trunkenbold und ein Schlemmer werden verarmen, und Schläfrigkeit wird einen in bloße Lumpen kleiden.
(*Neue Welt Übersetzung, Sprüche 23:20-21*)

Als wichtig betrachten sie die Hirtenbesuche ihrer Ältesten. Sie sollen den Glauben durch Gespräche anhand biblischer Beispiele und praktisch anwendbarem Rat aus der Bibel anregen.

Mission

Besonders fallen Zeugen Jehovas durch ihre Missionierung auf, die sie als Predigtwerk bezeichnen. Jeder Zeuge Jehovas, der dazu gesundheitlich in der Lage ist, ist aufgerufen mit anderen Menschen über seinen Glauben zu sprechen. Gemäß eigenen Statistiken wenden die Zeugen Jehovas dafür je nach Land durchschnittlich 100 bis 500 Stunden jährlich auf. Der Beweggrund hierzu soll echtes Interesse an Mitmenschen sein. Daher sprechen sie Menschen überall an Haustüren oder auf öffentlichen Plätzen mit Themen aus der Bibel an und hinterlassen nach Möglichkeit Zeitschriften, eine Broschüre, ein Traktat oder bei besonderem Interesse ein Buch

sowie auf Wunsch eine Bibel. Die Publikationen werden von ihnen kostenfrei übergeben.



Missionstätigkeit in der Fußgängerzone



Missionstätigkeit an der Haustür

Früher mussten die Zeugen Jehovas das gesamte Schrifttum für ihren missionarischen Einsatz bezahlen, seit 1996 gibt es stattdessen freiwillige Spenden die Steuervorteile ergeben.

Über diese Hausbesuche und Gespräche fertigt sich ein Zeuge private Notizen an die für Nachfolgebesuche verwendet werden. Regelmäßig wird darauf hingewiesen daß diese Notizen nicht an andere Verkündiger weitergegeben werden dürfen.

Angeboten wird ein Heimbibelkurs (meist Heimbibelstudium genannt). Das Material dafür ist in erster Linie ein Buch oder eine Broschüre mit Bibelzitaten, die jeder Teilnehmer erhält und anhand konkreter Fragen durcharbeiten soll, die dann besprochen werden. Dieses Heimbibelstudium ist darauf ausgelegt die Bibel in der Auslegung der Zeugen Jehovas zu verstehen.

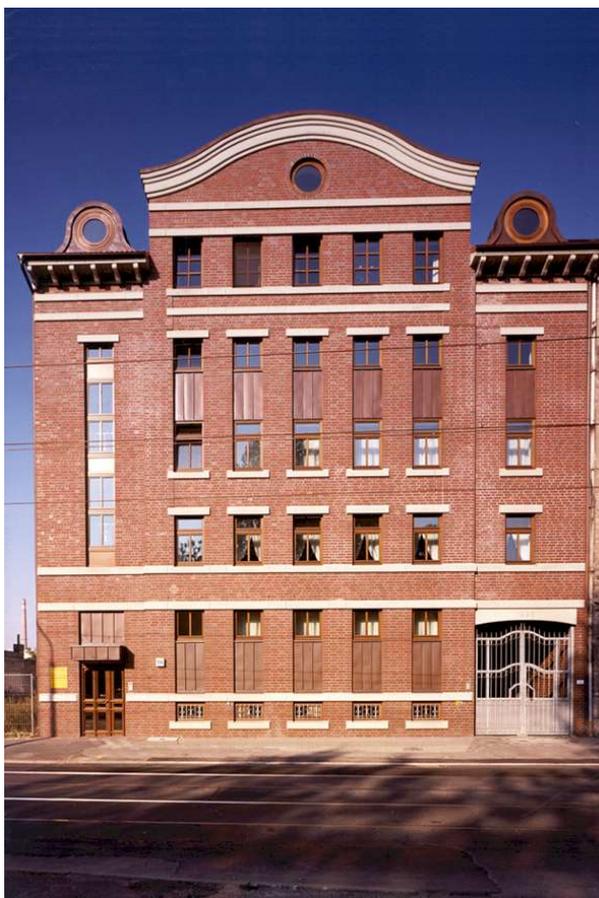
Freiwillige können vereinbaren, mehr Zeit im Predigtwerk einzusetzen, entweder zeitlich begrenzt ("Hilfspionier") oder zeitlich unbestimmt ("Allgemeiner Pionier"). Allgemeine Pioniere werden nach einem Jahr zu einer zehntägigen "Pionierdienstschule" eingeladen, in der sie Predigtwerk, biblische Lehre und Organisation vertieft kennen lernen.

Organisation

Die Zeugen Jehovas sind eine weltweit tätige Religionsgemeinschaft mit der Hauptverwaltung in New York, Brooklyn. Die Leitung hat die "Leitende Körperschaft", zu der etwa ein Dutzend Mitglieder verschiedener Länder gehören. Sie teilen sich auf sechs Komitees auf. Ihnen unterstehen verschiedene Sonderbeauftragte.

Der Aufbau ist streng hierarchisch. Es gibt international 15 Zonen jeweils unter einem Zonenaufseher daneben Zweige unter Aufsicht eines Zweigkomitees, Bezirke mit Bezirksaufsehern, Kreise mit Kreislaufsehern und als lokale Einheiten die Versammlungen.

Es gibt 109 Zweige in der ganzen Welt wo in den jeweiligen Sprachen religiöse Literatur gedruckt, übersetzt und verschickt wird. Die wichtigste Aufgabe der Zweige ist die Organisation der Predigtstätigkeit, an der sich ein Großteil der Mitglieder beteiligt. Die dazu nötige Einteilung des Gebietes, die Klärung rechtlicher Fragen und die Schaffung von Zusammenkunftsstätten sind einige weitere Aufgaben der Zweige. Ihnen steht ein Zweigkomitee vor. Die deutschen Zweigbüros befinden sich in Selters im Taunus und in Berlin.



Sitz der Religionsgemeinschaft Jehovas Zeugen
in Deutschland K.d.ö.R. in Berlin-Köpenick

Die Gemeinden werden Versammlungen genannt. Weltweit gibt es 94.600 Versammlungen in über 230 Ländern und Inselgebieten. Den Versammlungen stehen "Älteste" (ausnahmslos Männer - 1. Timotheus 2:11-12; 3:1-13) vor, die gemeinsam als "Ältestenschaft" tätig sind und für die geistlichen Belange der Versammlung verantwortlich sind. Sie haben organisatorische Aufgaben, lehren, besuchen die Mitglieder durch "Hirtenbesuche" und beteiligen sich wie die meisten anderen auch an der Predigtstätigkeit.

Eine Frau lerne in Stille mit aller Unterwürfigkeit. Ich erlaube einer Frau nicht, zu lehren oder Gewalt über einen Mann auszuüben, sondern sie sei in [der] Stille.

(Neue Welt Übersetzung, 1. Timotheus 2:11-12)

Dieses Wort ist zuverlässig. Wenn jemand nach dem Amt eines Aufsehers strebt, begehrt er vortreffliche Arbeit. Der Aufseher muß daher untadelig sein, Mann einer Ehefrau, mäßig in den Gewohnheiten, gesunden Sinnes, ordentlich, gastfreundlich, lehrfähig, kein lärmender Trinker, kein Schläger, sondern vernünftig, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, ein Mann, der seinem eigenen Haushalt in vortrefflicher Weise vorsteht, der die Kinder mit allem Ernst in Unterwürfigkeit hält (in der Tat, wenn jemand seinem eigenen Haushalt nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Versammlung Gottes Sorge tragen?); nicht ein Neubekehrter, damit er nicht [vor Stolz] aufgeblasen werde und dem Urteil verfallt, das über den Teufel gefällt worden ist. Ferner muß er auch ein vortreffliches Zeugnis von Außenstehenden haben, damit er nicht in Schmach und in eine Schlinge des Teufels gerate. Dienstantgehilfen müssen ebenfalls ernsthaft sein, nicht doppelzünftig, nicht vielem Wein ergeben, nicht auf unehrlichen Gewinn erpicht, die das

heilige Geheimnis des Glaubens mit reinem Gewissen bewahren. Auch laßt diese zuerst auf [ihre] Eignung geprüft werden, darauf laßt sie als Diener tätig sein, wenn sie frei von Anklage sind. Frauen müssen ebenfalls ernsthaft sein, nicht verleumderisch, mäßig in den Gewohnheiten, treu in allen Dingen. Dienstantgehilfen seien Männer einer Ehefrau, die Kindern und dem eigenen Haushalt in vortrefflicher Weise vorstehen. Denn die, die in vortrefflicher Weise dienen, erwerben sich eine vortreffliche Stufe und großen Freimut der Rede in dem Glauben, der in Verbindung mit Christus Jesus ist.
(*Neue Welt Übersetzung, 1. Timotheus 3:1-13*)

Die Säle werden von den Mitglieder selbst erbaut. Um regionale Unterschiede auszugleichen und dem erheblichen Bedarf an Neubauen und Instandhaltungsarbeiten gewachsen zu sein, wurde ein nationales und internationales Bauprogramm gegründet. In diesem Bauprogramm arbeiten ebenfalls nur Freiwillige aus den Reihen der Zeugen Jehovas. Zwischenzeitlich musste es häufiger zweckentfremdet werden um Wiederaufbauarbeit in Katastrophengebieten leisten zu können (in Deutschland geschah das z.B. bei den Hochwasserkatastrophen). Finanziert wird das Bauprogramm durch freiwillige Spenden und Darlehen. Das Eigentum an den Sälen liegt bei der Religionsgemeinschaft.

Zeugen Jehovas betreiben eine riesige Verlagskette mit eigenen Druckereien (in Deutschland befindet sich der Komplex in Selters im Taunus).



Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas, e.V. Selters/Taunus

Die Zeugen Jehovas sehen in dieser Organisation ein Mittel, ihre Publikationen preisgünstig zu drucken und sich gesetzeskonform zu organisieren. Die dazu eingetragenen Rechtsorgane sind gemeinnützig und unterliegen daher der strengen Aufsicht durch die Finanzbehörden.

Die Mitteilungen der Hauptverwaltung werden an die Zweigkomitees gesendet und von dort an die einzelnen örtlichen Versammlungen weitergeleitet. Es erscheinen nicht nur die Zeitschriften "Der Wachturm" (halbmonatliche Auflage über 25 Mio. in 148 Sprachen) und "Erwachtet!" (halbmonatliche Auflage über 22 Mio. in 87 Sprachen), sondern auch Bibeln, Bücher, Broschüren und Traktate. Auslegungen der Bibel werden in Veröffentlichungen gedruckt und sind allen zugänglich.

Die Finanzierung erfolgt durch freiwillige Spenden der Mitglieder für die Literatur, Kollekten und Schenkungen. Es wird geschätzt dass Zeugen Jehovas 17-29% ihres Einkommens an die Wachturmgesellschaft abgeben.

Der Predigtendienst hat einen so hohen Stellenwert dass soziales und karitatives Engagement in der Praxis keine Rolle spielt. Es gibt keinerlei Einrichtungen für Kranke, Alte oder Hilfsbedürftige.

In der Vergangenheit waren die Zeugen Jehovas außerstaatliches Mitglied (Non-Profit-Organization) der UNO, um die dortigen Bibliothekseinrichtungen nutzen zu können. Dies widersprach eigentlich auch den Grundsätzen der Zeugen, und so zogen sie ihre Registrierung nach dem Bekanntwerden der Mitgliedschaft wieder zurück. [Anhang *10]

Ökumene

Zeugen Jehovas lehnen jede Art von Ökumene strikt ab. Die Taufe anderer christlicher Strömungen erkennen sie nicht an. So wie die Taufe der Zeugen Jehovas von den christlichen Kirchen nicht anerkannt wird da in ihr als wesentliches Element die Taufe auf den "Vater den Sohn und den Heiligen Geist" fehlt.

Geschichte

Die Ursprünge leiten sich aus einer Gruppe um Charles Taze Russell und den späteren Leserkreis der von Russell herausgegebenen Zeitschrift "Zion's Watch Tower" (heute: "Der Wachturm") her. Russell gründete zur Proklamation seiner stark adventistisch geprägten Lehren einen Verlag (Watch Tower Society) und gab vor allem den *Wachturm* (englisch: 1879) heraus.

Nach dem Tod Russells am 31. Oktober 1916 wurde Joseph Franklin Rutherford nach verschiedenen Spannungen einstimmig zum Präsidenten der Watch Tower Society gewählt. Die Veränderungen in Lehre und Leitung insbesondere bezüglich des Predigtwerkes führten zum Bruch und zur Gründung verschiedener Bibelforscher-Gruppen, z.B. des Pastoral Bible Institute oder der auch in Deutschland heute noch aktiven Tagesanbruch Bibelstudienvereinigung oder der Laienheimmissionsbewegung. Die Annahme des Namens "Jehovas Zeugen" im Jahr 1931 diente zur Abgrenzung von diesen anderen Bibelforscher-Gruppen und entsprach dem Wunsch eine biblische Basis für die Gruppenbezeichnung zu finden; der Verweis auf Jesaja 43:10-12: "ihr seid meine Zeugen ist der Ausspruch Jehovas" schien dafür geeignet.

„Ihr seid meine Zeugen“, ist der Ausspruch Jehovas, „ja mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und an mich glaubt und damit ihr versteht, daß ich derselbe bin. Vor mir wurde kein Gott gebildet, und nach mir war weiterhin keiner. Ich — ich bin Jehova, und außer mir gibt es keinen Retter. Ich selbst habe [es] verkündet und habe gerettet und habe [es] hören lassen, als kein fremder [Gott] unter euch war. Und ihr seid meine Zeugen“, ist der Ausspruch Jehovas, „und ich bin Gott.
(*Neue Welt Übersetzung, Jesaja 43:10-12*)

Der Wachturm auf Deutsch erscheint seit 1897. In Deutschland gibt es Zeugen Jehovas offiziell seit 1903 als in Elberfeld bei Wuppertal ein Zweigbüro eröffnet wurde. Später gab es ein Zweigbüro in Magdeburg. 1927 wurde die Gemeinschaft als Internationale Bibelforscher-Gemeinschaft im Vereinsregister des Amtsgerichts Magdeburg eingetragen. 1946 wurde ein zusätzliches Büro in der amerikanischen Zone eröffnet. Als Zeugen Jehovas auf dem Gebiet der ehemaligen DDR verboten wurden, konnte von Wiesbaden aus weiter agiert werden.

Geschichte der Diskriminierung und Verfolgung in Deutschland

Wegen ihrer konsequenten Weigerung Partei für eine politische Seite zu ergreifen sind sie in Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus und auch in der DDR-Zeit zum Teil heftig verfolgt worden. Seit einigen Jahren beschäftigen sich Historiker und auch Zeugen Jehovas selbst mit dieser Zeit und ihren Auswirkungen auf die Glieder der Gemeinschaft und ihr Umfeld. Hierzu einige Einzelheiten.

Jehovas Zeugen im Nationalsozialismus

Wenige Monate nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden Zeugen Jehovas verboten, ihre Bücher, die in Magdeburg gedruckt wurden, beschlagnahmt und verbrannt. Dieses frühzeitige Verbot machte sie zu einer der ersten Opfergruppen im Nationalsozialismus. Zeugen Jehovas verweigerten geschlossen den "Heil Hitler"-Gruß und die Mitgliedschaft in NS-Organisationen. Sie waren die einzige religiöse Gemeinschaft, die als Gesamtheit den Kriegsdienst aus religiösen Gründen verweigerte. Sie wurden mit als erste in Konzentrationslager gebracht und als einzige mit dem lila Winkel als religiöse Gruppe gekennzeichnet. Sie hatten die Möglichkeit durch Unterzeichnung einer Erklärung, dass sie nicht mehr Zeugen Jehovas sein wollten, sofort aus der Haft freizukommen. Das lehnten fast alle ab. 10.000 Zeugen Jehovas wurden Opfer der Verfolgung, 6.000 kamen in Gefängnisse und Konzentrationslager. Dabei kamen 2.000 ums Leben, 250 durch Hinrichtung. Der erste hingerichtete Kriegsdienstverweigerer jener Zeit war der Zeuge Jehovas August Dickmann .

Jehovas Zeugen unter der SED-Diktatur

Nach dem Krieg erhielten Zeugen Jehovas zunächst die Zulassung der "gottesdienstlichen Betätigung" in Magdeburg. Doch im August 1950 wurden sie in der DDR völlig verboten. Ihnen wurde vorgeworfen, Hetze gegen die demokratische Ordnung zu betreiben und Spione einer imperialistischen Macht zu sein. Am 3. und 4. Oktober 1950 wurden Schauprozesse durchgeführt die mit hohen Zuchthausstrafen für die Angeklagten endeten. Bis 1956 war allerdings kein einziger Zeuge Jehovas des Vorwurfs der Spionage überführt worden. In diesen ersten Jahren versuchte man durch besondere Härte vorzugehen. Es kamen 1.850 Zeugen Jehovas in den DDR-Strafvollzug. Es wurden 37 Todesfälle beklagt. Man versuchte sogar den damaligen Leiter des Ost-Berlin-Büros in West-Berlin zu entführen.

Bis Mitte der Fünfziger Jahre war der Mitgliederbestand der ostdeutschen Zeugen Jehovas in etwa mit dem vor Beginn des Verbots vergleichbar. Das Ministerium für Staatssicherheit änderte nun die Taktik (auch aufgrund der Abkehr vom Stalinismus). Nun versuchte man die Gemeinschaft zu zersetzen, indem man sie mit eingeschleusten Personen zu unterwandern suchte und versuchte, Zeugen Jehovas von innen heraus zu zerstören. Man suchte dabei das Vertrauen in die Leitung der Zeugen Jehovas durch Briefe und ab 1967 durch eine eigens herausgegebene Zeitschrift "Christliche Verantwortung" zu erschüttern. Dieses nicht in der offiziellen Postzeitungsliste der DDR nachgewiesene Blatt stand Interessenten in Ost und West auf Anfrage zur Verfügung. Darüber hinaus erhielten es etliche Zeugen Jehovas in der DDR als ungebetene Zusendung.

Ab 1962 bis 1985 wurden Zeugen Jehovas wegen ihrer Weigerung, Wehrdienst zu leisten in Gefängnissen untergebracht (bis 1987 waren es 2.750). Noch kurz vor Ende der DDR wurden unsystematisch Geldstrafen für den Predigtendienst bis zu 1.000 Mark (mehr als ein Monatslohn eines Arbeiters) erhoben.

Das 1978 eingeführte Pflichtfach "Wehrunterricht" brachte junge Zeugen Jehovas in Bedrängnis. Vielen wurde daraufhin eine berufliche und schulische Weiterbildung verwehrt.

Trotz vieler persönlicher Leiden und obwohl es durch die beiden Diktaturen zahlreiche Doppelopfer gab, war es dem SED-Staat nicht gelungen die Organisation der Zeugen Jehovas zu zerschlagen.

Hauptkritikpunkte

Die Hauptkritikpunkte an den Zeugen Jehovas betreffen

- Keine Anerkennung anderer Christen
- Umgang mit ehemaligen Mitgliedern
- strikte gegenseitige Kontrolle der Mitglieder
- das verschiedene Bibelstellen als gleichwertig behandelt werden, unabhängig von deren Entstehungsgeschichte und Hintergrund
- oft nicht objektiv begründbare Bibelauslegung die von Auslegungen diverser anderer christlicher Gemeinschaften stark abweichen
- weitgehende Ablehnung von Kontakt zu "Außenstehenden" (außer Mission)
- Ablehnung von Bluttransfusionen auch entgegen medizinischen Rates
- unbewusste Manipulation der Mitglieder, die auf andere sehr überzeugend wirken
- Lehre von der Errettung aller Zeugen Jehovas am Tag des Jüngsten Gericht unter Ausschluss aller anderen Christenmenschen greift dem Gericht Gottes vor
- keine Positionierung zu demokratischen Grundwerten sondern zur ihrer sogenannten "theokratische Organisation"
- Nicht-Teilnahme an demokratischen Wahlen und am Wehrdienst (und bis vor kurzem auch Zivildienst)
- Ablehnung bzw. Verpönteit von Mitgliedschaft in Vereinen Gesellschaften und politischen Parteien
- Umgang mit Sexualität und Homosexualität

Auf einige dieser "Hauptkritikpunkte" möchte ich hier näher eingehen:

Keine Anerkennung anderer Christen

Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe, daß auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter euch habt.
(*Neue Welt Übersetzung, Johannes 13:34-35*)

Die Formulierung dieser Aussage Jesu ist eigentlich unmißverständlich. **Alle** Jünger Jesu sollen aneinander lieben. Sicherlich gibt es vieles, was dieser Aussage heute entgegensteht. So war es bestimmt nicht angedacht, dass die Christen sich in Konfessionen aufteilen. Auch gibt es Unversöhnlichkeit und Streit zwischen Christen. Jede dieser Äußerungen von Uneinigkeit verletzt das Liebesgebot Jesu. Aber, mit einem Mißstand kann man den anderen nicht aufwiegen. Weil eine Gemeinde mit der anderen zerstritten ist, ist das keine Rechtfertigung, selbst ebenso mit anderen Christen zerstritten zu sein. Die Berufung ist ganz klar, in einer Liebesbeziehung zu allen Jüngern Jesu zu leben. Diese gibt es nicht nur bei den Zeugen Jehovas. Überall auf der Welt erleben Menschen eine Hinwendung zu Gott, bekehren sich, fangen ein neues Leben mit Ihm an, beziehen das "Loskaufopfer", den stellvertretenden Tod Jesu Christi am Kreuz (oder Pfahl), auf sich. Und kein Mensch hat das Recht, ihnen abzusprechen, Jünger Jesu zu sein. Es handelt sich nicht nur um einzelne Menschen, es handelt sich um ganze Gemeinden, die aus solchen Jüngern Jesu bestehen.

Was hindert Zeugen Jehovas, mit Jüngern Jesu weltweit Gemeinschaft zu haben, zusammen in der Bibel zu lesen (ohne sie missionieren zu wollen!), zu beten, am Reich Gottes zu bauen, sie als Jünger Jesu an ihrem Ort zu lieben?

Es ist die Wachtturm Gesellschaft, die ohne zu differenzieren ein Bild von der "Christenheit" vermittelt:

Die "Sonne" der Christenheit - ihr Anschein von Erleuchtung - verfinsterte sich, und die "Luft" wurde mit den Erklärungen göttlicher Gerichtsbotschaften erfüllt, während gezeigt wurde, daß der "Herrscher der Gewalt der Luft" dieser Welt der Gott der Christenheit ist.
(*Offenbarungsbuch, Seite 144*)

Dies bedeutet, der Autor des Offenbarungsbuches behauptet, der Gott der Christenheit ist der Teufel. Die Menschen außerhalb der Zeugen Jehovas, die das Opfer Jesu für sich angenommen haben, die Gott ehren, die ihn anbeten, sind in den Augen dieses Autors nichts anderes als Satansdiener. Ist das immer noch gute "geistige Speise", die da gereicht wird?

Menschen, die Gott vertrauen. Menschen, die Gott ihr Leben überverantwortet haben. Menschen, die für Gott gelebt haben. Was ist ihr Glaube wert? Nichts, will man der Wachturm Gesellschaft glauben:

Damit ist die Christenheit gemeint. [...] Ihr Glaube ist das Ergebnis des großen Abfalls vom wahren Christentum, des Abfalls, den Jesus und seine Jünger vorausgesagt hatten."
(*Offenbarungsbuch, Seite 133*)

Es wird zu Verallgemeinerung gegriffen. Keine Spur davon, wenigstens zwischen Weizen und Unkraut unterscheiden zu wollen.

Nicht weniger eindeutig eine Resolution, die im Wachturm vom 15.04.1989 abgedruckt ist:

"WIR VERABSCHUEEN die Schmach, die Babylon die Große und vor allem die Christenheit auf den Namen des wahren und lebendigen Gottes Jehova gebracht hat."
(*Wachturm, 15.04.1989, Seite 18*)

... und vergessen die Christen, die als Jünger Jesu zur Ehre Gottes leben, weltweit, deren Leben ein Zeugnis für ihren Gott ist. Und meinen, sie pauschal mit "Christenheit"

"WIR VERABSCHUEEN das Festhalten der Christenheit an babylonischen Lehren, insbesondere an der Lehre von einem dreieinigen Gott, von der Unsterblichkeit der Menschenseele, von der ewigen Qual in der Hölle, von einem Fegefeuer, und das Festhalten an der Verehrung und Anbetung von Bildnissen - wie die Madonna und das Kreuz."

... und übersehen, daß die Lehren keinesfalls babylonisch sind, sondern aus einer Beschäftigung mit der Bibel resultieren, daß es durchaus biblische Aussagen gibt, die solche Auffassungen stützen - soweit es nicht katholische Dogmen betrifft, die ja nicht aus der Bibel begründet sein müssen. Und vergessen für den Moment, daß es unter den Lehren der Zeugen Jehovas absolut un- und widerbiblische gibt, die mit dogmatischer Kraft gelehrt werden und geglaubt werden müssen.

"WIR VERABSCHUEEN gottfeindliche Philosophien und Praktiken, die in der Christenheit stark verbreitet sind, wie die Evolutionstheorie, Bluttransfusionen, Abtreibungen, das Lügen, Habgier und Unehrlichkeit."

...und gehen darüber hinweg, daß die Christenheit nun mal nicht mehr aus Jüngern Jesu besteht, sondern sie nur als Untermenge enthält. Von Menschen, die Gott nicht kennengelernt haben, kann man nicht erwarten, daß sie nach seinen Geboten leben wollen. Was die Bluttransfusionen angeht, so ist es eine Forderung der Wachturmgesellschaft, daß man auch unter Todesgefahr keine Transfusion annehmen darf. Hält man sich an Jesu Worte, dass "der Sabbat für den Menschen da sei und nicht der Mensch für den Sabbat", ist ein solcher Todesgehorsam durchaus nicht zwingend aus der Bibel abzuleiten. Selbst dann, wenn man die Übertragung von alttestamentlichen Speisegeboten auf lebensrettende Maßnahmen bei Schwerstverletzten übertragen zu können meint.

"WIR VERABSCHUEEN das Versäumnis der Christenheit, sich an die Botschaften Jesu zu halten, die gemäß Offenbarung, Kapitel 2 und 3 an die sieben Versammlungen gerichtet wurden und die Angelegenheiten betreffen wie Sektierertum, Götzendienst, Hurerei, den isebelschen Einfluß, Lauheit und Mangel an Wachsamkeit."

...und ignorieren geflissentlich das bekannte Gebot, kein falsches Zeugnis wider seinen Nächsten zu reden, denn inwieweit christliche Gemeinden diese - oft ausgelegten - Warnungen an die sieben Gemeinden betrachten und beachten, kann nur für jede Gemeinde beantwortet werden und nie für die gesamte "Christenheit". Was "Sektierertum" angeht, könnte der Schuß leicht nach hinten losgehen. Stellen sich die Zeugen Jehovas mit dieser Resolution doch allen anderen Christen gegenüber, als die einzig wahre Gemeinschaft. Was mehr könnte eine Sekte charakterisieren?

Eine Aufzählung der restlichen Punkte erscheint müßig. Allen steht ein "wir hingegen" gegenüber. Die Frage sei erlaubt, ob es nicht gewisse Parallelen zu einem Pharisäer gibt, der gegenüber dem Zöllner Gott dafür dankt, daß er nicht so ist wie "jener dort". Es ist wenig von der demütigen Haltung zu erkennen, die sich klar ist, daß nicht die eigene Leistung vor Gott annehmbar macht - sondern daß es nur die Gnade Gottes ist, einen Menschen, der es eigentlich nicht verdient hat und dem dies sonnenklar ist, anzunehmen.

Das Gleichnis Jesu vom Unkraut im Weizen wird völlig ignoriert:

Ein weiteres Gleichnis legte er ihnen vor, indem er sprach: „Das Königreich der Himmel ist einem Menschen gleich geworden, der vortrefflichen Samen auf sein Feld säte. Während die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut hinzu, mitten unter den Weizen, und ging weg. Als die Saat sproßte und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. Da traten die Sklaven des Hausherrn herzu und sagten zu ihm: ‚Herr, hast du nicht vortrefflichen Samen auf dein Feld gesät? Woher hat es denn Unkraut?‘ Er sprach zu ihnen: ‚Ein Feind, ein Mensch, hat das getan.‘ Sie sagten zu ihm: ‚Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen?‘ Er sprach: ‚Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts den Weizen mit ihm ausreißt. Laßt beides zusammen wachsen bis zur Ernte; und zur Erntezeit will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen, dann geht und sammelt den Weizen in mein Vorratshaus.‘ "

(Neue Welt Übersetzung, Matthäus 13:24-30)

Jesus macht darin bereits deutlich, daß zu dem "guten Samen", den der Sämann auf den Acker geworfen hat, sich die Unkrautsamen gesellen würden, die ein böser Feind heimlich hinstreuen würde. Stattdessen wird das Vorhandensein von Unkraut zum Anlaß genommen, gleich den ganzen Acker für wertlos zu erklären - mit Ausnahme des kleinen Fleckchens, wo die Halme der Zeugen Jehovas aufgegangen sind. Das

Gleichnis macht jedoch deutlich, daß nicht wir es sein werden, die die Ernte einholen und Unkraut und Weizen voneinander trennen werden. Der Mensch, der den Acker bestellt (Gott) ist es, der Erntearbeiter aussendet, die diese Arbeit fachmännisch erledigen werden. Es handelt sich dabei nicht um die Knechte, die ausdrücklich gefragt hatten, ob sie dies tun sollen. Ihnen sagt Jesus, daß sie in Gefahr stehen, beides auszureißen, das Unkraut und den Weizen.

Wie sich am Beispiel der Wachturm Gesellschaft-Lehren zeigt, keine ganz unbegründete Warnung.

Umgang mit ehemaligen Mitgliedern

Abtrünnige - das sind Menschen, die sich von Zeugen Jehovas distanziert haben oder ausgeschlossen wurden. Das "Unterredungsbuch" definiert ihre Haltung so:

Abzufallen bedeutet, die Anbetung Gottes und den Dienst für ihn aufzugeben oder untreu zu werden, eigentlich, sich gegen Jehova Gott aufzulehnen. Einige Abtrünnige geben vor, Gott zu kennen und ihm zu dienen, verwerfen aber Lehren oder Anforderungen, die in seinem Wort festgelegt sind. Andere behaupten, an die Bibel zu glauben, lehnen aber Jehovas Organisation ab."

(Unterredungsbuch, Seite 25)

Was macht diese Definition problematisch?

Zum einen die Festlegung auf Jehovas Organisation. Die Organisation in dem Sinne, wie sie von der Wachturm Gesellschaft verwendet wird, ist keine biblischer Begriff. Und die organisierte Form, die uns das Neue Testament vorstellt, nämlich der Leib Christi, ist sicher nicht ohne weiteres auf die Strukturen der Wachturm Bibel- und Traktatgesellschaft abzubilden.

Wenn man mal von den wirklichen Fällen absieht, wo jemand sich von seinem christlichen Glauben lossagt: Letztlich geht es gar nicht darum, daß diese "anderen Abtrünnigen" nicht wirklich an die Bibel glauben. Das wird ihnen nicht zum Vorwurf gemacht. Sie haben auch nicht ihre Treue gegenüber Gott aufgekündigt oder aufgehört, ihm zu dienen. Nein, worum es entscheidend geht, ist "Jehovas Organisation" treu und ergeben zu sein. Dies strahlt natürlich auch auf die Lehren und Anforderungen aus: Diese werden nämlich auch in der Literatur der Zeugen Jehovas vorgegeben. Bisweilen unterschwellig, aber doch hörbar wird vermittelt, was ein Zeuge tun und eben auch lassen sollte.

Als "anderes Schaf" kann er sich nur an die Klasse der sogenannten "Geistgesalbten" halten, die den "treuen und verständigen Sklaven" bilden. Dieser teilt angeblich die richtige "geistige Speise" aus.

Wie die Geschichte der Bibelforscher und der späteren Zeugen Jehovas gezeigt hat, lag dieser "Sklave" durchaus nicht immer richtig. Das wirft aber keine Erklärungsnot auf: "Jehova hat neues Licht gegeben" und die anderen Schafe akzeptieren willig die neue Lehre. Ebenso wenig steht es dem Autoritätsanspruch im Wege: Jeder Zeuge soll in jedem Fall die "Speise" entgegennehmen, die ihm gereicht wird, ohne "vorauszuweichen" oder gar zu anderen Erkenntnissen zu kommen.

Der "treue und verständige Sklave" hat und behält seine Aufgabe, wenn er auch irrt. Zu jedem Zeitpunkt kann man die Lehre nachbearbeiten, ohne daß - zumindest theoretisch - größere Verstimmungen bei den "anderen Schafen" auftreten. Die Praxis zeigt, daß bei gravierenderen Lehränderungen, insbesondere im Zusammenhang mit falschen Erwartungen über das Ende "dieses Systems der Dinge", Zeugen Jehovas abgesprungen sind und das "Predigtwerk" zurückging. Interessanterweise wird die Schuld daran in der Regel nicht etwa dem "falschen

Propheten" gegeben. Vielmehr sind die schuldig, die Jehova angeblich nur bis zu einem bestimmten Datum dienen wollten...

(Der Wachturmgesellschaft gegenüber) loyale Zeugen Jehovas sollen sich weder persönlich noch durch Lesen von Literatur mit sogenannten "Abtrünnigen" beschäftigen. Dies hat folgende schwerwiegende Konsequenzen:

- Zum einen handelt es sich um eine wirksame Isolation von jeder Kritik, sei sie berechtigt oder unberechtigt. Die Gründe, warum Menschen die Zeugen Jehovas verlassen haben, gehen verloren, ihre Stimme wird nicht mehr gehört. Selbst wenn sie mit ihrer Überzeugung recht gehabt haben sollten und der "Sklave" einmal mehr im Irrtum war - die grundsätzliche Fehlbarkeit wird ja zugegeben - es nutzt nichts. Gegen die "Organisation" kommen sie nicht an und diese kann sich auch nicht korrigieren, weil es keine weitere Kontrollinstanz mehr gibt.
- Die Abschottung verletzt dem biblischen Grundsatz "Prüfet alles, und das Gute behaltet" auf eklatante Weise. Wenn jemand sich von seinem Glauben losgesagt hat, ist dies eine Sache. Wenn er jedoch an seiner Treue zu Jehova Gott festhält und ihm weiter dienen will und er ebenso weiter der Bibel glaubt, wäre seine Stimme zu hören und zu prüfen. Dies untersagt die Gesellschaft - und hält damit Zeugen Jehovas in geistlicher Unmündigkeit. Sie sind gezwungen, die Sicht der Wirklichkeit zu akzeptieren, die ihnen in gedruckter Form immer wieder dargeboten wird.
- "Schlechter Umgang verdirbt nützliche Gewohnheiten": Jehovas Zeugen werden ermutigt, wirkliche Freunde und Bekannte unter anderen Zeugen Jehovas zu suchen. Der Freundeskreis außerhalb der Gesellschaft wird ihm entzogen. Die Drohung, ihm "die Gemeinschaft zu entziehen", bekommt so ein immenses Gewicht. Unverhohlen wird ihm mit der völligen sozialen Isolation gedroht, ihm sowohl den Freundeskreis als auch Familienbeziehungen zu kappen. Für einen Zeugen Jehovas, der es nicht mehr gewohnt ist, andere Kontakte zu knüpfen und alles außerhalb von "Jehovas Organisation" getreu ihrer Lehren dem baldigen Untergang geweiht sieht, eine schreckliche Aussicht.

Perfiderweise ist ihnen auch noch die Möglichkeit vergiftet, außerhalb der Zeugen Jehovas nach einer anderen christlichen Gemeinschaft zu suchen. Denn dabei handelt es sich - angeblich - um die verderbte "Christenheit", diesen besonders üblen Teil der "Hure Babylon", der von Jehova besonders [geplagt](#) wird.

Solange sie noch dieser Indoktrination unterliegen, bleibt ihnen der Weg zu den anderen Nachfolgern Jesu versperrt, in der sie Annahme, soziale Kontakte und ein Umfeld finden könnten, indem sie ohne Druck geistlich wachsen könnten.

Blutfrage

Als Grundlage dienen hauptsächlich Informationen der Associated Jehovah's Witnesses for Reform on Blood (www.ajwrb.org) [**Anhang *11**] bzw. der Vereinigung der Zeugen Jehovas für eine Reform in der Blutfrage aus Deutschland (www.geocities.com/Athens/Ithaca/6236/enthalt.htm).

Allgemeine Zweifel kommen schon allein aus der einen Tatsache heraus, dass nur die Zeugen Jehovas diese Blutfrage in dieser Form so auslegen. Alle anderen christlichen und jüdischen Religionen haben sie nicht. Folglich muss hier jemand etwas falsch verstanden haben. Dabei sollte man auch ganz neutral bedenken, dass es auch in anderen Religionen Bibelforscher gibt.

Einleitung

Die Zeugen Jehovas sind bestrebt, der Bibel als einer unumstößlichen Autorität zu gehorchen. Historisch gesehen, muss festgestellt werden, dass das Verständnis der heiligen Schrift von Zeit zu Zeit korrigiert wurde. So stellt sich mir die Frage, ob nicht auch die Auslegung des Gebotes "Enthaltet euch des Blutes" durch die Zeugen Jehovas einer Überarbeitung bedarf. Mit anderen Worten: Die heutige Auslegung dieses Gebotes durch die Zeugen Jehovas ist falsch.

Was genau sagt die Bibel über den medizinischen Gebrauch von Blut? Jehovas anfängliche Gesetze, die das Blut betreffen, wurden Noah und seiner Familie gegeben, und diese werden manchmal als der „ewige oder immerwährende Bund“ bezeichnet. In 1.Mose 9:3-7 wird u.a. folgende Gebote hervorgehoben:

1. Sie durften kein Fleisch von unausgebluteten Tiere essen
2. Sie durften kein Menschenblut vergießen (morden); Mörder sollten zu Tode gebracht werden.

Jedes sich regende Tier, das am Leben ist, möge euch zur Speise dienen. Wie im Fall der grünen Pflanzen gebe ich euch gewiß das alles. Nur Fleisch mit seiner Seele — seinem Blut — sollt ihr nicht essen. Und außerdem werde ich euer Blut, das eurer Seelen, zurückfordern. Von der Hand jedes lebenden Geschöpfes werde ich es zurückfordern; und von der Hand des Menschen, von der Hand eines jeden, der sein Bruder ist, werde ich die Seele des Menschen zurückfordern. Wer Menschenblut vergießt, dessen eigenes Blut wird durch Menschen vergossen werden, denn im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht. Und ihr, seid fruchtbar, und werdet viele, laßt die Erde von euch wimmeln, und werdet viele auf ihr."

(Neue Welt Übersetzung, 1. Mose 9:3-7)

Es wird behauptet, dass diese Gebote für alle Menschen, die von Noah und seinen Söhnen abstammen, nach wie vor Gültigkeit haben.

Diese Ansicht bringt aber einige grundlegende Probleme mit sich:

- Wie man aus den Worten, in die das Verbot gegen Mord gekleidet war („Menschenblut vergießen“), schließen kann, ist es einleuchtend, dass es nicht um das buchstäbliche Blut geht. Mord durch Vergiften ist natürlich genauso falsch wie Mord durch Erstechen, auch wenn kein Menschenblut vergossen wird. Da außerdem selbst ein sehr gründlich ausgeblutetes, geschlachtetes Tier noch rund 50% seines Blutes im Körper hat, wird klar, dass Blut als Metapher - als ein Symbol für Leben - gebraucht wird.
- In diesen Versen wird kein direktes Verbot gegen das Essen von Blut ausgesprochen, obwohl man vielleicht sagen könnte, dass sich dies logischerweise ergeben würde. Wie bereits hervorgehoben wurde, wird „Blut“ als ein Symbol für Leben verwendet. Noah wurde gesagt: „Nur Fleisch mit seiner Seele - seinem Blut - sollt ihr nicht essen“. Eine Reihe von Bibelkommentatoren haben daraus geschlossen, dass dies in erster Linie ein Gebot gegen das Essen von lebenden Tieren ist. Das mag für uns heute bizarr, ja absurd klingen, aber jemand, der weitgereist ist, speziell in einigen Teilen Asiens und Afrikas, kann bescheinigen, dass dies selbst heute noch eine gängige (und grausame) Praxis ist.

Jehova machte Gebote über das Blut zum Bestandteil des mosaischen Gesetzes, und diese sind in 3. Mose 17:10-16 und 5. Mose 12:15-25 aufgezeichnet, mit der zusätzlichen Anordnung, dass das Blut wie Wasser auf die Erde ausgegossen werden musste.

Was irgendeinen Mann vom Hause Israel betrifft oder einen ansässigen Fremdling, der als Fremdling in eurer Mitte weilt, welcher Blut von irgendeiner Art ißt, gegen die Seele, die das Blut ißt, werde ich bestimmt mein Angesicht richten, und ich werde sie tatsächlich von den Reihen ihres Volkes abschneiden. Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es für euch auf den Altar gegeben, damit Sühne geleistet wird für eure Seelen, denn das Blut ist es, das Sühne leistet durch die Seele [darin]. Darum habe ich zu den Söhnen Israels gesagt: „Keine Seele von euch soll Blut essen, und kein ansässiger Fremdling, der als Fremdling in eurer Mitte weilt, soll Blut essen.“ Was irgendeinen Mann von den Söhnen Israels betrifft oder einen ansässigen Fremdling, der als Fremdling in eurer Mitte weilt, welcher ein wildlebendes Tier oder einen Vogel auf der Jagd fängt, der gegessen werden darf, er soll in diesem Fall sein Blut ausgießen und es mit Staub bedecken. Denn die Seele von jeder Art Fleisch ist sein Blut durch die Seele darin. Demzufolge sprach ich zu den Söhnen Israels: „Ihr sollt nicht das Blut von irgendeiner Art Fleisch essen, weil die Seele von jeder Art Fleisch sein Blut ist. Jeder, der es ißt, wird [vom Leben] abgeschnitten werden.“ Was irgendeine Seele betrifft, ob Einheimischer oder ansässiger Fremdling, der einen [bereits] toten Körper oder etwas von einem wilden Tier Zerrissenes ißt, er soll in diesem Fall seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und unrein sein bis zum Abend; und er soll rein sein. Wenn er sie aber nicht waschen und sein Fleisch nicht baden wird, dann muß er sich für sein Vergehen verantworten.’ “

(Neue Welt Übersetzung, 3. Mose 17:10-16)

Doch immer, wenn deine Seele danach verlangt, darfst du schlachten, und du sollst Fleisch essen gemäß dem Segen Jehovas, deines Gottes, den er dir gegeben hat, innerhalb aller deiner Tore. Der Unreine und der Reine dürfen es essen, wie die Gazelle und wie den Hirsch. Nur das Blut sollt ihr nicht essen. Auf die Erde solltest du es ausgießen wie Wasser. Du wirst innerhalb deiner Tore nicht den Zehnten deines Kornes essen dürfen oder deines neuen Weins oder deines Öls oder die Erstgeburten deines Großviehs und deines Kleinviehs oder irgendeines deiner Gelübdeopfer, die du geloben wirst, oder deine freiwilligen Gaben oder den Beitrag deiner Hand. Sondern vor Jehova, deinem Gott, wirst du es essen, an dem Ort, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und der Levijt, der innerhalb deiner Tore ist; und du sollst dich vor Jehova, deinem Gott, in all deinem Unternehmen freuen. Hüte dich, daß du den Levjiten nicht verläßt alle deine Tage auf deinem Boden. Wenn Jehova, dein Gott, dein Gebiet erweitern wird, so wie er es dir verheißen hat, und du bestimmt sagen wirst: ‚Laß mich Fleisch essen‘, weil deine Seele danach verlangt, Fleisch zu essen, so darfst du Fleisch essen, wann immer deine Seele danach verlangt. Falls der Ort, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu setzen, weit von dir entfernt sein sollte, dann sollst du etwas von deinem Großvieh oder etwas von deinem Kleinvieh schlachten, das Jehova dir gegeben hat, so wie ich es dir geboten habe, und du sollst innerhalb deiner Tore essen, wann immer deine Seele danach verlangt. Nur auf die Weise, wie man die Gazelle und den Hirsch ißt, so darfst du es essen, der Unreine und der Reine dürfen es zusammen essen. Sei nur fest entschlossen, nicht das Blut zu essen, denn das Blut ist die Seele, und du sollst nicht die Seele mit dem Fleisch essen. Du sollst es nicht essen. Du solltest es auf die Erde ausgießen wie Wasser. Du sollst es nicht essen, damit es dir und deinen Söhnen nach dir gutgeht, weil du tun wirst, was recht ist in den Augen Jehovas.

(Neue Welt Übersetzung, 5. Mose 12:15-25)

Die Heiligkeit des Lebens war ein zentraler Grundsatz im mosaischen Gesetz. Gottesfürchtiger Respekt vor dem Leben erforderte, dass das Blut eines geschlachteten Tieres ausgeschüttet wurde; das bedeutet, dass das Leben Jehova zurückgegeben wurde, und jeder, der absichtlich das Blut eines geschlachteten Tieres aß, wurde vom Leben abgeschnitten.

Das Blut eines getöteten Tieres wurde als heilig betrachtet, weil es **das Leben symbolisierte, welches ausgelöscht worden war**. Respekt vor dem Geschenk des Lebens war der wichtigere Grundsatz, um den es hier ging. **Der medizinische Gebrauch von Blut erfordert die bereitwillige Blutspende einer Person, die weiterlebt, und die Blut spendet, um Leben zu retten, und nicht zu nehmen**. Das Symbol für Leben in einem völlig anderen Sinn zu verehren, in einer Art und Weise, dass es nicht mehr zum Erhalt dessen, was es veranschaulicht, gebraucht werden kann, erscheint einem als eine Art Götzendienst.

3. Mose 17:15 zeigt, dass ein Israelit, wenn nötig, ein unausgeblutetes Tier essen durfte, sofern er nicht selbst dessen Leben genommen hatte. Die Folge war lediglich eine zeremonielle Unreinheit, die eine Waschung erforderte.

Was irgendeine Seele betrifft, ob Einheimischer oder ansässiger Fremdling, der einen [bereits] toten Körper oder etwas von einem wilden Tier Zerrissenes ißt, er soll in diesem Fall seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und unrein sein bis zum Abend; und er soll rein sein.
(*Neue Welt Übersetzung, 3. Mose 17:15*)

Ein anderer Punkt, auf den sich die Gesellschaft beruft, ist das Gebot des mosaischen Gesetzes, dass Blut ausgegossen werden musste. Eine typische Schriftstelle hierfür finden wir in 5. Mose 12:16 :

„Nur das Blut sollt ihr nicht essen. Auf die Erde solltest du es ausgießen wie Wasser.“
(*Neue Welt Übersetzung, 5. Mose 12:16*)

Die Gesellschaft verbietet allein auf der Grundlage dieser einen Schriftstelle Transfusionen mit Eigenblut (autologe Transfusionen). Wer jedoch diesen Aspekt des mosaischen Gesetzes in diesem erweiterten Umfang anwendet, muss seinen Sinn vor einer Reihe von Tatsachen verschließen.

- Wir sind heute nicht mehr unter dem Mosaischen Gesetz. Die Bibel sagt uns dies in unmissverständlicher Weise (siehe Römer 10:14, Galater 3:23-25, Epheser 2:15). Außerdem gibt dies die Gesellschaft freimütig zu, wenn es um etwas anderes geht als um Blut.

Doch wie werden sie den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber werden sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören, ohne daß jemand predigt?
(*Neue Welt Übersetzung, Römer 10:14*)

Bevor jedoch der Glaube gekommen war, wurden wir unter Gesetz verwahrt, indem wir zusammen in Gewahrsam gegeben wurden im Hinblick auf den Glauben, der geoffenbart werden sollte. Folglich ist das Gesetz unser Erzieher geworden, der zu Christus führt, damit wir zufolge des Glaubens gerechtesprochen werden könnten. Jetzt aber, da der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Erzieher.
(*Neue Welt Übersetzung, Galater 3:23-25*)

Durch sein Fleisch hob er die Feindschaft auf, das aus Verordnungen bestehende Gesetz der Gebote, damit er die beiden Völker in

Gemeinschaft mit sich zu einem neuen Menschen schaffe und Frieden mache
(*Neue Welt Übersetzung, Epheser 2:15*)

- Der biblische Kontext. Genau wie im eigentlichen Gebot Jehovas bezüglich des Blutes, ist im Kontext vom Schlachten eines Tieres zu Ernährungszwecken die Rede.
- Die hauptsächliche Absicht des Gesetzes war es, in erster Linie sicherzustellen, dass das Blut nicht mitgegessen wurde, aber auch nicht mehr. Das wird auch schon beim flüchtigen Lesen offensichtlich.

Blut wurde durch Ausgießen entsorgt. Das war und ist immer noch die schnellste und praktikabelste Methode in Verbindung mit dem Essen von Fleisch ohne Blut. Dass die Gesellschaft selbst nicht wirklich glaubt, dass dies für uns heute bindend ist, wird durch die Tatsache belegt, dass viele Praktiken, die die Aufbewahrung von Blut erfordern, als Gewissensangelegenheit erlaubt sind.

Der Brief des apostolischen Konzils, welcher in der Apostelgeschichte 15:23-29 aufgezeichnet ist, ist die einzige im Neuen Testament benutzte Stelle, um die Sicht über den medizinischen Gebrauch von Blut zu unterstützen, da dies die einzigen Verse sind, die in dem Sinne ausgelegt werden könnten, dass die Bibel Bluttransfusionen verbietet.

und durch ihre Hand schrieben sie: „Die Apostel und die älteren Männer, Brüder, den Brüdern in Antiochia und Syrien und Zilizien, die aus den Nationen sind: Grüße! Da wir gehört haben, daß einige aus unserer Mitte euch durch Reden beunruhigt haben, indem sie eure Seele zu erschüttern suchten, obwohl wir ihnen keine Anweisungen gaben, sind wir zur vollen Übereinstimmung gekommen und haben es für gut befunden, Männer auszuwählen, um sie zusammen mit unseren Geliebten, Barnabas und Paulus, zu euch zu senden, Menschen, die ihre Seele für den Namen unseres Herrn Jesus Christus hingegeben haben. Wir senden daher Judas und Silas, damit sie dieselben Dinge auch mündlich berichten. 28 Denn der heilige Geist und wir selbst haben es für gut befunden, euch keine weitere Bürde aufzuerlegen als folgende notwendigen Dinge: euch von Dingen zu enthalten, die Götzen geopfert wurden, sowie von Blut und von Erwürgtem und von Hurerei. Wenn ihr euch vor diesen Dingen sorgfältig bewahrt, wird es euch gutgehen. Bleibt gesund!“
(*Neue Welt Übersetzung, Apostelgeschichte 15:23-29*)

Die Verse 28 und 29 sind von besonderem Interesse:

„Denn der heilige Geist und wir selbst haben es für gut befunden, euch keine weitere Bürde aufzuerlegen als folgende notwendigen Dinge: euch von Dingen zu enthalten, die Götzen geopfert wurden, sowie von Blut und von Erwürgtem und von Hurerei.“

Wäre es richtig, diesen Zusammenhang auf alles auszudehnen, was irgend etwas mit Blut zu tun hat? Diese Verse im Endeffekt sagen zu lassen: „Enthaltet euch in jeder Form, in jeder Art und Weise des Blutes“? Dass die Zeugen Jehovas glauben, dies sei die richtige Betrachtung der Apostelgeschichte 15:29, kommt in Aussagen wie dieser zum Ausdruck:

„Und so bedeutet auch das Gebot, 'sich des Blutes zu enthalten', überhaupt kein Blut in den Körper aufzunehmen“

(Paradiesbuch Seite 216)

Interessanterweise benutzt Paulus in 1. Korinther 8:4 dasselbe griechische Wort „eudolothutos“ wie Jakobus in der Apostelgeschichte 15:29 in Verbindung mit „Dingen die Götzen geopfert wurden“. Anders als die meisten Übersetzer entschied sich die Gesellschaft, diesen Ausdruck unterschiedlich zu übersetzen, wodurch sie es erschwert festzustellen, dass Paulus und Jakobus dasselbe Thema besprachen.

Was nun das Essen von **Speisen** betrifft, **die Götzen dargebracht worden sind**, so wissen wir, daß ein Götze nichts ist in der Welt und daß es keinen Gott gibt außer einem.
(*Neue Welt Übersetzung, 1. Korinther 8:4*)

euch von **Dingen** zu enthalten, **die Götzen geopfert wurden**, sowie von Blut und von Erwürgtem und von Hurerei. Wenn ihr euch vor diesen Dingen sorgfältig bewahrt, wird es euch gutgehen. Bleibt gesund!“
(*Neue Welt Übersetzung, Apostelgeschichte 15:29*)

OK, ich schweife ab. Also zurück zum Thema: "Enthaltet euch des Blutes". In der Blutbroschüre auf Seite 4 steht:

„Wiederholt wies das mosaische Gesetz darauf hin, dass der Schöpfer es verbot, Blut zu sich zu nehmen, um Leben zu erhalten“.

NIRGENDWO in der Bibel wird das Gesetz Jehovas über Blut in solche Worte gefasst. An keiner Stelle in der Bibel finden wir eine Unterscheidung darüber, zu welchem Zweck jemand Blut zu sich nehmen könnte. Es spielte keine Rolle, ob jemand damit sein Leben erhalten wollte, oder nicht, da die Wendung „Leben erhalten“ gar nicht zur Disposition stand. In ähnlicher Weise ist der Ersatz des Wortes „essen“ mit „zu sich nehmen“ völlig bedeutungslos, ja sogar irreführend, denn nirgendwo in der Bibel gibt es einen Hinweis dafür, dass man Blut auf eine andere Weise als durch Essen zu sich nehmen könnte, und aus diesem Grund steht die erweiterte Bedeutung von „zu sich nehmen“ ebenfalls nicht zur Disposition. Die Tatsachen beweisen, dass die Transfusion eines Blutproduktes nicht dasselbe ist, wie das Essen von Blut.

Es ist interessant zu bemerken, dass Bluttransfusionen erstmals in der Ausgabe des Wachturms vom 1. Juli 1945 (englisch) verurteilt wurden. In den darauffolgenden Jahren wurde die Gesellschaft mit Fragen zu diesem Thema überschwemmt. Aus den Antworten, die gegeben wurden, wurde bald offensichtlich, dass die Schlussfolgerungen der Gesellschaft auf einem folgenschweren Missverständnis über die tatsächliche Funktion von Blut im Körper beruhten.

Fälschlicherweise wurde angenommen, dass das Blut selbst die Nahrung sei, mit der der Körper am Leben erhalten würde, und erst im 20. Jahrhundert stellte man fest, dass das Blut lediglich das Transportmedium ist, welches die Nahrung befördert, und nicht die Nahrung selbst. Aus Gründen, über die heute nur noch spekuliert werden kann, war die Gesellschaft noch lange, nachdem bekannt war, dass sich um einen Irrtum handelte, von diesem Missverständnis beeinflusst. Das kann man aus folgender Feststellung ersehen, die im Wachturm von 1961 auf Seite 719 getroffen wurde:

„Wenn eine Bluttransfusion vorgenommen wird, ist das nichts anderes, als wenn man sich auf einem kürzeren Weg als gewöhnlich Nahrung zuführt, das heißt, man lässt den Venen schon fertiges Blut zukommen, statt Nahrung aufnehmen, aus der erst nach mehreren Umwandlungen Blut entsteht.“

Die Gesellschaft ihrerseits zitierte als Beweis wiederum Jean Babtiste Denys, der im Jahr 1961 bereits seit 257 Jahren tot war. Dass die Gesellschaft dieses Zitat benutzte, zeigt einen damals schwerwiegenden Mangel an Verständnis für grundlegende biologische Vorgänge. Blut besteht aus lebendem Gewebe, das bestimmte Funktionen im Körper erfüllt. Eine dieser Funktionen ist es, Nahrung zu den anderen Körperzellen zu transportieren, vergleichbar mit der Hand, die Nahrung zum Mund befördert. Eine Bluttransfusion ist kein Essen, sondern eine Transplantation von lebendem Gewebe, im wesentlichen also eine Organtransplantation. Eine Bluttransfusion ernährt den Körper nicht, sie kann es naturgemäß auch nicht, und sie wird niemals angewandt, weil der Patient Nahrung benötigt, eine Tatsache, die die Gesellschaft gezwungenermaßen in kleinen Schritten zugeben musste.

Statt dessen wurde in jüngerer Zeit eine raffinierte Verbindung zwischen Bluttransfusionen und dem Essen von Blut konstruiert. Zum Beispiel wurde im Unterredungsbuch auf Seite 77 versucht, eine Verbindung mit Hilfe einer Veranschaulichung herzustellen:

„Wie verhält es sich zum Beispiel mit jemandem, dem der Arzt dringend geraten hat, sich des Alkohols zu enthalten? Würde er den Rat befolgen, wenn er zwar aufhören würde, Alkohol zu trinken, ihn sich aber statt dessen direkt in die Venen spritzen würde?“

Bei Substanzen wie Alkohol oder diversen Drogen macht es keinen Unterschied, wie sie dem Körper zugeführt werden, denn das Endergebnis, die Absorption durch den Körper, ist dasselbe. Was aber, wenn das Ergebnis nicht dasselbe wäre? **Wäre es fraglich, ob es demjenigen auch verboten sei, eine Mundspülung oder einen Hustensaft, die Alkohol enthalten, zu benutzen? Wäre es ihm verboten, ein äußerliches Desinfektionsmittel oder ein Aftershave zu benutzen?** Diese Vorstellung ist lächerlich, denn die Auswirkung ist eine völlig andere. Dass diese Veranschaulichung irreführend ist, kann mit einer weiteren, ähnlichen Veranschaulichung gezeigt werden:

„Stell dir einen Mann vor, dessen Arzt ihm das Essen von Fleisch verboten hat. Würde er dem Verbot gehorchen, wenn er zwar kein Fleisch mehr äße, aber in eine Nierentransplantation einwilligen würde?“

Offensichtlich sind Essen und Empfangen eines Organtransplantates zwei völlig unterschiedliche Dinge, genauso wie das Essen von Blut und eine Bluttransfusion nichts miteinander zu tun haben.

Heute beschränkt sich die Gesellschaft darauf, die Bibel umzuformulieren und Missverständnisse über Blut zu verwenden, um ihre Ansicht zu stützen. Sie versucht noch nicht einmal mehr zu erklären, weshalb eine Bluttransfusion mit dem Verbot des Essens von Blut gleichzusetzen sei, denn es ist unmöglich geworden, mit den ursprünglichen, falsch verstandenen Voraussetzungen weiterzumachen. Die Wissenschaft bietet für die Blutdoktrin der Gesellschaft keine Unterstützung. Im Bestreben, ihre Doktrin zu untermauern, werden die Risiken, die bei einer Bluttransfusion auftreten können, übertrieben dargestellt. Zum Beispiel liegt das Risiko einer AIDS-Infektion durch eine Bluttransfusion bei etwa 1:500.000. Vergleiche dies mit der Wahrscheinlichkeit, an Komplikationen nach einer Vollnarkose oder einer Behandlung mit Antibiotika zu sterben, die bei etwa 1:15.000 bis 1:30.000 liegt. Eine Bluttransfusion ist im Wesentlichen eine Organtransplantation. Sie birgt wirklich Risiken; diese sind aber minimal, verglichen mit der Wahrscheinlichkeit als Folge eines massiven Blutverlustes zu verbluten, und Ärzte sind sehr wohl in der Lage, diese Risiken gegen den Nutzen einer Transfusion abzuwägen. Eine Studie besagt, dass auf 13.000 Bluttransfusionen ein Todesfall kommt. Das ist ein geringfügig größeres Risiko als bei einer Behandlung mit Antibiotika oder bei einer Vollnarkose. Sie zeigt auch, dass die Sterblichkeit bei Operationen, bei denen

eine Bluttransfusion abgelehnt wurde, um ungefähr 1% zunimmt. Dies bedeutet, dass jedesmal, wenn ein Zeuge „blutlos“ operiert wird, seine Wahrscheinlichkeit zu sterben, um 1% höher liegt als im Durchschnitt. Auf jeweils 100 Operationen kommt, anders ausgedrückt, ein zusätzlicher unnötiger Todesfall.

Multipliziere dies mit den entsprechenden Jahren und Abertausenden von Operationen, zähle die dazu, die durch massiven Blutverlust infolge eines Unfalles sterben, und die es gar nicht bis zum Operationstisch schaffen, und zähle dazu die Leukämieopfer und Opfer ähnlicher Krankheiten, und das Ergebnis ist der unnötige Tod von Tausenden und Abertausenden Zeugen Jehovas.

Berücksichtige überdies, dass Zeugen in weniger entwickelten Ländern nicht von den fortschrittlichen „blutlosen“ Operationstechniken und hochentwickelten Techniken profitieren können, weil sie für sie oft nicht zugänglich sind. Die Sterblichkeitsrate ist dementsprechend in diesen Staaten wahrscheinlich noch viel höher.

Es ist vielleicht hilfreich, die Atmosphäre zu berücksichtigen, die innerhalb der Organisation in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorherrschte in der die Blutdoktrin ins Leben gerufen wurde. Allein, um die damalige Geisteshaltung zu zeigen, die das Blutverbot damals hervorbrachte. Dies sind einige der Ansichten, die jahrelang von den Zeugen Jehovas unterstützt wurde:

Tollwut existiert nicht - Golden Age 23 1/1, Seite 214 (englisch)

Keime verursachen keine Krankheit - Golden Age 24 1/16, Seite 250 (englisch)

Impfungen sind nutzlos - Golden Age 31 2/4, Seite 294 (englisch)

Ärzte sind Vertreter Satans - Golden Age 31 8/5, Seite 727 und 728 (englisch)

Impfungen verursachen Dämonismus - Golden Age 31 2/4, Seite 293 (englisch)

Aspirin verursacht Herzkrankheiten - Golden Age 35 2/27, Seite 343 und 344 (englisch)

Impfungen sind grausamer Schwindel - Golden Age 39 5/31, Seite 3 (englisch)

Blut ist Nahrung - Watchtower 517/1, Seite 415 (englisch)

Erbmerkmale werden durch Transfusionen weitergegeben - Wachturm 61 1.12, Seite 724 und 725 (deutsch)

Das Blutverbot war ein Produkt dieser Ära. Es hatte seine Ursachen in einem tiefen Misstrauen gegenüber der modernen Medizin, und in schlichter Ignoranz. Diese Tatsachen, verbunden mit der faktischen Nichtexistenz einer schriftgemäßen Grundlage, wirft heute einen tiefen Schatten über die Blutfrage, denn sie stellt in erster Linie die Fähigkeit der Gesellschaft in Frage, eine kluge Entscheidung getroffen zu haben. Dies muss jedoch nicht auf unbestimmte Zeit so bleiben. Impfungen und Organtransplantationen wurden letztlich aus denselben Gründen wie heutzutage Bluttransfusionen verurteilt, und diese Verbote gibt es heute nicht mehr. Wenn der Wille dazu da wäre, könnte die Gesellschaft mit der Zeit auch das Blutverbot verwerfen. Wir können hoffen und beten, dass die Glieder der leitenden Körperschaft den Mut aufbringen, die Angelegenheit richtigzustellen.

Blutbestandteile

Die Wachtturm-Gesellschaft erlaubt inzwischen eine Transfusion fast aller Blutbestandteile:

Es gab eine Zeit, als Zeugen Jehovas die Verwendung aller hier gezeigten Blutbestandteile verboten hatten. Der Wachtturm erlaubte allmählich fast alle verwendeten Bestandteile, angefangen mit Globulin, dann die Gerinnungsfaktoren, Plasmaproteine und im Juni 2000 schließlich (indirekt) Hämoglobin. Die Wachtturm-Gesellschaft besteht immer noch darauf, dass sich Jehovas Zeugen "des Blutes enthalten". Da die erlaubten Blutbestandteile nahezu 100% ausmachen, kann man sich fragen, "was ist eigentlich noch verboten?" Die erlaubten Blutbestandteile werden aus gelagerten Blutspenden hergestellt. Betroffene Zeugen profitieren von den Blutspenden Anderer, ihnen selbst ist jedoch eine Blutspende nicht erlaubt. Ist das ein ethisch verantwortliches Handeln und mit allgemein anerkannten christlichen Grundätzen zu vereinbaren?

Zusammensetzung von Blut

Die Zeichnung ist der *Erwacht*-Ausgabe vom 22.10.1990, Seite 4 entnommen. Sie enthält einen Fehler: Weiße Blutkörperchen bilden etwa 1%

Hier eine Übersicht über die "verbotenen" Blutbestandteile:

Vollblut:

Das Verbot der Gesellschaft schließt logischerweise Bluttransfusionen mit Vollblut ein. Im wirklichen Leben kommt diesem Teil des Verbotes jedoch nur geringe praktische Bedeutung zu. Während der 50er und 60er Jahre waren Transfusionen von Vollblut gängige Praxis. Heute wird praktisch alles gespendete Blut in die verschiedenen Bestandteile aufgearbeitet, und der Patient erhält nur die Fraktion, die er benötigt. Die Gesellschaft vergibt sich somit nichts, wenn sie an dem Verbot von Vollblut festhält. Die Literatur der Wachtturm Gesellschaft bezieht sich oft auf Vollblut, wenn es um das Hochhalten biblischer Grundsätze geht. Dies ist aber nur ein scheinbares Befolgen, denn in der Regel wird ein Zeuge Jehovas gar nicht mit diesem Problem konfrontiert, sondern er steht vor dem Problem, ob er bestimmte **Blutbestandteile** ablehnen soll oder nicht. Die Blutfrage schrumpft also auf die Frage, wie man diese Bestandteile in erlaubte und verbotene Klassen einteilt. Wie wir sehen werden, geht die Gesellschaft dabei recht willkürlich vor.

Die Wachtturm-Gesellschaft beschreibt selbst, wie Blut in seine Bestandteile aufgetrennt wird [siehe *Erwacht!* vom 22. Oktober 1990]. (Anmerkung: Das

ERWACHET! schreibt weißen Blutkörperchen irrtümlicherweise 0.1% statt der gefundenen 1% des Blutvolumens zu.)

Plasma:

Blutplasma ist eine gelbliche Flüssigkeit, in der die oben beschriebenen Blutbestandteile suspendiert sind. Es enthält Gerinnungsfaktoren wie z. B. Faktor VIII, der bei der Behandlung von Blutern verwendet wird, weiterhin Albumin, das bei der Schockbehandlung sowie bei schweren Verbrennungen eine Rolle spielt und Immunglobuline, die den Körper vor Infektionskrankheiten schützen und die bei passiven Schutzimpfungen verwendet werden. In Anbetracht dessen, dass Blutplasma 55% des Blutvolumens ausmacht, ist es kein Wunder, dass dieser Bestandteil verboten ist. **Blutplasma besteht jedoch zu mehr als 90% aus Wasser**, und dieses Wasser zirkuliert nicht einmal ausschließlich im Blutkreislauf, wie die *Encyclopaedia Britannica* erklärt:

„Das Plasmawasser steht im freien Austausch mit dem der Körperzellen und der extrazellulären Flüssigkeiten und es steht zur Verfügung, um den normalen Wasserhaushalt aller Gewebe aufrechtzuerhalten.“
(*The New Encyclopædia Britannica*, 1988, Chicago: Encyclopædia Britannica, Inc., vol. 15, p. 131, *Macropædia*: „Blood“)

Es wäre unvernünftig, eine Transfusion von Wasser, das mit dem Rest des Körperwassers im ständigen Austausch steht, verbieten zu wollen. Lesen wir mit diesem Gedanken im Sinn weiter, was die *Britannica* zu Blutplasma noch sagt:

„Hauptbestandteil ist eine heterogene Gruppe von Proteinen, die ungefähr 7 Gewichts% des Blutplasmas ausmachen ... Weitere Bestandteile schließen Salze, Glucose, Aminosäuren, Vitamine, Hormone und Abbauprodukte des Stoffwechsels mit ein.“ (*ibid.*)

Woraus besteht also der Rest dieses Blutplasmas?

Es sind Albumin (die Hauptkomponente), Immunglobuline, Fibrinogene und andere Bestandteile der Gerinnungskaskade. Andere Bestandteile sind ebenfalls wichtig, aber ihr Anteil ist verschwindend gering, wie z. B. Lipide, die sich auf weniger als 1g pro 100 ml Blutplasma belaufen.

Daraus können wir folgenden Schluss ziehen: Die Bestandteile, aus denen Blutplasma besteht, sind *genau dieselben Bestandteile, die erlaubt sind*. Nach welcher Logik verbietet die WTG Blutplasma als solches, aber erlaubt es sozusagen, wenn es in seine Bestandteile zerlegt ist?

Weißer Blutkörperchen (Leukozyten):

Der Ausdruck „weiße Blutkörperchen“ führt etwas in die Irre, da es davon mehr außerhalb des Blutstromes als innerhalb gibt. Nur 2-3% davon befinden sich im Blut, der Rest ist in den übrigen Körperteilen verteilt. Das heißt aber auch, dass **ein Zeuge, der eine Organverpflanzung durchführen lässt, mehr weiße Blutkörperchen in sich aufnimmt als er bei einer Bluttransfusion** erhalten würde. Das Verbot von weißen Blutkörperchen ist deshalb sinnlos.

Darüber hinaus wissen wir heute, dass **Muttermilch im Vergleich zu Blut die 5-12-fache Leukozytenzahl aufweist**. Deswegen nimmt ein Neugeborenes mit der Muttermilch ein Vielfaches dessen auf, was es mit einer entsprechenden Menge an Blut erhalten würde. Das Argument gegen diesen Bestandteil löst sich also in Nichts auf. Noch erstaunlicher ist, dass sich dieses Argument auch auf **Kuhmilch**, die als Nahrungsmittel und Getränk auf der ganzen Erde verwendet wird, anwenden lässt. Demnach nimmt ein Zeuge Jehovas jedesmal, wenn er Milch trinkt, mehr verbotene Leukozyten zu sich, als wenn er eine Bluttransfusion erhalten würde!

Rote Blutkörperchen:

Dies ist wohl der wichtigste Blutbestandteil, denn er ist für den lebenserhaltenden

Sauerstofftransport zu den einzelnen Körperzellen notwendig. Er hat am Blutvolumen einen Anteil von 45%. Rote Blutkörperchen transportieren Sauerstoff, und sie werden angewandt, um einen Blutverlust bei Unfällen oder bei Operationen auszugleichen. Einige Herzoperationen benötigen bis zu 20 Einheiten, Leberverpflanzungen erfordern in der Regel 10-15 Einheiten und ein künstliches Hüftgelenk 26 Einheiten.

Blutplättchen:

Diese spielen eine wichtige Rolle im Gerinnungsprozess. Blutplättchen werden bei der Behandlung von Krebsarten wie Leukämie in großem Umfang angewandt. Ein Patient kann Blutplättchen von 10 oder mehr Einzelspenden benötigen, und das jeden Tag über mehrere Wochen hinweg. Da Blutplättchen nur einen winzigen Bruchteil des Blutvolumens ausmachen (0.17%), kann man sich nur wundern, warum die WTG diesen besonderen Bestandteil verbietet.

Ein weiteres sonderbares Verbot:

Die Gesellschaft erlaubt einem Zeugen keine Eigenblutspende vor einer Operation. Wäre sie erlaubt, so bestünde nicht die Gefahr einer Infektion, wie sie so oft in der Literatur heraufbeschworen wird. Darüber hinaus ist es unsinnig, zu argumentieren, dass wir uns unseres eigenen Blutes enthalten müssen.

Hier eine Übersicht über die "erlaubten" Blutbestandteile:

Albumin:

Blut enthält ca. 2.2 Volumen% Albumin. Wie wir gesehen haben, erreichen Leukozyten, die verboten sind, nur einen Anteil von 1% - nach welcher Logik wird hier verfahren? Das Stimulans für die Reifung roter Blutkörperchen EPO (bekannt geworden durch die Doping-Fälle der Tour de France) ist ein Blutprodukt, das Albumin enthält.

Albumin wird oft verwendet, um Verbrennungen zu behandeln. Eine typische Behandlung für eine Verbrennung dritten Grades (30-50%) erfordert 600gr Albumin. Um eine solche Menge herzustellen, werden etwa *45 Liter Vollblut* benötigt. Wie kann man da behaupten, es handle sich um „geringfügige Mengen“?

Es ist auch offensichtlich, dass das Blut, das zur Herstellung des Albumins verwendet wird, nicht „ausgegossen“ worden ist, sondern **gelagert** wurde, eine Methode, die bei Bluttransfusionen verboten ist, aber in diesem Zusammenhang doch erlaubt ist.

Immunglobuline:

Reisende werden oft prophylaktisch mit Choleraimpfstoff immunisiert, auch Jehovas Zeugen lassen dies machen. Eine einzige Impfung erfordert 3 Liter Vollblut. Dieses Blut muss ebenfalls gelagert werden.

Auch für die passive Tetanusimpfung sowie die Behandlung von Tollwut oder zu deren Vorbeugung werden Immunglobuline verwendet.

Präparate für Bluter (Faktor VIII und IX):

Eine wirksame Behandlung erfordert einen Wirkstoff namens Faktor VIII, der bei der Blutgerinnung mitwirkt. Er wird aus einem Pool aus vielen Einzelspenden hergestellt. Wie unsinnig die Behauptung ist, es handle sich um "geringfügige Bestandteile", zeigt sich schon durch den enormen Bedarf an Blut, der dazu nötig ist, einen einzigen Bluter am Leben zu erhalten: Man benötigt etwas 9.000 Kilo Vollblut, um eine übliche Dosis von 0,1 gr. Faktor VIII herzustellen. Jemand, der an einer schweren Hämophilie leidet, benötigt üblicherweise mehrere Dosen pro Jahr.

Der Gesellschaft ist dies nicht unbekannt:

"Eine einzige Injektionsmenge Faktor VIII wird aus Plasma gewonnen, das von mehr als 2.500 Blutspendern stammt."
(*Der Wachturm*, 15. Juni 1985, Seite 30)

"Dr. Margaret Hilgartner vom New Yorker Hospital-Cornell Medical Center bemerkte: 'Ein Patient mit einer schweren Form der Bluterkrankheit ist jährlich dem Blut von 800.000 bis 1 Million verschiedenen Spendern ausgesetzt.'"
(*Erwachtet!*, 8. Oktober 1988, Seite 11)

Die Gesellschaft ignoriert diese Tatsachen, wenn sie erklärt, warum sie den Gebrauch „geringfügiger Bestandteile“ erlaubt, aber sie stellt sie zynisch heraus, wenn ihr AIDS als Propagandamittel gegen Bluttransfusionen gelegen kommt. Dann rühmt sie sich natürlich, wie das Blutverbot uns vor AIDS schützt. Aber Faktor VIII ist, wie wir hier gesehen haben, **erlaubt** und demnach besteht für Bluter kein Schutz. Das wird in einer anderen Rubrik noch näher untersucht.

Es ist **einfach unglaublich**, dass die Gesellschaft alle oben beschriebenen Bestandteile einzeln als Transfusion oder Injektion erlaubt, aber die Mischung dieser Bestandteile, die nach Zugabe von Wasser einfaches Plasma ergeben und FFP (fresh frozen plasma) entsprechen würde, verboten hat. Man hat dies mit der Situation verglichen, wenn ein Arzt einem Patienten sagen würde, er dürfte keine Hamburger essen, er dürfe aber den Hamburger auseinandernehmen und die einzelnen Bestandteile getrennt für sich zu sich nehmen!

Alle Änderungen der Wachturmgesellschaft betreffend der "Blutfrage"

1892

Der Watchtower erwähnt erstmals die Blutfrage. Russells Ansicht war, die Anordnung aus Apostelgeschichte 15 sei eine zeitweilige Maßnahme, um im Verlaufe des Übergangs vom jüdischen zum kirchlichen Zeitalter die Einheit zu fördern.
(*Watchtower*, 15. Januar 1892, Seite 349-352)

1909

Bruder Russell kommentiert Apostelgeschichte, Kapitel 15, und führt seinen Glauben an. Das Beachten dieser Vorschrift „Mache sie nicht zu Christen“, sondern diene dazu, den Leib aus Christen und Heiden zu bewahren.
(*Watchtower*, 15. April 1909, Reprints Seite 4374)

1923

Ein Artikel mit der Überschrift „Der Impfbetrug“ zeigt zum ersten Mal die gegnerische Einstellung der Wachturm Gesellschaft zu Impfungen.
(*Golden Age*, 3. Januar 1923, Seite 211, Absatz 35)

Als weitere Probe dieses Zitat: „Wenn schlüssig gezeigt ist, dass es so etwas wie Tollwut nicht gibt“.

(*Golden Age*, 22. April 1923, Seite 455, Absatz 15)

1925

Zitat: „Wer häufig Blut spendet, ist zu loben.“
(*Golden Age*, 29. Juli 1925, Seite 683)

1929

Impfungen werden wiederum verurteilt: „Denkende Menschen hätten lieber Pocken als eine Impfung ... Daher ist die Praktik der Impfung ein Verbrechen, ein Frevel und eine Täuschung ... sie hat nie auch nur ein einziges Leben gerettet.“
(*Golden Age*, 1. Mai 1929, Seite 502, Absatz 40)

1931

Zitat: „Impfungen sind eine Verletzung des ewigen Bundes, den Gott mit Noah geschlossen hat.“
(*Golden Age*, 4. Februar 1931, Seite 293)

1931

Die Gesellschaft räumt ein, dass es in 1. Mose 9 und bei dem „ewigen Bund“ nicht wirklich um das Essen von Blut geht. „Alle vernünftig Denkenden müssen zu dem Schluss kommen, dass es nicht das Essen von Blut war, an dem Gott Anstoß nahm, sondern das Blut von Tieren sollte nicht mit dem Blut von Menschen in Berührung kommen.“

(Golden Age, 4. Februar 1931, Seite 294, Absatz 42)

1935

„Eine Impfung ist die unmittelbare Injektion von tierischem Eiter in den Blutstrom und eine direkte Verletzung des Gesetzes Jehova Gottes.“

(Golden Age, 24. April 1935, Seite 465)

Siebzehn Jahre lang verweigern die Zeugen nun die Pockenimpfung, bis die Gesellschaft nach dem Tod von Bruder Woodworth das Impfverbot aufhebt. Es stellt sich heraus, dass der Pockenimpfstoff nicht einmal aus Blut hergestellt wurde. Während dieser Zeit erschienen im Golden Age viele Karikaturen, die Dinge zeigen, wie ein Haufen pockennarbiger Kinder, die durch den Impfstoff Schaden genommen haben. Andere Karikaturen bilden „Drogenärzte“ ab mit Spritzen in der Hand, auf denen „Eiter“ steht. Heute können wir uns kaum noch vorstellen, welche unglaubliche Situation sich aus dieser Haltung entwickelte. Kinder durften ohne Impfpass nicht in die Schule, Zeugen konnten nicht in andere Länder ver- oder einreisen und Zeugen in Gefängnissen bekamen Einzelhaft.

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, welche ein schweres Gesundheitsproblem die Pocken damals waren. Im Jahre 1921 gab es allein in den USA 100.000 Fälle von Pocken, und die Sterberate lag bei bis zu 40%. Man muss sich schon fragen, wie viele Zeugen körperliche Schäden erlitten und sogar starben und das nur als Folge des Gehorsams gegenüber dem Impfverbot der Gesellschaft.

1940

Bericht eines Arztes, der ein Liter seines Blutes in einem Notfall gespendet hatte. Er wird als Held dargestellt.

(Consolation, 25. Dezember 1940, Seite 19, Absatz 53)

1945

Bluttransfusionen und Blutprodukte werden offiziell als „heidnisch und gottentehrend“ verboten.

(Watchtower, 1. Juli 1945, Seite 198-201)

1949

Es gibt keine Einwände gegen Organtransplantationen. Sie werden als „Wunder der modernen Chirurgie“ bezeichnet

(Awake!, 22. Dezember 1949 - „Ersatzteile für deinen Körper“).

1952

In einem Brief, datiert vom 15. April 1952, werden Impfungen, wie gegen Pocken, jetzt offiziell erlaubt. Viele Zeugen hatten sie schon seit etwa zehn Jahren angewandt, und die Gesellschaft wusste bereits seit der Zeit, als sie von einem Zeugen namens William Cetnar darüber in Kenntnis gesetzt wurde, darüber Bescheid, dass die Impfstoffe kein Blut enthielten. Man kann vermuten, dass das Verbot aus Respekt vor Clayton J. Woodworth [Von 1919 bis 1951 Herausgeber The Golden Age und Consolation], der ein erklärter Gegner von Impfstoffen gewesen war, im Jahre 1952 (ein Jahr nach seinem Tod) aufgehoben wurde.

(Watchtower, 15. Dezember 1952, Seite 764; deutsch: Wachturm, 15. Februar 1953, Seite 127-128).

1953

Impfungen werden nicht mehr mit dem Essen von Blut gleichgesetzt und stehen auch nicht mehr in Verbindung mit sexuellen Beziehungen.

(Vergewissert euch aller Dinge, Seite 44, letzter Absatz)

1958

Eine Antwort auf eine „Frage von Lesern“ erklärt, dass es einer gesalbten Schwester erlaubt werden solle, beim Gedächtnismahl von den Symbolen zu nehmen, wenn sie eine Bluttransfusion erhalten hatte. Begründung: Sie sei einfach unreif.
(*Wachtturm*, 1. Oktober 1958, Seite 606)

Die Vorschrift zu Blutseren wie Diphtherie-Antitoxin und Gammaglobulin besagt, dass es eine persönliche Entscheidung sei, sie anzunehmen.
(*Wachtturm*, 15. November 1958, Seite 703)

1960

Blut muss ausgegossen werden; es wäre daher verkehrt, eigenes Blut abzunehmen, es zu lagern und es später zurückführen zu lassen.
(*Wachtturm*, 1. Mai 1960, Seite 287-288)

1961

Die Annahme von Blut oder verbotener Blutbestandteile wird mit Gemeinschaftsentszug bestraft.
(*Wachtturm*, 15. März 1961, Seite 190-191)

Organspenden sind eine Sache des Gewissens.
(*Wachtturm*, 1. Dezember 1961, Seite 719)

Persönlichkeitszüge, der Impuls zu morden und Selbstmord zu begehen werden im Blut übertragen.
(*Wachtturm*, 1. Dezember 1961, Seite 724-725)

1963

Neue Vorschriften zu Blutseren. Die Vorschrift von 1958 wird über den Haufen geworfen. Nun wird jeder Blutbestandteil als Ernährung angesehen und verboten. Die Vorschrift trifft nicht auf Impfstoffe zu.
(*Wachtturm*, 15. Mai 1963, Seite 316)

1964

Ärzte, die Zeugen sind, dürfen Patienten, die keine Zeugen sind, Bluttransfusionen verabreichen.
(*Wachtturm*, 15. Januar 1965, Seite 42-43)

1966

Bluttransfusionen werden als Kannibalismus bezeichnet.
(*Wachtturm*, 1. Juli 1966, Seite 401)

1967

Organtransplantationen werden jetzt ebenfalls als Kannibalismus angesehen. Dies ist eine weitere völlige Kehrtwendung. Von Organspenden wird deutlich abgeraten.
(*Wachtturm*, 15. Februar 1968, Seite 126-128)

1971

Das Herz ist nicht bloß eine Pumpe; es ist durch Nerven mit dem Gehirn verbunden und das eigentliche Organ, in dem Zuneigung, Beweggründe, Wünsche und Gefühle entstehen. (*Wachtturm*, 1. Juni 1971, Seite 325-331)

1974

Weiteres neues Licht, das in Wirklichkeit altes ist, gibt es zu Blutseren. Es wird wieder zu einer Sache des persönlichen Gewissens, obwohl der Artikel den Gedanken anklingen lässt, es sei keine gute Idee.
(*Wachtturm*, September 1974, Seite 541)

1975

Zur Bluterbehandlung mit Plasmafaktoren sagt die Gesellschaft natürlich, dass wahre Christen sich nicht so behandeln lassen und das Gebot der Bibel beherzigen, sich des Blutes zu enthalten.

(Awake!, 22. Februar 1975, Seite 30; Artikel nicht in deutschen Ausgaben erschienen)

Vier Monate später eine Kehrtwendung. Die leitende Körperschaft entscheidet, dass Blutbestandteile für Bluter als Gewissenssache akzeptabel sind. Wer nun nach dem 11. Juni die Gesellschaft angerufen hat, dem wurde gesagt, dass er eine persönliche Entscheidung in der Verwendung von Faktor VIII und -IX-Präparaten treffen sollte. Diese Politik wird erst drei Jahre später offiziell, weil die leitende Körperschaft sich nicht offiziell so schnell revidieren will. Wer sich jedoch schriftlich an die Gesellschaft gewandt hatte, weil er wissen wollte, ob er Faktor VIII und -IX-Präparate gebrauchen darf, wird von ihr angeschrieben. Wer nur angerufen hatte, mit dem konnte leider kein weiterer Kontakt aufgebaut werden.

Wer eine Organtransplantation oder Bluttransfusionen annimmt hat, erleidet vielleicht auch eine Persönlichkeitsübertragung.

(Wachtturm, Dezember 1975, Seite 733)

1977

Bluttransfusionen werden jetzt als Organtransplantationen angesehen.

„Eltern muss es gestattet sein, eine Bluttransfusion für ihre Kinder zu verweigern.“
(Jehovas Zeugen und die Blutfrage, Seite 41)

1978

Eine nachgiebigere Haltung zu Seren. Sie sind offenbar kein Weg, „Leben zu erhalten.“ Bluter erfahren nun offiziell, dass sie eine Behandlung mit Blutbestandteilen oder -fraktionen annehmen dürfen; hätten sie sich an die Gesellschaft gewandt, so hätten sie das schon ein paar Jahre vorher erfahren. Wenn sie das nicht getan haben, sind sie jetzt wahrscheinlich schon tot. Zeugen dürfen an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen werden, wenn sie mit blutfreien Flüssigkeiten geladen ist.

(Wachtturm, Oktober 1978, Seite 30-31)

1980

Weiteres neues Licht (oder ist es altes Licht ?) über Organtransplantationen. Sie sind kein Kannibalismus mehr.

(Wachtturm, 15. Juni 1980, Seite 31)

1980

Die Gesellschaft richtet jetzt Hunderte von KVK's (Krankenhaus-Verbindungskomitees) ein. Listen mit wohlwollenden Ärzten werden geführt, und die Komitees bemühen sich, Ärzte aus Sozialdiensten zu umgehen, die versuchen, sich für Minderjährige einzusetzen.

1982

Die Gesellschaft führt ihre Lehre über Haupt- und Nebenbestandteile bei Blut ein. Nebenbestandteile dürfen angenommen werden, Hauptbestandteile sind verboten. Blutverdünnung wird als unzulässig aufgeführt.

(Erwacht!, 22. September 1982, Seite 25)

1984

Knochenmark wird als Gewissenssache diskutiert, es scheint aber davon abgeraten zu werden. *(Watchtower, 15. April 1984, Seite 31; nicht in deutschen Ausgaben erschienen)*

1984

Die Gesellschaft lässt still und leise die Vorstellung fallen, das buchstäbliche Herz sei für Zuneigung, Wünsche, Beweggründe und Gefühle verantwortlich.

Im gleichen Artikel wird AIDS aufgegriffen, um der Haltung der Gesellschaft zu Blut Glaubwürdigkeit zu verleihen. (*Wachtturm*, 1. September 1984, Seite 6)

1988

AIDS ist zu einem weltweiten Problem geworden, das die Gesellschaft häufig als Beweis für die Richtigkeit ihrer Lehre anführt. Sie behauptet, ihre Richtlinien hätten Jehovas Zeugen vor AIDS geschützt. Sie führen an, dass etwa 10.000 Amerikaner mit schwerer Hämophilie damit infiziert worden sind. Sie erwähnt aber nicht, dass diese Personen wegen Behandlung mit Faktor VIII und-IX-Präparaten infiziert worden sind, die schon seit über zehn Jahren auf der Liste der erlaubten Blutbestandteile standen. Die Haltung der Gesellschaft stellte für diese armen Freunde keinen Schutz dar.

(*Erwachtet!*, 10. August 1988, Seite 11)

1989

Die Gesellschaft scheint die Tür zu einigen intraoperativen Eigenbluttransfusionen aufzustoßen. Sie werden zwar nicht extra genannt, doch wird unterstellt, dass Blutsammeltechniken zulässig sind.

(*Wachtturm*, 1. März 1989, Seiten 30 und 31)

1991

Zeugen werden ermuntert, mögliche Antworten, die sie vielleicht vor einem Richter geben müssen, vorher einzustudieren.

(*Our Kingdom Ministry*, März 1991; deutsch: *Unser Königreichsdienst*, September 1992)

1992

Die Gesellschaft sagt, wir sollten uns keine Sorgen machen, ob Nahrungsmittel Blut enthalten oder nicht, wenn wir keinen hinreichenden Verdacht haben, dass sie Blut enthalten.

(*Wachtturm*, 15. Oktober 1992, Seite 30)

1994

Artikel über das Thema „Jugendliche, die Gott an die erste Stelle setzen“. Es geht um Jugendliche, die als Folge des Blutverbotes gestorben sind.

(*Erwachtet!*, 22. Mai 1994, Seite 3-15)

Erörterung des Rhesus-Faktor-Antiserums (aus Blutserum hergestellt). In dem Artikel heißt es: „In der vorliegenden Zeitschrift sowie der Begleitzeitschrift *Der Wachtturm* ist stets übereinstimmend zu dieser Frage Stellung genommen worden.“

(*Erwachtet!*, 8. Dezember 1994, Seite 27)

Man beachte, dass die Gabe von Rh-Faktor-Antiserum bis 1974 verboten war und noch bis 1978 davon abgeraten wurde.

1995

Ein Zeuge darf sich unter bestimmten Umständen sein eigenes Blut zurück infundieren lassen. Blutverdünnung durch neue technische Geräte und Sammeltechniken für autologes Blut sind annehmbar und schließen ein kurzes Lagern des Blutes außerhalb des Körpers ein.

(*Wachtturm*, 1. August 1995, Seite 30)

1997

Älteste werden ermuntert, denen zu einem rechten Verständnis zu verhelfen, die eine Bluttransfusion angenommen haben. Bei Rechtskomiteeverhandlungen sollten sich Älteste daran erinnern, dass Liebe das Rückgrat des Christentums ist, und Standfestigkeit durch Barmherzigkeit abmildern.

(*Wachtturm*, 15. Februar 1997, Seite 20)

1997

Die Wachtturm Gesellschaft erlaubt einem Zeugen Jehovas in Australien, eine neue Therapie, die die Transfusion weißer Blutkörperchen einschließt, zu erhalten. Weiße

Blutkörperchen stehen immer noch auf der Liste der von der Gesellschaft verbotenen Blutbestandteile. Die Prozedur nennt sich „Autografting“, was mehr nach Transplantation als nach Transfusion klingt.

1998/1999

Eine Artikelserie zur Bioethik der Verweigerung von Bluttransfusionen bei Zeugen Jehovas erscheint im *Journal of Medical Ethics (JME)*, ein weiterer im *Western Journal of Medicine*, in denen Dr. Muramoto die Probleme bei der Behandlung von Zeugen-Patienten behandelt und eine mögliche Lösung der Blutfrage vorschlägt, bei der beide Seiten ihr Gesicht wahren können. Offiziell Vertreter der Wachtturm Gesellschaft antworten in der gleichen Zeitschrift und bestreiten, dass überhaupt ein Problem existiert.

2000

Die Wachtturm Gesellschaft führt eine Informationskampagne unter Ärzten und Medienvertretern durch, deren Ziel es ist, die Fachleute von der medizinischen „Vernünftigkeit“ der Verweigerung von Bluttransfusionen und der Haltung der Zeugen in der Blutfrage zu überzeugen. Im *Erwacht!* vom 1. Januar 2000 erscheint ein begleitender Leitartikel mit dem Thema *Medizin und Chirurgie ohne Blut - immer stärker gefragt*. Er bespricht die Fortschritte und Erfolge der blutlosen Medizin, weist aber nur noch in einer Fußnote auf die biblisch-religiöse Begründung hin, auf die Jehovas Zeugen ihr Blutverbot stützen.

Bibelübersetzungen

Für die Zeugen Jehovas ist die Bibel das „inspirierte Wort Gottes“, so dass alles, was sie lehren, aus der Bibel ableitbar sein muss. Sie berufen sich hier auf die „Neue Welt Übersetzung“. Bei der Übersetzung sollte auf eine freie Wiedergabe des Bibeltextes verzichtet werden. Ziel sollte eine möglichst wörtliche Genauigkeit, unter Berücksichtigung des Sinnes, als auch der Erhalt der ursprachlichen Charakteristik im Wesen und Stil sein.

Dennoch, oder gerade deshalb, weist sie einige Unterschiede zu anderen Bibeln auf: Ein Beispiel hierfür wäre, dass die Wachtturmgesellschaft, die lehrt, dass während des Hermagedon alle Nicht-Zeugen vernichtet werden, die Wörter „verloren gehen“ oder „verderben“ mit „vernichten“ übersetzt.

Ein weiteres Beispiel ist, dass alle Bibelstellen, in denen der Begriff „glauben“ auftaucht, in der Neue-Welt-Übersetzung der Ausdruck „Glauben ausüben“ verwendet wird.

Eine Bibelstelle, die beide Beispiele verdeutlicht, ist Johannes 3:16:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einziggezeugten Sohn gab, damit **jeder, der Glauben an ihn ausübt, nicht vernichtet werde**, sondern ewiges Leben habe.
(*Neue Welt Übersetzung, Johannes 3:16*)

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit **alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden**, sondern das ewige Leben haben.
(*Elberfelder Bibel, Johannes 3:16*)

Bibelforscher kritisieren u.a. die Entscheidung der Übersetzer, "kyrios" (griech. für Herr) in den Versen der Apostelgeschichte 7:60 sowie in Römer 10:13 mit "Jehova" zu übersetzen. In den erhaltenen griechischen Manuskripten ist dagegen kyrios für "Herr" enthalten.

Darauf beugte er seine Knie und rief mit lauter Stimme: „**Jehova**, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!“ Und nachdem er dies gesagt hatte, entschlief er [im Tod].
(*Neue Welt Übersetzung, Apostelgeschichte 7:60*)

Er fiel auf die Knie und schrie laut: **Herr**, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und als er das gesagt hatte, verschied er.
(*Elberfelder Bibel, Apostelgeschichte 7:60*)

Denn „jeder, der den Namen **Jehovas** anruft, wird gerettet werden“.
(*Neue Welt Übersetzung, Römer 10:13*)

Denn „wer den Namen **des Herrn** anrufen wird, soll gerettet werden“.
(*Elberfelder Bibel, Römer 10:13*)

Im Anhang der Neuen Welt Übersetzung ist ausgeführt:

"Um nicht die Grenzen, die einem Übersetzer gesetzt sind, zu überschreiten und um uns nicht in die Exegese zu begeben, waren wir äußerst vorsichtig, den göttlichen Namen in den Christlichen Griechischen Schriften wiederzugeben.
(*Neue Welt Übersetzung, Seite 1644*)

Dieser Satz führt Leser in die Irre, und es fällt schwer, hier keine bewusste Täuschung anzunehmen. Eine Übersetzung gibt einen Text in eine andere Sprache wieder. Und "kyrios" ist nun mal eindeutig "Herr". Dies mit "Jehova" wiederzugeben, überschreitet die Grenze einer Übersetzung nicht nur vorsichtig.

Ein weiterer Unterschied ist auch die historisch umstrittene Frage, ob Christus an einem Pfahl oder an einem Kreuz gestorben sei. Die Neue Welt Übersetzung ist die einzige bei der sich die Übersetzer gegen die mehrheitliche Wiedergabe "Kreuz" für das griechische Wort "stauros" entschieden haben. Aber dazu im nachfolgenden Kapitel mehr.

Die Übersetzer der Neuen Welt Übersetzung benutzen an 6.827 Stellen des Alten Testament die Wiedergabe "Jehova", wo ursprünglich lediglich das Tetragrammaton "JHWH" vorkommt. Nach heutigen Erkenntnissen wird JHWH jedoch als "Jahwe" übersetzt.

Im Neuen Testament findet sich lediglich in der Offenbarung 19 die Kurzform des Namens an vier Stellen im Wort Halleluja, was "Preiset Jah" bedeutet.

Wer es ganz genau wissen möchte: Die nachfolgende Bibelgegenüberstellung ist das Ergebnis langer Recherche. Hierzu wurde die "Jerusalem Bibel" und die "Neue Welt Übersetzung" (Neues Testament) miteinander verglichen. Um die Sache ganz klar zu dokumentieren, wurde in der dritten Spalte der griechische Urtext (Wort für Wort Übersetzung) des Neuen Testamentes angeführt. Diese Interlinearübersetzung wurde herausgegeben von "Nestle-Aland", genauso kann man aber die angeführten Bibelstellen in "The Kingdom Interlinear Translation of the Greek Scriptures", herausgegeben von der Wachtturm Gesellschaft, nachprüfen. Diese Interlinearübersetzung wurde jedoch nur in Englisch herausgegeben:

	Jerusalem Bibel	Neue Welt Übersetzung	griechischer Urtext (Wort-für-Wort)
Hebr. 12:23	... zu den Geistern der vollendeten Gerechten.	... dem geistigen Leben von vollkommen gemachten Gerechten.	... und den Geistern der vollendeten Gerechten.

Joh. 14:14	Wenn ihr mich um irgend etwas in meinem Namen bitten werdet, werde ich es tun.	Wenn ihr um etwas in meinem Namen bittet, will ich es tun.	Wenn um etwas ihr bitten werdet mich in meinem Namen, ich werde es tun.
Hebr. 9:27	Und so, wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, worauf aber das Gericht kommt,...	Und wie es den Menschen aufbehalten ist, ein für allemal zu sterben, doch danach ein Gericht,...	Und wie bestimmt ist den Menschen, ein einziges Mal zu sterben aber danach das Gericht,...
1. Joh. 5:20	Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben.	Und wir sind in Gemeinschaft mit dem Wahrhaftigen, durch seinen Sohn Jesus Christus. Dies ist der wahre Gott und ewiges Leben.	Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und (das) ewige Leben.
Gal. 2:20	Mit Christus bin ich gekreuzigt. Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.	Ich bin mit Christus an den Pfahl gebracht worden. Nicht mehr ich bin es, der lebt, sondern Christus ist es, der in Gemeinschaft mit mir lebt.	Mit Christus bin ich gekreuzigt worden; ich lebe, aber nicht mehr ich, (es) lebt aber in mir Christus;
Hebr. 1:8, Ps 45:7	<i>Der Vater spricht zum Sohn:</i> „Dein Thron oh’ Gott steht für alle Ewigkeit.“	<i>Der Vater spricht zum Sohn:</i> „ Gott ist dein Thron für immer. “	<i>Der Vater spricht zum Sohn:</i> „Dein Thron, oh Gott, (steht) in die Ewigkeit der Ewigkeit,..."“
1. Kor. 11:24, Lk. 22:19	Dies ist mein Leib für euch.	Dies bedeutet mein Leib für euch.	Dies ist mein Leib für euch.
Joh. 6:57	... so wird auch der, der mich isst, durch mich leben.	... so wird auch der, der sich von mir nährt , meinetwegen leben.	... (so) auch der Essende mich, auch der wird leben durch mich.
Mt. 24:3	... und welches wird das Zeichen deiner Ankunft und des Weltendes sein?	... und was wird das Zeichen deiner Gegenwart und des Abschlusses des Systems der Dinge sein? (<i>siehe auch: Ps. 17:14, Ps 49:1, Mt. 13:39, 2. Kor. 4:4, Gal. 1:4, Hebr. 1:2, usw.</i>)	... was (wird sein) das Zeichen deiner Ankunft und (des) Endes der Welt?
Röm. 10:13	... denn jeder, der den Namen des Herrn (<i>Damit ist Jesus Christus gemeint</i>) anruft, wird gerettet werden.	... denn jeder, der den Namen Jehovas anruft, wird gerettet werden. (<i>Der Name Jehova wurde 237mal ins</i>	... denn jeder, der anruft den Namen (des) Herrn, wird gerettet werden.

		<i>Neue Testament eingefügt)</i>	
Joh. 8:58	Noch ehe Abraham wurde, bin ich.	Ehe Abraham ins Dasein kam, bin ich gewesen.	Bevor Abraham gewesen ist, ich bin.
Joh. 1:1	Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch es geworden und ohne es ist nichts geworden.	Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott. Dieser war im Anfang bei Gott. Alle Dinge kamen durch ihn ins Dasein und ohne ihn kam auch nicht ein Ding ins Dasein.	Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles durch es ist geworden und ohne es ist geworden auch nicht eines.
Kol. 1:15	Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. In ihm ward alles erschaffen, im Himmel und auf Erden, ... Alles ist erschaffen durch ihn und auf ihn hin. Und er ist vor allem, und alles hat in ihm Bestand.	Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung, denn durch ihn sind alle anderen Dinge in den Himmeln und auf Erden, ... erschaffen worden, ... Alle anderen Dinge sind durch ihn und für ihn erschaffen worden. Auch ist er vor allen anderen Dingen und durch ihn sind alle anderen Dinge gemacht worden, um zu bestehen.	Dieser ist (das) Bild Gottes, des unsichtbaren, (der) Erstgeborenen aller Schöpfung, weil in ihm geschaffen worden ist alles in den Himmeln und auf der Erde, ... Alles durch ihn und zu ihm ist geschaffen. Und er ist vor allem, und alles in ihm besteht.
Joh. 16:27	... dass ich von Gott ausgegangen bin.	Dass ich als Vertreter des Vaters ausgegangen bin.	... dass ich von Gott ausgegangen bin.
Phil. 3:11	... zur Auferstehung von den Toten.	... zur Frühauferstehung von den Toten.	... zur Auferstehung von (den) Toten.
Phil. 4:5	Euer gütiges Wesen sollen alle Menschen erfahren.	Lasst eure Vernünftigkeit allen Menschen bekannt werden.	Das Gütige von euch soll bekannt werden allen Menschen.
Apg. 20:20	Nichts von dem, was euch nützlich sein konnte, habe ich euch verschwiegen, sondern alles habe ich euch sowohl öffentlich als auch in den einzelnen Häusern verkündigt.	Wobei ich mich nicht davon zurückhielt, euch alles, was nützlich war, kundzutun und euch öffentlich und von Haus zu Haus zu lehren.	...wie nichts ich verschwiegen habe von den nützlich seienden (Dingen) so dass nicht (ich) verkündigt verkündigt hätte euch und gelehrt hätte öffentlich euch und in den (einzelnen) Häusern.
Lk. 1:28	Und er trat zu ihr ein und sprach: „Sei	Und als er bei ihr eintrat, sprach er:	Und hineingegangen zu ihr, sprach er: Sei

	gegrüßt du Begnadete; der Herr ist mit dir“.	„ Guten Tag, du Hochbegünstigte, Jehova ist mit dir.“	gegrüßt, Begnadete, der Herr (ist) mit dir.
Gen. 1:1	Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde aber war wüst und leer. Finsternis lag über dem Abgrund, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.	Am Anfang erschuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde nun erwies sich als formlos und öde, und Finsternis war auf der Oberfläche der Wassertiefe, und Gottes wirksame Kraft bewegte sich hin und her.	
1 Joh. 4:1-3	Geliebte, glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind ausgegangen in die Welt. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus als den im Fleisch gekommenen Christus bekennt, ist aus Gott. Und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, ist nicht aus Gott. Und das ist der Geist des Antichrist, von dem ihr gehört habt, daß er kommt.	Geliebte, glaubt nicht jeder inspirierten Äußerung , sondern prüft die inspirierten Äußerungen , um zu sehen, ob sie von Gott stammen, weil viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen sind. Daran erkennt ihr die inspirierte Äußerung von Gott. Jede inspirierte Äußerung , die Jesus Christus als im Fleische gekommen bekennt, stammt von Gott, doch jede inspirierte Äußerung , die Jesus nicht bekennt, stammt nicht von Gott. Und dies ist die inspirierte Äußerung des Antichristen, von dem ihr gehört habt, daß er kommt.	Geliebte, nicht jedem Geist glaubt, sondern prüft die Geister, ob aus Gott sie sind, weil viele falsche Propheten ausgegangen sind in die Welt! Daran erkennt ihr den Geist Gottes; jeder Geist, der bekennt Jesus Christus im Fleisch als Gekommenen, aus Gott ist, und jeder Geist, der nicht bekennt Jesus, aus Gott nicht ist; und dies ist der (Geist) des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und jetzt in der Welt ist er schon.
Joh. 5:28	Wundert euch nicht darüber. Denn es kommt die Stunde, in der alle in den Gräbern seine Stimme hören werden.	Wundert euch nicht darüber, denn die Stunde kommt, in der alle, die in den Gedächtnisgrüften sind, seine Stimme hören.	Nicht wundert euch darüber, weil kommt (die) Stunde, in der alle, die in den Gräbern hören werden seine Stimme.
1.Kor. 2:2	Ich hatte mir nämlich vorgenommen, unter euch nichts anderes zu kennen, als Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten.	Denn ich beschloß, unter euch nichts zu wissen, als Jesus Christus und ihn an den Pfahl gebracht . <i>(Das Wort Kreuz wurde immer mit Pfahl oder Marterpfahl übersetzt. siehe auch:</i>	Denn nicht ich hatte beschlossen etwas zu wissen unter euch, wenn nicht Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten.

		<i>Mt. 27:40, Lk. 9:23, Lk. 23:26, Phil. 2:8, Hebr. 12:2, Phil. 3:18 usw.)</i>	
1. Kor. 15:29	Was wollen denn sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen? Wenn überhaupt keine Toten erweckt werden, wozu lassen sie sich für sie taufen?	Was werden sonst die tun, die getauft werden, um Tote zu sein? Wenn die Toten überhaupt nicht auferweckt werden, warum werden sie auch getauft, um solche zu sein?	Denn was werden tun, die sich taufen lassenden für die Toten? Wenn überhaupt Tote nicht auferstehen, warum lassen sie sich taufen für sie?
Lk. 23:43	Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“	Wahrlich ich sage dir heute: „Du wirst mit mir im Paradies sein.“	Wahrlich dir sage ich heute mit mir wirst du sein in dem Paradies.
Mat. 21:9	Hosanna dem Sohne Davids. Gepriesen, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.	Rette, bitte , den Sohn Davids! Gesegnet ist, der im Namen Jehovas kommt! Rette ihn, bitte, in den Höhen droben.	Hosanna dem Sohn Davids! Gepriesen (sei) der Kommende im Namen (des) Herrn. Hosanna in der Höhe
Offb. 16:13	Und ich sah... drei unreine Geister wie Frösche, das sind nämlich Dämonengeister, die Wunderzeichen wirken,...	Und ich sah... drei unreine, inspirierte Äußerungen wie Frösche, aus dem Maul des Drachens ... sie sind tatsächlich von Dämonen inspirierte Äußerungen und vollbringen Zeichen,...	Und ich sah... drei unreine Geister (herauskommen) wie Frösche; sie sind nämlich Geister von Dämonen, tuend Zeichen, die ausgehend zu den Königen der ganzen bewohnten Erde,...
Offb. 5:10	...und du hast sie für unseren Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht und sie werden als Könige herrschen auf Erden.	...und du hast sie zu einem Königtum und zu Priestern für unseren Gott gemacht und sie sollen als Könige über die Erde regieren.	...und gemacht hast sie für unseren Gott zu einem Königreich und zu Priester, und sie werden herrschen auf der Erde.
Hebr. 12:2	Dabei wollen wir hinblicken auf den Anführer und Vollender unseres Glaubens, auf Jesus.	...während wir unseren Blick auf den Hauptvermittler und Vervollkommener unseres Glaubens, Jesus, gerichtet halten.	...hinsehend auf den des Glaubens Anführer und Vollender Jesus,...
Hebr. 11:16	Nun aber verlangen sie nach einer besseren, das heißt nach der himmlischen (Heimat)	Jetzt aber streben sie nach einem besseren (Ort) nämlich einem, der zum Himmel gehört.	...jetzt aber nach einem besseren trachten sie, das ist nach (dem) himmlischen.

Kreuz oder Pfahl

Auf den ersten Blick mag ein Christ nicht nachvollziehen können, warum ein Zeuge Jehova überhaupt darauf besteht, dass Jesus Christus an einem Pfahl ("Marterpfahl") gestorben ist. Ist es nicht von entscheidender Bedeutung, dass Jesus Christus **für uns** gestorben ist? Warum daraus überhaupt ein Diskussionsgegenstand werden kann, ist nur vor dem Hintergrund zu verstehen, dass Jehovas Zeugen nahegebracht bekommen, die Christen seien tief von heidnischen Kulturen infiltriert:

"Im alten Israel weinten die untreuen Juden über den Tod des falschen Gottes Tammuz. Jehova bezeichnete das, was sie taten, als eine 'Abscheulichkeit' (Hes. 8:13,14). Tammuz war, wie die Geschichte zeigt, ein babylonischer Gott, und sein Symbol war das Kreuz. [...] Wer also das Kreuz in Ehren hält, ehrt dadurch ein Kultsymbol, das gegen den wahren Gott gerichtet ist."
(*Unterredungen anhand der Schriften, Seite 267*)

Die historische Antwort



Die nebenstehende Abbildung, das sogenannte "Spottkruzifix" vom Palatin in Rom (ca. 200 nach Christus), stellt die älteste Abbildung einer Kreuzigung dar. Vermutlich wollte jemand mit dieser Karikatur mit der Unterschrift "Alexamenos betet seinen Gott an" den Glauben eines christlichen Pagen am römischen Kaiserhof verunglimpfen. Die Darstellung zeigt deutlich ein Kreuz mit Querbalken. Nüchtern betrachtet, war die Kreuzigung zunächst einmal nicht mehr als eine Hinrichtungsmethode der Römer. Offenbar gab es mehrere Ausführungen der dazu verwendeten Apparatur, neben der Kreuzform zum Beispiel auch die T-Form, bei der einfach ein Querbalken auf dem senkrecht stehenden Pfahl lag. Aber auch der einfache Pfahl wurde in der Tat genutzt.

Verehren Christen ein Hinrichtungsinstrument?

"Wie würdest du reagieren, wenn man deinen besten Freund aufgrund von Falschanklagen zu Tode brächte? Würdest du von dem Hinrichtungsinstrument ein Duplikat anfertigen lassen? Würdest du es in Ehren halten, oder würdest du es eher verabscheuen?"
(*Unterredungen anhand der Schriften, Seite 267*)

Diese suggestive Fragestellung lässt völlig außer acht, was dort am Kreuz geschehen ist. Es handelt sich eben nicht um den Tod eines "besten Freundes", auch keines politischen Führers, der für seine Überzeugungen gestorben ist. Für Christen steht beim Kreuz im Mittelpunkt, was dort für sie geschehen ist: Jesus als das "fehlerlose Lamm" hat ihre Schuld ans Kreuz getragen, er ist stellvertretend für sie dort

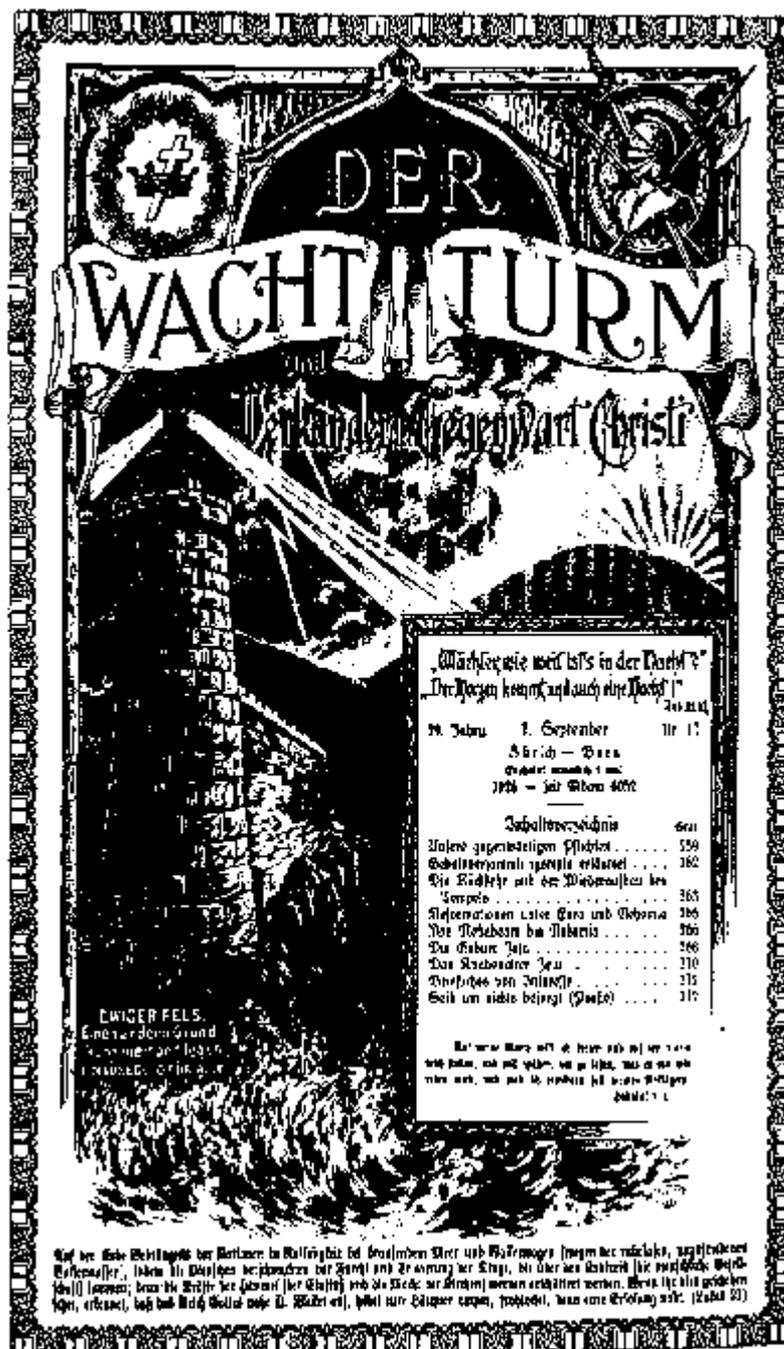
gestorben. Der Schuldbrief, der mit seinen Forderungen gegen sie - wie gegen jeden Menschen - stand, ist ans Kreuz geheftet worden (Kolosser 2:14).

Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.
(Luther Bibel 1984, Kolosser 2:14)

Für Christen wird dort, an diesem Hinrichtungsgegenstand auf dem Hügel Golgatha, die Liebe Gottes konkret, weil es Gott so viel gekostet hat, ihnen den Weg zu Ihm neu zu öffnen.

Das Kreuz auf dem Wachturm

Über Jahrzehnte (bis etwa 1930) hat das Kreuz, dieses angebliche Symbol für den Abfall des Christentums vom wahren Glauben, selbst die Titelseiten des Wachturms geziert. Die Abbildung zeigt die Titelseite des "Wachturms" vom 1.9.1924:



Doch die Verwendung des Kreuzes geht sogar noch darüber hinaus: Wie das Buch "Jehovas Zeugen, Verkünder des Königreiches Gottes" auf Seite 200 schreibt, wurde es von den damaligen Bibelforschern über Jahre als Anhänger getragen.



Denn, so heißt es, sei 1928 hervorgehoben worden, dass man nicht durch ein dekoratives Abzeichen, sondern durch seine Tätigkeit als Zeuge beweise, dass man ein Christ sei. Die Aussage läßt sich natürlich nicht von der Hand weisen, aber sie unterscheidet sich nicht von der Überzeugung jedes Christen, dass er durch sein Leben und nicht durch äußere Zeichen seinen Glauben dokumentiert.

1936 wurde dann endlich geschrieben, dass "alles darauf hindeute", dass Jesus an einem Pfahl gestorben sei. Ist die Abkehr vom Kreuz ein weiterer Schritt in die Richtung gewesen, Jehovas Zeugen von allen anderen christlichen Gemeinschaften abzugrenzen? Schließlich muss sich die Lehre der wahren Religion von dem "Weltreich der falschen Religion" unterscheiden. Am leichtesten fällt das mit plakativen Äußerlichkeiten, ohne dass er sich näher damit beschäftigt.

Biblich und historisch betrachtet ist es jedenfalls alles andere als zwingend, von einem "Marterpfahl" auszugehen. Wäre dies wirklich so klar gewesen, dann hätten sich die frühen "ernsten Bibelforscher", so der ursprüngliche Name der Zeugen Jehovas sicher nicht 60 Jahre lang so geirrt.

Harmagedon

Das Wort „Harmagedon“ leitet sich von dem griechischen Ausdruck „Armageddon“ ab und bezeichnet den Ort endzeitlichen Kriegsgeschehens und weltweiten Verderbens:

"Und sie versammelten sie an den Ort, der auf hebräisch Har-Magedon genannt wird"
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 16:16*)

Für die Zeugen Jehovas bedeutet die Begrifflichkeit „Harmagedon“ mit der spezifischen Analogie der Schlacht, das Gott, Jehova, durch seinen Sohn Jesus Christus das Weltsystems Satans beseitigt und durch das verheissene „Königreich Gottes“ (Reich Gottes) ersetzt wird. Dieser Akt findet nach der Auslegung der Religionsgemeinschaft vor dem Beginn des tausendjährigen Friedensreiches statt. Nach Harmagedon wird Jehova überall Frieden und Ordnung nach göttlichem Willen herstellen, daher ist der Begriff für die Zeugen Jehovas synonym für den Höhepunkt der Johannesoffenbarung, der Erlösung mit dem Ziel als durch Gott zur Vollkommenheit gebrachte Wesen ewiges Leben auf einer dann wiederhergestellten paradisiesschen Erde zu erhalten. Die Zeugen Jehovas werden bei der „Schlacht von Harmagedon“ nur passive Zuschauer sein. Ihre Funktion sehen sie beschränkt auf die Verkündigung der von ihnen so bezeichneten „Königreichsbotschaft. Dazu wird das einzelne Mitglied eigeninitiativ intensiv geschult und motiviert um Anteil am Missionswerk zu haben.

Die Zeichen für das Kommen Jehovas Königreichs sind Kriege, Seuchen, Lebensmittelknappheit und andere Katastrophen, die tatsächlich von 1914 an verstärkt zu beobachten waren.

Die biblische Herleitung dieses Endzeitdatums setzt sich aus mehreren Bibelstellen zusammen: Nach der Bibel begannen 605 v. Chr. die „Zeiten der Nichtjuden“, als König Zedekia von seinem Thron entfernt und Jerusalem von den Babyloniern zerstört wurde:

und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen und als Gefangene zu allen Nationen geführt werden; und Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden, bis die bestimmten Zeiten der Nationen erfüllt sind.
(*Neue Welt Übersetzung, Lukas 21:24*)

Über die Länge dieser Zeit gibt das Buch Daniel Aufschluss: es handelt sich um sieben Zeiten, die man noch auf das Königreich Gottes warten muss:

Sein Herz verändere sich von dem eines Menschen, und es werde ihm das Herz eines Tieres gegeben, und sieben Zeiten sollen über ihm vergehen.
(*Neue Welt Übersetzung, Daniel 4:16*)

Die Offenbarung wird in dieser Hinsicht noch genauer und definiert Zeiten als Jahre, so dass man letztlich 2520 Tage errechnet hat:

Aber was den Vorhof außerhalb des Tempel[heiligtums] betrifft, wirf ihn hinaus und miß ihn nicht, denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zweiundvierzig Monate lang niedertreten. Und ich will meine zwei Zeugen tausendzweihundertsechzig Tage mit Sacktuch bekleidet prophezeien lassen."
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 11:2-3*)

Im 4. Buch Mose (14:34) ist erklärt, dass ein Tag mit dem Zeitraum eines Jahres gleichgesetzt wird:

Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land ausgekundschaftet habt, vierzig Tage, ein Tag für ein Jahr, ein Tag für ein Jahr, werdet ihr vierzig Jahre die Verantwortung für eure Vergehen tragen, da ihr erkennen sollt, was meine Entfremdung bedeutet.
(*Neue Welt Übersetzung, 4. Mose 14:34*)

So muss man zum Jahr 605 v. Chr. 2520 Jahre dazu addieren, um auf das Endzeitdatum zu stoßen: **1914**.

In Anbetracht dieser scheinbar klaren Aussagen hat die Wachtturm Gesellschaft mehrere Prophezeihungen gemacht

1877: Buch "Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben" auf Seite 19:

"Die im Herbst 1874 begonnene vierzigjährige Erntezeit soll 1914 mit dem Abschluß der „Zeiten der Heiden“ zu Ende gehen"

1889: Im Band II der Schriftstudien "Die Zeit ist herbeigekommen", wird verkündet daß...

"...sechstausend Jahre seit der Erschaffung Adams 1872 n.Chr. enden." Er sagt auch voraus "...die Schlacht von Harmagedon, werde 1914 n.Chr. mit der völligen Verwerfung der menschlichen Herrschaft enden."

1894: Im Buch "Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben" auf Seite 65 unter der Überschrift "Kann es sich verzögern?" stellen Wachtturmleser diese schwerwiegende Frage:

„Angesichts der letzten Arbeiterunruhen und drohender Anarchie möchten unsere Leser wissen, ob in dem Datum 1914 nicht ein Fehler steckt....“

Antwort: "Wir sehen keinen Grund, die Zahlenangaben zu ändern und könnten es selbst dann nicht, wenn wir es wollten. Es sind, so glauben wir, Gottes Daten, nicht die unsrigen. Doch behalte im Sinn, daß Ende 1914 nicht die Zeit für den Neubeginn ist, sondern für das Ende der Zeit der Unruhen." (Watch Tower, 15. Juli 1894, Seite 226, engl.)."

1914:

Im Buch "Christus kehrt unsichtbar zurück (Golden Age, 1930, Seite 503; 1934, Seite 379-380)"

"Für die Menschheit hat die Endzeit begonnen. „Die Heidenzeiten endeten im Herbst und Jesus wurde als Jehovas Vertreter in der theokratischen Regierung eingesetzt. Die dreieinhalb Jahre danach würden im Frühjahr 1918 enden ... Die alten Himmel und die alte Erde, die so beseitigt wurden, diese böse Welt, die seit 1914 in ihrer 'Endzeit' steht, wird zu ihrem Ende kommen" (The Kingdom Is At Hand, Seiten 328 und 350, engl.).



1920: Es erscheint das Buch

Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben ! !

welches schon im Jahr 1918 von dem von Joseph Franklin Rutherford (Präsident der Watch Tower Society) gepredigt wurde.

Aus dem Vorwort:

die erste wichtige Frage
Wann geht diese Welt zu Ende? Wenn wir diese Periode genau festsetzen können, dann ist es leicht zu bestimmen, wann die göttlichen Verheissungen in bezug auf ewiges Leben der Welt im allgemeinen zugänglich gemacht werden. **Wir beabsichtigen daher in diesem Argument zu beweisen, dass die soziale Ordnung der Dinge, die zweite Welt, gesetzlich im Jahre 1914 endete und seit jener Zeit vergangen ist und noch im Verschwinden ist; dass die neue Ordnung der Dinge hereinbricht,** um ihre Stelle einzunehmen; dass innerhalb einer bestimmten Zeitperiode die alte Ordnung vollständig ausgetilgt und die neue Ordnung völlig in Kraft treten wird; und dass diese Dinge in der Zeit der gegenwärtigen Generation platzgreifen und es deshalb Millionen von Menschen geben wird, die jetzt auf der Erde leben, welche die Erfüllung

etwas weiter:

Irdische Herrscher.

Wie wir hier vorausgehend dargelegt haben, ist der Beginn des grossen Jubeljahr-Zyklus mit dem Jahre 1925 fällig. Zu jener Zeit soll die irdische Phase des Königreiches vorhanden sein. Im elften Kapitel des

auf Seite 81:

thäus 8, 11.) Daher können wir vertrauensvoll erwarten, dass mit 1925 die Rückkehr Abrahams, Isaaks, Jakobs und der glaubenstreuen Propheten des alten Bundes eintreten wird, besonders derjenigen, deren Namen von dem Apostel in Hebräer 11 genannt werden — zu dem Zustande menschlicher Vollkommenheit.

1922: Im "Watch Tower" vom 1. September 1922 auf Seite 262:

Der Zeitpunkt 1925 sei in der Bibel noch eindeutiger gekennzeichnet, weil er durch das Gesetz fixiert sei, das Gott den Israeliten gab.

1923: Ein Wachturmler schreibt an die Weltzentrale und stellt die Frage, ob es mehr oder ebenso viele Gründe für die Wachturm-Gemeinde gebe, zu glauben, das Königreich werde 1925 errichtet, als Noah glaubte, daß eine Flut kommen würde? Im "Watch Tower" vom 1. April 1923 auf Seite 106 erscheint die Antwort:

„Wir denken, 1925 wird eindeutig in der Bibel bezeichnet“

1924: "Watch Tower" vom 15. Juli 1924 auf Seite 211:

Das Jahr 1925 ist ein Datum, das in der Bibel eindeutig und klar gekennzeichnet ist, und zwar noch eindeutiger als 1914'

1926: Die Bibelforscher erkennen die Falschprophetie und ändern mit der Neuauflage ihres Buches "Das vollendete Geheimnis" (Ausgabe 1926, Seite 485) die Wortwahl:

„Und im Jahre 1918, wenn Gott die Kirchen insgesamt und die Kirchenmitglieder zu Millionen zu vernichten **beginnt** ...“

1931: Zu den vielen in der Wachturm-Geschichte vorhergesagten falschen Daten schrieb der Präsident der Watch Tower Society, Joseph Franklin Rutherford (Rechtfertigung, Band I, Seite 338):

"Es gab ein gewisses Maß an Enttäuschung auf seiten der Treuen Jehovas auf Erden wegen der Jahre 1914, 1918 und 1925, und diese Enttäuschung hielt eine Zeitlang an. Später erkannten die Treuen, daß diese Daten eindeutig in der Schrift fixiert sind; und sie lernten auch,

keine Daten mehr für die Zukunft anzugeben und vorherzusagen, was an einem bestimmten Zeitpunkt geschehen würde ..."

Diese Aussage ist interessant wegen der zwei Dinge, die der Wachturm lehrte:

1. Die Daten waren korrekt und
2. man dürfe keine Daten mehr festlegen!

Doch diese Lektion sollte bald wieder vergessen werden...

1938: Weil das Ende so nah sei, wird Jehovas Zeugen gesagt, sie sollten mit dem Heiraten und Kinderbekommen bis nach Harmagedon warten (Watchtower, 1, November 1938, Seite 323).

Beachte:

die verbieten zu heiraten und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung von denen genossen werden, die Glauben haben und die Wahrheit genau erkennen.
(*Neue Welt Übersetzung, 1. Timotheus 4:3*)

Diese Vorstellung wird in dem Buch "Sieh den Tatsachen ins Auge" wiederholt (Seite 46 und 50).

„Wenn diese Schlußfolgerung biblisch korrekt ist, hieße das, daß jene Männer und Frauen, die die 'große Schar' bilden, in Gerechtigkeit heiraten und Kinder bekommen ... Wäre es biblisch gesehen angebracht, heute zu heiraten und anzufangen, Kinder großzuziehen? Nein, lautet die Antwort, die von der Bibel gestützt wird ... Jene Jonadabe, die heute in Betracht ziehen, zu heiraten, würden anscheinend besser daran tun, ein paar Jahre zu warten, bis der Feuersturm Harmagedons vorbei ist, und dann zu heiraten und sich des Segens zu erfreuen, daran teilzuhaben, die Erde mit gerechten und vollkommenen Kindern zu füllen.“

Im Jahr 1941: Hermagedon ist angeblich nur noch "Monate entfernt" (Watchtower, 15. September 1941, Seite 288). Weil Hermagedon "mit Sicherheit nahe ist", beschließt das fiktive Zeugenehepaar John und Eunice aus dem Buch "Kinder" auf Seite 336, Heirats- und Kinderpläne „aufzuschieben“, bis das Paradies auf Erden aufgerichtet ist.

1943: In dem Buch "Die Wahrheit wird euch frei machen" (Seite 152) zeigte auch, daß 5.971 Jahre der, der unvollkommenen Menschheit eingeräumten 6.000 Jahre nach der Wachturm-Theologie bereits vergangen waren. Es blieben also nur noch 29 Jahre. 1943 plus 29 Jahre ergäbe das Ende im Jahre 1972. Nach mehreren Seiten mit Berechnungen heißt es in dem Buch, man sei daher dem Ende von 6.000 Jahren Menschheitsgeschichte nahe, es würden uns Verhältnisse und gewaltige Ereignisse bevorstehen, wie sie die Tage Noahs vorgeschattet hätten.“

So ganz nebenbei erklärte der Wachturm im selben Buch in seiner uninspirierten Art: „Der Mensch auf der Erde kann ebenso wenig die dämonischen 'Himmel' loswerden, wie er mit Flugzeugen oder Raketen oder mit anderen Mitteln über die Lufthülle hinausgelangen kann, die unseren Globus umgibt und in der der Mensch atmet.“ (Die Wahrheit wird euch frei machen, Seite 285). Dies hat sich mit dem 12. April 1961 als falsch erwiesen, als die UdSSR den Kosmonauten Juri A. Gagarin ins All schickte.

1956 ist im Wachturm vom 15. Januar auf Seite 58 unter der Überschrift "Jehova ist in seinem heiligen Tempel" zu lesen:

gen“. (Mal. 3:5) Indem Jehova ein stets wachsendes Interesse an ihnen entfacht hat, ließ er vom Jahre 1918 an die aufsehenerregende öffentliche Botschaft „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben!“ predigen, und im Jahre 1923 sorgte er für die Auslegung

Wer genau liest wird erkennen dass Jehova selber für das Verkünden der Botschaft Rutherford's (Buch "Millionen jetzt Lebender werden nie sterben!" aus dem Jahr 1920) verantwortlich gewesen sein soll.

1966: Die Wachturm Gesellschaft sagt im Buch "Ewiges Leben - in der Freiheit der Söhne Gottes" (Seite 30 und 31) vorher:

„Gemäß dieser zuverlässigen Bibelchronologie werden 6000 Jahre, von der Zeit der Erschaffung des Menschen an, mit dem Jahre 1975 enden.“ Das siebte Jahrtausend sollte „im Herbst des Jahres 1975 u.Z. beginnen.“ Und es sollte sein, daß „die Herrschaft Jesu Christi ... parallel mit dem siebten Millennium der Existenz des Menschen läuft.“

1968: Der Wachturm sagt wiederum das Ende von 6000 Jahren Menschheitsgeschichte voraus. Gemäß zuverlässiger Bibelchronologie sei Adam 4026 v.u.Z. erschaffen worden. Die Namensgebung der Tiere und sein Gewährwerden, daß ihm ein Gegenstück fehlte, hätten nur eine kurze Zeit nach der Erschaffung benötigt. Da der Mensch sich vermehren und die Erde füllen sollte, habe Gott nur ein paar Wochen oder Monate später im selben Jahr 4026 v.u.Z. Eva erschaffen. Danach ruhte Gott, und die siebte Schöpfungsperiode folgte. Um zu berechnen, wo sich der Mensch im Strome der Zeit in Bezug auf das 7. Jahrtausend befinde, müsse man bestimmen, wieviel Zeit nach der Erschaffung Adams und Evas 4026 v.u.Z. vergangen sei. Das brächte die Menschen in das Jahr 1975, genau 6.000 Jahre in Gottes siebtem, seinem letzten Tag. Wenn also Christen sähen, daß die 6000 Jahre vergingen, erfülle sie das mit Erwartung (Watch Tower, 1. Mai 1968, Seite 271 - Im deutschen CD-ROM-Index fehlt der entsprechende Bezug).

Gleichzeitig verurteilt die Gesellschaft andere, die das Ende der Welt gepredigt und sogar ein festes Datum genannt zu haben. Sie erklärte: „Das Ende kam nicht, und sie hatten sich der Falschprophezeiung schuldig gemacht.“ (Erwachtet!, 8. Oktober 1968, Seite 23 - Kein Eintrag im deutschen CD-ROM-Index).

1974: Die Gesellschaft lobt die Brüder, die ihr Haus und Eigentum verkaufen, um für den Rest der Zeit in der alten Welt Pionierdienst machen. Das sei sicher eine gute Art, die kurze Zeit zu nutzen, ehe das böse System zu bestehen aufhöre. (Königreichsdienst, Mai 1974, Seite 3).

1975: Der Wachturm möchte nicht der Falschprophetie bezichtigt werden. Man fragt, ob das Datum 1975 bedeute, daß man genau wüßte, wann Gott diese Welt zerstört. Man zeigt, daß man es nicht weiß, denn man wisse nicht, wie kurz die Zeitspanne zwischen der Erschaffung Adams und der Erschaffung Evas sei, als Gottes siebentausendjähriger Ruhetag begann (Wachturm, 1. August 1975, Seite 477). Man vergleiche dazu die Bemerkung zum Jahr 1968.

1987: „John und Eunice“, inzwischen über das gebärfähige Alter hinaus, haben 45 Jahre gewartet, zu heiraten und Kinder zu bekommen (siehe Bemerkung zum Jahr 1941).

1988: Auf dem Titelblatt von "Erwachtet!" steht die Frage „Leben wir in den letzten Tagen?“ Jehovas Zeugen werden daran erinnert, daß die meisten Angehörigen der

Generation von 1914 nicht mehr am Leben sind", doch daß diese „Generation“ nicht vor dem Ende vergehen werde. Man sagt ihnen auch: „Die Juden aber rechnen 75 Jahre auf ein Menschenalter.“ (Erwachtet!, 8. April 1988, Seite 14). Man rechne: 1914+75 = 1989

1989: Die Welt endete nicht. Schob die Wachturm-Gesellschaft das Datum um ein paar Jahre weiter? „Der Apostel Paulus ging im christlichen Missionardienst führend voran. Er legte auch die Grundlage für ein Werk, dessen Vollendung in das 20. Jahrhundert fällt ... Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erkannte Charles T. Russell, der erste Präsident der Watch Tower Society, die Notwendigkeit des Missionardienstes.“ Erwarten Jehovas Zeugen, daß das Werk des Paulus, die gute Botschaft zu verbreiten, vor dem Jahre 2000 ein Ende findet? (Wachturm, 1. Januar 1989, Seite 12)

1992: In dicken Buchstaben erscheint auf der Titelseite des Wachturms vom 1. Februar 1992 die Warnung: „Nimm dich vor falschen Propheten in acht!“ Eine interessante Einsicht! denn bislang erwiesen sich all diese Voraussagen als falsch, also kann eigentlich jeder seine eigenen Schlüsse ziehen. Frei nach 5. Mose 18:22:

wenn der Prophet im Namen Jehovas redet, und das Wort trifft nicht ein oder bewahrheitet sich nicht, so ist dieses das Wort, das Jehova nicht geredet hat. Mit Vermessenheit hat der Prophet es geredet. Du sollst vor ihm nicht erschrecken.¹
(*Neue Welt Übersetzung, 5. Mose 18:22*)

1997: Im Wachturm vom 1. Januar 1997 nimmt man Stellung zu dem Buch "Millionen jetzt Lebender werden nie sterben" (siehe Jahr 1920). Seite 11:

¹⁸ Anfang der 20er Jahre hielten Jehovas Zeugen den besonderen öffentlichen Vortrag „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben“. Das mag damals übertrieben optimistisch geklungen haben. Heute kann diese Aussage dagegen voller Zuversicht gemacht werden. Sowohl das zunehmende Licht in bezug auf biblische Prophezeiungen als auch die Anarchie in der heutigen zum Untergang verurteilten

Dazu die Wachturmstudium-Frage: "Warum können wir zuversichtlich erwarten, daß Millionen jetzt Lebender nie sterben werden?"

Die erwartete Wachturmstudium-Antwort: „Anfang der 20er Jahre hielten Jehovas Zeugen den besonderen öffentlichen Vortrag, Millionen jetzt Lebender werden nie sterben¹. Das mag damals übertrieben optimistisch geklungen haben. Heute kann diese Aussage dagegen voller Zuversicht gemacht werden.“

Auch im Buch "Verkünder des Königreiches Gottes" wird auf Seite 425 auf das Buch eingegangen:

Ein faszinierendes Thema

Sie verkündigten eine sensationelle Botschaft: „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben!“ Bruder Rutherford hatte 1918 einen Vortrag über dieses Thema gehalten. Es war auch der Titel einer 128seitigen Broschüre, die 1920 erschien. Von 1920 bis 1925 wurde das Thema weltweit in über 30 Sprachen bei öffentlichen Zusammenkünften in allen Gegenden, wo Redner zur Verfügung standen, immer und immer wieder behandelt. In diesem Vortrag wurde die biblisch begründete Hoffnung, daß gehorsame Menschen einmal ewig auf einer paradiesischen Erde leben werden, in den Vordergrund gestellt, und es hieß nicht — wie in der Christenheit —, alle guten Menschen kämen in den Himmel (Jes. 45:18; Offb. 21:1-5). Außerdem wurde darin die Überzeugung geäußert, die Zeit für die Verwirklichung dieser Hoffnung sei sehr nahe.

Die Ansprache wurde in Zeitungen und auf Reklametafeln angekündigt. Das Thema faszinierte die Leute. Am 26. Februar 1922 zählte man allein in

auf Seite 632 wird dann immerhin zugegeben dass die damalige Aussage falsch war (**irrtümlichen - Erwartungen**):

Vertreter des himmlischen Königreiches dienen sollten. Wenn sich das wirklich so ereignet hätte, hätte es bedeutet, daß für die Menschheit eine Zeit angebrochen wäre, in der der Tod nicht mehr Herr ist, und Millionen damals Lebender hätten die Hoffnung haben können, niemals sterben zu müssen. Was für eine herrliche Aussicht! Voller Eifer erzählten sie anderen von ihren — wenn auch irrtümlichen — Erwartungen in Verbindung mit diesem Jahr.

Im Jahre 1929 erkennt dies selbst die Wachturmgesellschaft, denn besorgt über die vielen falschen Propheten in der Welt, sagt der Wachturm (Prophecy, Seite 22) folgendes:

"Sie behaupteten zwar, im Namen Gottes zu sprechen, doch ihre Vorhersagen erfüllten sich nie und verherrlichten gewöhnlich auch nicht Jehovas Namen. Gemäß der göttlichen Regel würden sie sich als falsch erweisen und der Herr verspreche, daß er zu seiner Zeit mit ihnen wie mit allen Heuchlern verfahren werde. Matt. 24:51 ... Aus den Regeln, an denen ein Prophet gemessen werde, sei offensichtlich, daß einiges von dem, was im Namen Jehovas gesprochen worden sei, sich bald danach erfüllen werde. Doch das allein genüge noch nicht, um wahre Propheten zu erkennen ... Dies sei, wenn man sich Prophezeiungen genauer ansehe, ein wichtiger Punkt, den der Nachforschende im Sinn behalten müsse. Jehova habe gesagt, wie man sie prüfen könne, und alle Prophezeiungen müßten sich dieser Prüfung unterziehen ... Wenn sich die Prophezeiungen nicht erfüllt hätten und dies auch zukünftig nicht mehr könnten, hätten sich diese Propheten als falsch erwiesen."

Und auch im Jahr 1930 wird dies noch einmal untermauert. Die Gesellschaft legt noch einmal dar, woran ein richtiger und woran ein falscher Prophet zu erkennen sei (Watch Tower, 15. Mai 1930), Seite 154:

"Wenn es ein wahrer Prophet sei, werde die Botschaft genau nach seinen Worten eintreffen. Wenn jemand ein falscher Prophet sei, werde sie nicht eintreffen."
Rutherford (Präsident der Watch Tower Society) spricht über andere falsche Propheten und erklärt in einem weiteren Buch, diese falschen Propheten hätten insbesondere seit 1918 prophezeit, und jeder wisse, daß die Vorhersagen sich nicht erfüllt hätten, und dies sei schon Beweis

genug, daß sie falsche Propheten seien ... Man sehe daher, daß sie auch nicht eine Voraussetzung für wahre Propheten erfüllten. Es wird auf 5. Mose. 18:21-22 hingewiesen. (Licht II, Seite 47, engl.).

Heute glauben Zeugen Jehovas, dass Jesus Christus erst im Jahr 1914 himmlischer Regent wurde, der Großteil der Gesalbten schon bei ihm im Himmel sei und "binnen Kurzem das gegenwärtige böse und gesetzlose System der Dinge abgelöst wird" (Erwachtet!, März 2007, Seite 4).

Heute gibt man auch zu, nicht zu wissen, an welchem Tag der Herr kommen werde. Die hervorgehobene Dringlichkeit habe - so wird eingestanden - auch zu falschen Endzeiterwartungen geführt (Wachturm 15. Mai 1990, Seite 6).

Und zum Abschluss dieses Kapitels noch einmal unkommentiert ein Text aus dem Wachturm:



⁴ Jesus sagte, daß zur Zeit seiner Gegenwart in Königreichsmacht „der treue und verständige Sklave“ damit beschäftigt sein würde, Jesu Nachfolgern „Speise zur rechten Zeit“ zu geben (Matthäus 24:45-47). Wer erwies sich 1914, bei der Einsetzung Jesu als himmlischer König, als dieser „Sklave“? Bestimmt nicht die Geistlichkeit der Christenheit. Sie fütterte ihre Herden zumeist mit Propaganda, um die Regierung ihrer Nation im Ersten Weltkrieg zu unterstützen. Die Gruppe treuer Christen, die mit Gottes heiligem Geist gesalbt waren und zu der „kleinen Herde“ gehörten, wie Jesus sie nannte, teilte nahrhafte, zeitgemäße geistige Speise aus (Lukas 12:32). Diese gesalbten Christen traten für Gottes Königreich ein, nicht für menschliche Regierungen. Auf Grund dessen haben sich im Laufe der Jahre Millionen gerechtgesinnte „andere Schafe“ dem gesalbten Überrest in der Ausübung der wahren Religion angeschlossen (Johannes 10:16). Gott bedient sich des 'treuen Sklaven' und seiner heutigen leitenden Körperschaft, um sein organisiertes Volk anzuleiten, in geistiger Hinsicht allen Nahrung, Kleidung und Obdach zu geben, die davon Gebrauch machen möchten.

144.000

Nach dem Harmagedon kommen nur 144.000 besonders erwählte Menschen in den Himmel, alle anderen Geretteten werden ewig auf einer paradisischen Erde leben. Lassen wir einmal den "Wachturm" selbst zu Wort kommen:

"Diese große Volksmenge wurde im Jahre 1935 erkannt, und heute zählt sie über 5 Millionen Mitglieder. Ihre Glieder sind gekennzeichnet, die große Drangsal zu überleben, und werden zum ewigen Leben abgesondert werden, wenn Jesus 'die Schafe' von 'den Böcken' trennt. Christen, die Glieder der großen Volksmenge sind, gehören zu den 'anderen Schafen' aus dem Gleichnis Jesu von den Schafhürden. [...] Den 144.000 wird der Segen des abrahamischen Bundes durch den neuen Bund zuteil. Als Beteiligte an diesem Bund stehen sie 'unter unverdienter Güte' und 'unter Gesetz gegenüber Christus' (Römer 6:15; 1. Korinther 9:21). Folglich haben nur die 144.000 Glieder des Israels Gottes bei der Feier zum Gedenken an den Tod Jesu passenderweise von den Symbolen genommen, und nur mit ihnen hat Jesus seinen Bund für ein Königreich Gottes geschlossen (Lukas 22:19, 20, 29). Die Glieder der großen Volksmenge sind keine Beteiligten an dem neuen Bund. [...] Sie sind zwar keine Beteiligten an dem neuen Bund, aber sie sind dessen Nutznießer."

(Der Wachturm, 1. Februar 1998, Seite 19)

1935 ist man also zu der Erkenntnis gekommen, daß es zwei Klassen von Christen geben soll. Es wird mit Anleihe beim Alten Testament ausgeführt, daß die "große Volksmenge" zwar angeblich keinen Anteil an dem Neuen Bund hat, aber - genau wie Ausländer unter den Israeliten lebten, dem Volk, mit dem Gott einen Bund geschlossen hat - auch diese "Volksmenge" Nutzen daraus zieht, daß sie bei dem "Israel Gottes" wohnen.

Ausdrücklich schreibt der Wachturm gar:

"Des weiteren halten sich die anderen Schafe genauso an den neuen Bund, wie sich die Ausländer in alter Zeit an den Gesetzesbund hielten. Auf welche Weise? Nicht indem sie Beteiligte an ihm werden, sondern indem sie sich den Gesetzen unterwerfen, die damit verbunden sind, und aus dessen Vorkehrungen Nutzen ziehen."

(Der Wachturm, 1. Februar 1998, Seite 19)

In Jesus Christus schließt Gott, so sagt es das Neue Testament, einen Neuen Bund mit den Menschen. Die Zeit des Alten Bundes ist vorbei. Jesus nimmt es auf sich, freiwillig und unverdientermaßen, stellvertretend für die Schuld der Menschen zu leiden und zu sterben. Der Vorhang zum Allerheiligsten im Tempel zerreißt bei seinem Tod von oben bis unten, durch ein übernatürliches Eingreifen Gottes. Deutlicher kann man es nicht mehr machen: Der Zugang zum Allerheiligsten, das zuvor nur der Hohepriester einmal im Jahr betreten durfte, steht offen. Als Zeichen dafür, daß jemand das Geschehen am Kreuz als für sich gültig anerkennt, gibt es das Abendmahl, Brot und Wein. Jesus sagt:

denn dies bedeutet mein ‚Blut des Bundes‘, das zugunsten vieler zur Vergebung der Sünden vergossen werden wird.

(Neue Welt Übersetzung, Matthäus 26:28)

Zweierlei fällt auf: Zunächst mal die Aufforderung, daß **alle** daraus trinken sollen. Hier ergibt sich noch kein Problem mit der Lehre der Zeugen Jehovas, denn die

unmittelbaren Jünger Jesu werden sicherlich zu den "144.000" zu zählen sein. Aber auch in den ersten Gemeinden wurden offenbar keine Unterschiede gemacht. Doch hierzu unten mehr. Zum anderen, weitaus gravierender, daß Jesus von dem Blut des Bundes spricht, daß **zur Vergebung der Sünden** vergossen wird. Das ist offensichtlich nichts, was nur für die 144.000 nötig wäre. Laut Wachturm wird die "große Volksmenge" jedoch ausdrücklich an diesem Bund **nicht** beteiligt wird. **Das bedeutet im Klartext: Jesus Christus ist eigentlich für sie nicht gestorben, sondern nur für die 144.000.**

Eine Lehre mit gravierenden Konsequenzen. Die Verantwortlichen in der Wachturm-Gesellschaft müssen sich mit vollem Recht fragen lassen, ob nicht auch für sie die biblische Aussage gilt, daß sie den Menschen, die Zugang zum Reich Gottes suchen, ihnen diesen verschließen:

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr das Königreich der Himmel vor den Menschen verschließt! Denn ihr selbst geht nicht hinein, noch erlaubt ihr, daß die hineingehen, die sich auf dem Weg dorthin befinden.

(Neue Welt Übersetzung, Matthäus 23:13)

Was bekommt die "große Volksmenge" denn im Tausch dafür?

Versprechungen:

Passend zu dem Titel dieser Wachturm-Ausgabe "Eine herrliche Zukunft steht bevor!" versprechen die Autoren und somit die Wachturm-Gesellschaft:

"Gott adoptiert sie nicht als geistige Söhne, so wie er die 144.000 an Sohnes Statt annimmt. Aber er spricht die anderen Schafe in dem gleichen Sinn gerecht, wie Abraham als Freund Gottes gerechtgesprochen wurde. (Matthäus 25:46, Römer 4:2; Jakobus 2:23)"
(Eine herrliche Zukunft steht bevor, Seite 20)

Das ist eine durch nichts legitimierte Versprechung. Der "großen Volksmenge", also dem Löwenanteil der Zeugen Jehovas, wird der Weg zur Vergebung, den Gott unter dem Neuen Bund eingesetzt hat, vorenthalten. Stattdessen wird ihnen gesagt, daß sie nach den richtigen Spielregeln leben sollen, was ihnen bestimmt Nutzen bringt, und daß sie deswegen als "Freunde Gottes" angenommen würden. **Eine krasse, unbiblische Irrlehre.**

Es bleibt zu untersuchen, auf welcher biblischen Grundlage die Lehre von den 144 000 denn überhaupt beruht. An zwei Stellen ist im Buch der Offenbarung davon die Rede:

Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt waren, hundertvierundvierzigtausend, versiegelt aus jedem Stamm der Söhne Israels: aus dem Stamm Juda zwölftausend versiegelt; aus dem Stamm Ruben zwölftausend; aus dem Stamm Gad zwölftausend;

[...]

Nach diesen Dingen sah ich, und siehe, eine große Volksmenge, die kein Mensch zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Zungen stand vor dem Thron und vor dem Lamm, in weiße lange Gewänder gehüllt, und Palmzweige waren in ihren Händen.

[...]

(Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 7:3, 4 [...] 9)

Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihrer Stirn geschrieben trugen. Und ich hörte ein Geräusch

aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Geräusch eines lauten Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Sängern, die sich, Harfe spielend, auf ihren Harfen begleiteten. Und sie singen gleichsam ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebenden Geschöpfen und den Ältesten; und niemand konnte dieses Lied meistern als nur die hundertvierundvierzigtausend, die von der Erde erkaufte worden sind. Diese sind es, die sich nicht mit Frauen befleckt haben; in der Tat, sie sind jungfräulich. Diese sind es, die dem Lamm beständig folgen, ungeachtet wohin es geht. Diese wurden als Erstlinge aus den Menschen für Gott und für das Lamm erkaufte, und in ihrem Mund wurde keine Unwahrheit gefunden; sie sind ohne Makel.
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 14:1-5*)

Auf den ersten Blick scheint es klar, daß es sich dabei keinesfalls um Menschen aus den heute lebenden Zeugen Jehovas handeln kann. Wird doch ausdrücklich von den Söhnen Israels gesprochen und sogar die einzelnen Stämme namentlich erwähnt. Das läßt sich aber mit etwas kunstvoller Exegese [**Anhang *12**] leicht lösen:

"Könnte es nicht sein, daß sich diese Worte auf das buchstäbliche, fleischliche Israel beziehen? Nein, denn die Aufzählung der Stämme in Offenbarung 7:4-8 weicht von der gewöhnlichen Aufzählung ab (4. Mose 1:17, 47). Offensichtlich dient die Aufzählung in der Offenbarung nicht dazu, natürliche Juden nach ihren Stämmen zu kennzeichnen, sondern zeigt, daß das geistige Israel ein ähnliches, organisatorisches Gefüge aufweist wie das natürliche Israel. Die neue Nation besteht aus 144.000 Gliedern - 12.000 aus jedem der zwölf Stämme. In diesem Israel Gottes ist kein Stamm besonders dazu auserwählt, die Könige oder die Priester hervorzubringen."
(*Offenbarungsbuch, Seite 116 und 117*)

Anscheinend folgt häufig, wenn es in den Publikationen der Wachturm-Gesellschaft "offensichtlich" oder "passenderweise" heißt, eine besonders wenig nachvollziehbare und/oder hahnebüchene Argumentation. So auch hier. Weil die Aufzählung der Stämme eine andere ist, meint der Autor folgern zu dürfen, es handele sich "offensichtlich" nicht um Israeliten und vollzieht - nicht mehr in Bibelauslegung, sondern in freier Fantasie - den Spagat, zu einem "geistigen Israel" zu kommen, das ein ähnliches "organisatorisches Gefüge" aufweise wie das natürliche Israel. Interessanterweise beschränkt sich diese Ähnlichkeit aber offensichtlich darauf, eine Gleichheit der Gesamtzahl festzustellen, in welcher Form eine Aufteilung des "geistigen Israel" nach 12 Stämmen Sinn macht, darüber schweigt sich der Autor aus.

Da macht es dann auch keine Schwierigkeit mehr, die Jungfräulichkeit im zweiten Bibelabschnitt zu einer geistigen zu versymbolisieren:

"Was diese Klasse auszeichnet, ist ihre geistliche Jungfräulichkeit. Die Glieder dieser Klasse haben sich nicht mit dem politischen System dieser Welt und der falschen Religion auf geistigen Ehebruch eingelassen."
(*Offenbarungsbuch, Seite 202*)

Problematisch auch, dass die ersten Christen pauschal zu den 144.000 gezählt werden müssen, weil ja in den entsprechenden Texten keine Unterschiede gemacht werden: Die Zustände in der Gemeinde in Korinth, die von Paulus scharf zur Ordnung gerufen werden musste, will so ganz und gar nicht zu dem Bild der 144.000 passen, wie es in Offenbarung 14 beschrieben wird. Da ist das Abendmahl für die Betuchteren der Gemeinde zu einem Freß- und Saufgelage verkommen, während die erst später Ankommenden hungrig blieben.

Das Gleichnis von den "Schafhürden" wird, ebenso wie bei den Mormonen, wo die "anderen Schafe" für die nach Amerika ausgewanderten Israeliten stehen sollen, fehlausgelegt.

Und ich habe andere Schafe, die nicht aus dieser Hürde sind; auch diese muß ich bringen, und sie werden auf meine Stimme hören, und sie werden eine Herde werden [unter] einem Hirten.
(*Neue Welt Übersetzung, Johannes 10:16*)

Wer ist mit diesen "anderen Schafen" gemeint? Der Schlüssel liegt in der Antwort, die Jesus der kanaanitischen Frau gibt:

Er gab zur Antwort: „Ich bin zu niemand gesandt worden als zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.“
(*Neue Welt Übersetzung, Matthäus 15:24*)

Das heißt, Jesu Auftrag erstreckt sich zunächst einmal nur auf die Israeliten. Erst nach der Auferstehung heißt es: "**Gehet hin in alle Welt...**" Die **anderen Schafe** stehen also für die Menschen, die aus den Nichtjuden gewonnen werden sollen. Daß sich Jesu Ankündigung über die eine Herde wortwörtlich bewahrheitet hat, kann man wiederum bei Paulus nachlesen, der im Epheserbrief schreibt:

Behaltet daher im Sinn, daß ihr früher nach dem Fleische Leute von den Nationen gewesen seid; „Unbeschnittenheit“ wurdet ihr genannt von dem, was „Beschneidung“ genannt wird, die mit Händen am Fleisch vorgenommen wird — daß ihr zu jener besonderen Zeit ohne Christus wart, entfremdet dem Staatswesen Israels und Fremde gegenüber den Bündnissen der Verheißung, und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Nun aber, in Gemeinschaft mit Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe gekommen. Denn er ist unser Frieden, er, der die zwei Teile zu einem machte und die Zwischenwand, die sie voneinander abzäunte, vernichtete.
(*Neue Welt Übersetzung, Epheser 2:11-15*)

Ganz klar wird in der Bibel also betont, daß es bei den anderen Schafen nicht etwa um Menschen mit einer geringeren Hoffnung geht, sondern daß es auf eine Herde, auf eine Einheit aller Schafe hinausläuft.

Tragisch ist, dass nahezu alle Aussagen, die nach dem Neuen Testament unterschiedslos allen Christen gelten, unter den Zeugen Jehovas den "anderen Schafen" - und das sind heute fast alle - vorenthalten bleiben sollen. Die anderen Schafe haben keinen Anteil an dem Neuen Bund, ihnen wird nur indirekt durch die Wachtturm Gesellschaft (nicht aber durch die Bibel!) versprochen, daß sie deshalb "unter unverdienter Güte stehen", weil sie sich zu dem "Israel Gottes", den 144.000 halten. Es gibt, nach Auslegung der Wachtturm Gesellschaft, unter den "anderen Schafen" keine wiedergeborenen Christen. Denn auch dies ist ja mit dem Neuen Bund verknüpft: "Diejenigen, die Jehova in den neuen Bund aufnimmt, erfahren ebenfalls eine Geburt - bei ihnen ist es eine geistige Geburt. Jesus erwähnte dies gegenüber dem Pharisäer Nikodemus, als er sagte:

...„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht wiedergeboren wird, kann er das Königreich Gottes nicht sehen.“
(*Neue Welt Übersetzung, Johannes 3:3*)

Sie sind nicht mit dem Heiligen Geist versiegelt. Sie sind keine Brüder Jesu. Sie sind keine Miterben mit Christus. Der Artikel schreibt über die 144.000:

"Gerechtgesprochen unter dem Neuen Bund, erhielten sie heiligen Geist als 'ein im voraus gegebenes Unterpfand' ihres königlichen Erbes (Epheser 1:14). Sie wurden 'aus dem Geist geboren', um Adoptivsöhne Gottes und somit Brüder Jesu und 'Miterben mit Christus' zu werden. (Johannes 3:6, Römer 8:16,17)"
(*Der Wachturm, 1. Februar 1998, Seite 17*)

Sie stehen nicht einmal im Buch des Lebens, denn das sind auch nur die 144.000:

"Bildlich gesprochen enthält diese Buchrolle die Namen derer, die mit Jesus in seinem himmlischen Königreich regieren werden. Die ersten Namen wurden zu Pfingsten des Jahres 33 u.Z. in die Buchrolle geschrieben, und in den seither vergangenen Jahren kamen immer mehr Namen hinzu. Seit 1918 geht das Versiegeln der 144.000 Königreichserben der Vollendung entgegen. Bald werden ihre Namen alle unauslöschlich in des Lammes Buchrolle des Lebens eingetragen sein."
(*Offenbarungsbuch, Seite 192*)

Stattdessen führt die Wachturm-Gesellschaft eine merkwürdige Zweispaltung ein: Es gibt des Lammes Buchrolle des Lebens, in die die Namen bereits unauslöschlich eingetragen sind. Es gibt andererseits noch ein "Buch des Lebens", in das alle die eingetragen werden sollen, "die die Aussicht haben, von Jehova ewiges Leben zu erhalten" (S. 298). Entscheidend geht es nach Meinung der Autoren um folgendes: "

Was wird denn ausschlaggebend sein, ob ein Name zu jener Zeit in die geöffnete Buchrolle des Lebens eingetragen wird? Es wird dasselbe sein, was auch schon in den Tagen Adams und Evas entscheidend war: Gehorsam gegenüber Jehova."
(*Offenbarungsbuch, Seite 298*)

Ganz so, als hätte es das Neue Testament nie gegeben. Als könne jemand nicht, wie Paulus in 1. Korinther 3 schreibt, auch dann noch gerettet werden, wenn sein "Lebenshaus" den Test nur schlecht besteht, solange er nur auf das Fundament Christus gebaut hat.

Die Wachturm Gesellschaft verschließt somit dem "normalen" Zeugen Jehovas den Zugang zu vielen Verheißungen Gottes, die nach der Bibel für ihn bestimmt sind. Insbesondere ist die letzte Aussage bedeutsam, denn nach den Worten der Offenbarung wird einmal jeder Mensch nach seinen Taten gerichtet werden, entscheidend wird es aber darum gehen, ob unser Name im Buch des Lebens geschrieben steht. Ich empfehle jedem "anderen Schaf", das diesen Artikel liest, unbedingt einmal Offenbarung 20:15 nachzuschlagen:

Und jeder, der im Buch des Lebens nicht eingeschrieben gefunden wurde, wurde in den Feuersee geschleudert.
(*Neue Welt Übersetzung, Offenbarung 20:15*)

Es ist aus meiner Sicht für einen lebendigen, wiedergeborenen Christen, der erfahren hat, daß er ein Gotteskind ist, der den Heiligen Geist bekommen hat, der weiß, daß er als Sohn angenommen ist, in Kenntnis dieser Lehren keinesfalls möglich, ein Zeuge Jehovas zu werden.

Und ich würde es einem jeden der "anderen Schafe" der Zeugen Jehovas wünschen, daß sie die Freiheit finden, zu der Christus sie befreit hat. An all den zitierten Bibelstellen ist doch von den 144.000 nicht einmal die Rede. Das ganze Neue Testament wird nur noch unter der Brille dieser Lehre gesehen, und Aussagen

entsprechend uminterpretiert. Formulierungen wie "kleine Herde" müssen dazu herhalten, auf die 144.000 zu schlußfolgern, weil sie ja im Vergleich zu der Gesamtzahl der Zeugen Jehovas doch eher wenig sind.

Kreationismus

Die Zeugen Jehovas glauben - wie andere fundamentalistische Christen - an den Kreationismus, der zum Ziel, die Autorität der Bibel zu verteidigen. Sein Ausgangspunkt ist die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift auch in Fragen der Natur- und Weltgeschichte, vor allem die naturkundliche Richtigkeit der biblischen Urgeschichte. Daher bestreitet er die Richtigkeit der wissenschaftlichen Evolutionsbiologie, Geologie und Kosmologie. Er bestreitet die lange Dauer der Ernd- und Weltgeschichte und geht stattdessen von einem Weltalter der 6000-8000 Jahren aus. Die geologischen Schichten samt den darin enthaltenen Fossilien wurden nach Ansicht des Kreationismus vor und während der Sintflut (oder kurz darauf) abgelagert. Die heute existierenden Lebewesen hätten sich nicht in einer langen Stammesgeschichte aus einfacheren Vorfahren entwickelt (Evolutionstheorie). Vielmehr seien alle lebenden und ausgestorbenen Arten einzeln oder als Grundtypen von Gott geschaffen worden. Dies gelte auch und vor allem für den Menschen.

Es wird die Auffassung vertreten, dass sich die Entstehung der komplizierten Merkmale der Lebewesen nur durch intelligente Planung erklären lasse. Ihre Organe, Verhaltensweisen usw. seien "unreduzierbar komplex" und könnten deshalb nicht durch ein Wechselspiel von beliebigen Veränderungen des Erbguts (Mutation) und verschiedenen Fortpflanzungsraten (Selektion) entstanden sein. Damit wendet sich die Vorstellung des Kreationismus gegen die Erklärung der Biologie für die Stammesgeschichte der Lebewesen, nämlich gegen die Selektionstheorie nach Darwin und Wallace sowie deren heutige Weiterentwicklung. Die Abstammungstheorie wird dagegen nicht grundsätzlich bestritten, sondern lediglich die Möglichkeit, den Evolutionsprozess ohne intelligente Planung zu erklären.

Hinter dem Kreationismus steht das fundamentalistische Verständnis der Heiligen Schrift, nach dem "die biblischen Texte über die Entstehung der Welt und das Leben auf der Erde als naturwissenschaftliche Aussage und gleichzeitig als unwiderlegbare göttliche Offenbarung" zu gelten habe. Der Kreationismus bestreitet deshalb, dass der Glaube an Gott, den Schöpfer, von der Bibel an verschiedenen Stellen mit Hilfe verschiedener Naturbilder ausgedrückt wird. Dieser Sachverhalt ist aber bereits in der biblischen Urgeschichte unübersehbar und stellt keineswegs ein Problem dar, sondern macht den Reichtum des biblischen Zeugnisses für die Christen aller Zeiten aus. Im Kreationismus tritt jedoch an die Stelle einer Schriftauslegung, die die Bibel als Zeugnis vom Handeln Gottes versteht, die Information über die Herkunft der Welt. Als Vermittler von historischen, biologischen und geologischen Sachverhalte. Damit wird die Bibel als Zeugnis des Glaubens entwertet, weil sie mit menschlichem Sachwissen auf eine Stufe gestellt wird. Die Menschlichkeit des biblischen Zeugnisses, seinen Einbettung in die jeweiligen geschichtlichen Umstände, gerät aus dem Blick. In Wirklichkeit widerspricht die Evolutionsbiologie dem Schöpfungszeugnis der Bibel nicht, auch nicht dem Wirken und dem Willen Gottes im Weltgeschehen. Der Wille Gottes geschieht in der Welt durch die natürlichen Zusammenhänge von Ursache und Wirkung, nicht gegen sie.

Der Kreationismus sieht zwischen der heutigen Naturwissenschaft und dem christlichen Denken einen Gegensatz, der eigentlich nicht existiert. Und auch die wissenschaftlichen Argumente der gegen Kosmologie, Geologie und Evolutionsbiologie sind nicht stichhaltig. Obwohl die Kreationisten dies ständig behaupten, gibt es in der Naturwissenschaft keine ernsthaften Zweifel an der Grundlage der Evolutionstheorie. Der Eindruck einer tragfähigen naturwissenschaftlichen Argumentation für den Kreationismus wird erweckt, indem angebliche oder tatsächliche Erklärungsprobleme der Naturwissenschaften ausführlich abgehandelt werden. Die kreationistischen Alternativen dazu werden entweder gar nicht oder unkritisch behandelt.

Die Idee eines intelligenten Designs beruht im Unterschied zum Kreationismus auf einem einzigen inhaltlichen Argument: Die Merkmale der Lebewesen seien „unreduzierbar komplex“ und deshalb ohne intelligente Planung nicht zu erklären. Würde dieses Argument zutreffen, wäre damit nicht der biblische Schöpfungsglaube bewiesen, sondern lediglich die Unvollständigkeit der modernen Evolutionsbiologie. Ein Argument für den Schöpfergott aus Nichtwissen ist weder logisch möglich noch theologisch sinnvoll.

Das politische Engagement

Zeugen Jehovas engagieren sich generell nicht politisch. Das beinhaltet auch, dass sie von jeglichem Wahlrecht keinen Gebrauch machen. Ihr Verhalten begründen sie mit den im Folgenden erläuterten Bibelstellen.

Zuerst führen sie Johannes an, der besagt, dass die Nachfolger Jesu (wie er selbst) kein Teil der Welt sind:

Ich habe ihnen dein Wort gegeben, doch die Welt hat sie gehaßt, weil sie kein Teil der Welt sind, so wie ich kein Teil der Welt bin.
(Neue Welt Übersetzung, Johannes 17:14)

An einer anderen Stelle im Johannes-Evangelium wird darin, dass Jesus sich nicht zum König krönen lassen will, nach Ansicht der Zeugen Jehovas, seine negative Einstellung zur Politik deutlich

Als nun Jesus erkannte, daß sie im Begriff waren, zu kommen und ihn zu ergreifen, um ihn zum König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.
(Neue Welt Übersetzung, Johannes 6:15).

Jesus erklärt in Matthäus 22:21: „... Zahlt daher Cäsars Dinge Cäsar zurück, Gottes Dinge aber Gott.“, so dass ein gewisser Gehorsam gegenüber dem Staat schon biblisch festgelegt ist, die Pflichten Jehova gegenüber allerdings immer im Vordergrund stehen. Die Zeugen Jehovas versuchen, das Funktionieren des Staates nicht zu behindern, solange sie dieses mit ihrem Glauben vereinbaren können. Sie zahlen demnach Steuern, erfüllen die Schulpflicht und halten sich an die allgemeingültigen Gesetze, lehnen jedoch Symbole des Staates, Wahlen, das Geschworenenamt und den Kriegsdienst generell ab.

Diese Einstellung der Zeugen Jehovas kann man auf den ersten Blick durchaus nachvollziehen. Die Zeugen Jehovas behindern hiermit weder ihre Mitmenschen, noch den Staat und verhalten sich sehr neutral. Man sollte aber auch die Situation überdenken, die wir vorfinden, wenn alle Christen die Wahl verweigerten. Es ist nicht schwierig, zu erschließen, dass dann extremistische Parteien eine große Chance erhielten.

Diese teilweise Ablehnung des demokratischen Grundsystems, in dessen Kern die Wahl als Mitbestimmungsmöglichkeit steht machte es der Wachtturmgesellschaft zunächst unmöglich eine "Körperschaft öffentlichen Rechts" zu werden. Da dieses aber unbedingt erreicht werden wollte, wurde im Zuge dessen die Ablehnung jeglichen Wahlrechts aufgehoben und den Brüdern und Schwestern dies als eine Gewissensfrage überlassen.

Mit dem Wachtturm vom 01.11.1999, Seite 28 und 29, erläutert die Wachtturm Gesellschaft in Form einer "Frage von Lesern" - eine von der "Leitenden Körperschaft" der Zeugen gern gewählte Form zur Erörterung von Zweifelsfragen -

ihre Einstellung zu politischen Wahlen, die damit als "Speise zur rechten Zeit" die für Jehovas Zeugen verbindliche Ansicht wiedergibt. Nachdem einführend gesagt wird, die Bibel enthalte "eindeutige Grundsätze für den richtigen Standpunkt in dieser Angelegenheit", fährt der Verfasser fort:

"Jeder Zeuge Jehovas entscheidet selbst auf der Grundlage seines durch die Bibel geschulten Gewissens und des Verständnisses seiner Verantwortung gegenüber Gott und dem Staat, ob er einem zur Wahl stehenden Kandidaten seine Stimme gibt oder nicht."

Ferner wird über das Aufsuchen der Wahllokale in Ländern, in denen dazu keine gesetzliche Pflicht besteht, bemerkt:

"Es mag zwar Personen geben, die daran Anstoß nehmen, wenn sie beobachten, dass einige Zeugen Jehovas bei einer Wahl in ihrem Land die Wahlkabine aufsuchen.... Doch man sollte bedenken, dass jeder Christ in einer Gewissensangelegenheit wie dieser seine eigene Entscheidung vor Jehova Gott treffen muß."

Es geht aus dem Artikel für einen unbefangenen Leser nicht hervor, **dass hier eine Änderung der Haltung eingetreten ist**, so weit sie das Aufsuchen des Wahllokals betrifft, und vielleicht wollte man einen solchen Eindruck auch vermeiden. Für jeden Zeugen ist die Änderung aber offensichtlich, und wer sollten auch die Personen sein, die Anstoß nehmen, wenn ein Zeuge das Wahllokal aufsucht? Bestimmt nicht Außenstehende, dagegen wohl andere Zeugen auf Grund ihres von der Wachturngesellschaft bisher in anderer Weise 'biblisch geschulten' Gewissens!

Hintergründe:

Man erinnere sich, dass durch das deutsche Bundesverwaltungsgericht lt. Pressemitteilung 29/1997 vom 26.6.97 der Antrag der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas mit Sitz in Berlin auf Anerkennung als Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) abgelehnt wurde. Das Gericht begründete seine Entscheidung im wesentlichen damit, dass man von einer Korporation, die solche Rechte beantrage, in Bezug auf den Staat ein Mindestmass von (gegenseitigem) Respekt erwarten müsse und dass sie die Grundlagen der staatlichen Existenz nicht prinzipiell in Frage stellen dürfe. Die Antragstellerin lehne aber (für ihre Gläubigen verbindlich) die Teilnahme an den staatlichen Wahlen ab; das Gericht sprach von einem Verbot der Wahlteilnahme.

Was der Artikel aussagt:

Der Artikel überlässt zwar jetzt jedem einzelnen Zeugen die Entscheidung, ob er zum Wahllokal gehen möchte. Für Länder mit Wahlrecht wird jedoch mit dem Hinweis "Natürlich gehen in einigen demokratischen Ländern bis zu 50 Prozent der Bevölkerung am Wahltag nicht zur Wahl" eine für Zeugen deutliche Empfehlung gegeben, eine Erwartungshaltung zum Ausdruck gebracht.

Aber immerhin: der Zeuge muss nicht mehr befürchten, wegen "Verletzung der Neutralität" von den Ältesten "befragt" zu werden, wie das von ihnen in solchen Fällen gemäß den Anweisungen in ihrem Handbuch "*Gebt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde*", auf den Seiten 90 und 94, bisher erwartet wurde.

Damit ist - formal - auch die Vorhaltung des Bundesverwaltungsgerichtsurteils entkräftet, Jehovas Zeugen sei die Wahlteilnahme "verboten". Die Vermutung liegt nahe, dass dies Bestreben das wichtigste Ziel des Artikels gewesen ist, neben der damit einhergehenden erneuten "biblischen Gewissenschulung", wie ein Zeuge das "politische Wählen" anzusehen habe. Ein wesentliches Hindernis beim Erlangen der beantragten Körperschaftsrechte war ausgeräumt.

Dürfen Jehovas Zeugen auch wählen?

Angesichts der auch in dem besagten Wachturm-Artikel erwähnten Tatsache, dass jeder in der Wahlkabine allein und unbeaufsichtigt ist - der Wachturm schreibt: "Was er [der Zeuge] in der Wahlkabine tut, ist eine Sache zwischen ihm und seinem Schöpfer" - erscheint die Frage seltsam. Wenn man jedoch die Einstellung der Zeugen gegenüber ihrer "Leitenden Körperschaft" kennt - sie wird betrachtet als Vertreterin des "treuen und verständigen Sklaven" (Matthäus 24:45-47), als Gottes Kanal, als Gottes kollektiver Prophet usw., ihr Wort als Gottes Wille - ferner um die Anerkennung der unbedingten Lehrautorität einschließlich aller aufkommenden Änderungen weiß, dann ist die Frage keineswegs abwegig.

Wer ist in Wirklichkeit der treue und verständige Sklave, den sein Herr über seine Hausknechte gesetzt hat, um ihnen ihre Speise zur rechten Zeit zu geben? Glücklicherweise ist jener Sklave, wenn ihn sein Herr bei der Ankunft so tuend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über seine ganze Habe setzen.

(Neue Welt Übersetzung, Matthäus 24:45-47)

Der Wachturm-Artikel bespricht anschließend nämlich 5 Punkte, was Jehovas Zeugen bei der Frage des Wählens zu berücksichtigen haben, und die alle darauf hinauslaufen, dass ein "wahrer Christ" durch das Wählen seine von Gott geforderte Neutralität verletzen und sich zu einem "Teil der Welt" machen würde. Auf diese Weise wird das Gewissen der Zeugen "biblisch geschult" - oder sollte man sagen "auf Wachturmgesellschaft-Linie" gebracht? Nach der Lektüre dieser Punkte braucht niemand in der Wahlkabine dabei zu sein; der Zeuge entscheidet "nach seinem Gewissen", denn er weiß, was die "richtige" Entscheidung ist, wenn er Schuldgefühle und ein schlechtes Gewissen vermeiden will.

Bestätigt werden obige Gedanken durch eine Pressemitteilung der "Öffentlichkeitsarbeit der Zeugen Jehovas", Region Bayern, vom 14.09.1999 über politische Neutralität, in der das Verhalten von Jehovas Zeugen umschrieben wird als basierend auf den Grundsätzen der Bibel und damit als nicht abänderbar.

Matthäus 24:45-51

Die "Leitende Körperschaft" von Jehovas Zeugen sieht sich als Vertreterin des "treuen und verständigen Sklaven". Zumeist werden in ihren Schriften dazu die Verse 45-47 von Matthäus 24 angeführt. Wenn man dort aber weiterliest, heißt es: "Wenn aber jener ... Sklave" (das heißt also derselbe wie in den Versen 45-47, kein anderer) "in seinem Herzen sagen sollte: mein Herr bleibt noch aus...".

Wer ist in Wirklichkeit der treue und verständige Sklave, den sein Herr über seine Hausknechte gesetzt hat, um ihnen ihre Speise zur rechten Zeit zu geben? Glücklicherweise ist jener Sklave, wenn ihn sein Herr bei der Ankunft so tuend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über seine ganze Habe setzen. Wenn aber jener übelgesinnte Sklave je in seinem Herzen sagen sollte: ‚Mein Herr bleibt noch aus‘ und anfangen sollte, seine Mitsklaven zu schlagen, und mit den Gewohnheitstrinkern essen und trinken sollte, wird der Herr jenes Sklaven an einem Tag kommen, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn mit der größten Strenge bestrafen und wird ihm sein Teil mit den Heuchlern zuweisen. Dort wird [sein] Weinen und [sein] Zähneknirschen sein.

(Neue Welt Übersetzung, Matthäus 24:45-51)

Die "Leitende Körperschaft" und mit ihr die Wachturm Gesellschaft verkünden mit der Zunge, mit dem Mund seit 100 Jahren die unmittelbare Nähe des Endes, Harmagedons. Aber wie ist es in ihrem Herzen? Auch der übel gesinnte Sklave dachte ja nur "im Herzen" anders als er redete! Man kann nur aus den "Früchten"

schlussfolgern! Das intensive Bemühen um Körperschaftsrechte in einer Welt, "deren Untergang doch unmittelbar bevorsteht", wie auch viele andere, hier nicht zu besprechende Großprojekte der Wachtturm Gesellschaft könnten die Meinung aufkommen lassen, dass im Herzen des "Sklaven" nicht die gleiche Überzeugung ist, die so viele einfache Zeugen täglich an die Türen tragen: die Botschaft vom dicht, ja unmittelbar bevorstehenden Ende. Eine KdöR in der "Neuen Ordnung"?

Gewiss, der Herr, Christus, wird kommen! Wann auch immer, wir alle werden Ihm Rechenschaft geben müssen!

Das Geschlechterverhältnis

Grundsätzlich haben Frauen in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas eine untergeordnete Funktion, was sich schon in der Familie zeigt und im Gemeindeleben fortsetzt. Darunter ist zu verstehen, dass lediglich der Mann das Recht hat, wichtige Entscheidungen zu fällen, weil Gott ihm die Leitung der Familie übertragen hat. Im Epheser-Brief 5:23 wird es so ausgedrückt, dass „... der Mann das Haupt seiner Frau ist, wie der Christus auch das Haupt der Versammlung ist, ...“. Deutlich wird diese Geschlechterrolle auch in der Hierarchie der Wachtturmgesellschaft, da Frauen keine Führungspositionen einnehmen dürfen.

Die Bibelstellen, die hier zugrunde gelegt werden, sind die folgenden:

Die Frauen seien ihren Männern untertan wie dem Herrn, denn ein Mann ist [das] Haupt seiner Frau, wie der Christus auch [das] Haupt der Versammlung ist, er, [der] Retter [dieses] Leibes. In der Tat, wie die Versammlung dem Christus untertan ist, so seien es auch die Frauen ihren Männern in allem.

(Neue Welt Übersetzung, Epheser 5:22-24)

Nichtsdestoweniger liebe auch jeder einzelne von euch seine Frau so wie sich selbst; andererseits sollte die Frau tiefen Respekt vor ihrem Mann haben.

(Neue Welt Übersetzung, Epheser 5:33)

Ihr Frauen, seid [euren] Männern untertan, wie es sich schickt im Herrn.

(Neue Welt Übersetzung, Kolosser 3:18)

Die übliche Antwort der Zeugen Jehova darauf ist:

„Der Kapitän bestimmt auch nicht über den Kopf seiner Steuermänner hinweg, sondern sie setzen sich zusammen und besprechen sich, aber der Kapitän entscheidet letztlich, wobei er die Gedanken der Steuermänner berücksichtigt.“ Demnach sehen die weibliche Zeugen Jehovas diese Regelung nicht so negativ an.

Die Einstellung zur Sexualität

Die Sexualität an sich ist in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas ein heikles Thema, das sehr konservativ behandelt wird. Vor- und außerehelicher Geschlechtsverkehr ist verboten und gilt als Sünde, sowie auch die Ausübung der Sexualität zur reinen Lustbefriedigung. Der Geschlechtsakt ist lediglich der Fortpflanzung vorbehalten. Diese Einstellungen werden auch den Kindern schon sehr früh weiter vermittelt, was ein Ausschnitt aus dem „Jugendbuch“ der Zeugen Jehovas deutlich macht:

Die Sexualität stammt von unserem Schöpfer. Sie ist dafür gedacht, dass ein Mann zeigen kann, wie sehr er eine Frau liebt und damit sie gemeinsam Kinder zeugen können. Gott legt aber Regeln in Bezug auf die Sexualität fest, die besagen, dass ein Mann und eine Frau nur dann

Geschlechtsbeziehungen haben dürfen, wenn sie miteinander verheiratet sind. Dies deshalb, weil Gott wollte, dass jedes Kind, das auf die Welt kommt, sowohl einen Vater als auch eine Mutter haben sollte, die die volle Verantwortung dafür übernehmen würden, es aufzuziehen. Aus diesem Grund ist es in Gottes Augen verkehrt, wenn Menschen, die nicht miteinander verheiratet sind, Geschlechtsbeziehungen haben. Für Verheiratete aber bieten die Geschlechtsbeziehungen eine wundervolle Möglichkeit, ihre Liebe zueinander zu zeigen., Dabei legt sich der Mann so eng an seine Frau, so dass sich sein Geschlechtsorgan ganz natürlich in ihre Geburtswege einfügt.
(Jugendbuch)

In den Aufklärungstheorien der Wachturmgesellschaft ist das männliche Glied als „Geschlechtsorgan“ und die weibliche Scheide als „Geburtsweg“ bezeichnet. Die Zeugen Jehovas vertreten außerdem eine äußerst ablehnende Einstellung gegenüber der Homosexualität. Die Herleitung dieser Haltung ist im 1. Korintherbrief nachzulesen:

Was? Wißt ihr nicht, daß Ungerechte das Königreich Gottes nicht erben werden? Laßt euch nicht irreführen. Weder Hurer noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Männer, die für unnatürliche Zwecke gehalten werden, noch Männer, die bei männlichen Personen liegen, noch Diebe, noch Habgierige, noch Trunkenbolde, noch Schmäher, noch Erpresser werden Gottes Königreich erben. Und doch waren das einige von euch. Aber ihr seid reingewaschen worden, aber ihr seid geheiligt worden, aber ihr seid gerechtgesprochen worden im Namen unseres Herrn Jesus Christus und mit dem Geist unseres Gottes.
(Neue Welt Übersetzung, 1. Korintherbrief 6:9-11)

Die Formen der Bestrafung

Wer sich nicht an die allgemeingültigen Regeln des Glaubens hält, hat mit einer Bestrafung zu rechnen. Dieses geschieht, um die Organisation moralisch rein zu halten und gleichzeitig die anderen Mitglieder vor Regelverstößen zu warnen. Der Gemeinschaftsentzug dient als Mittel, um dem Sünder zu zeigen, dass er ohne die Gemeinschaft allein und völlig auf sich gestellt ist. Ausgestoßene Mitglieder dürfen nicht begrüßt werden:

Denn wer ihm einen Gruß entbietet, hat an seinen bösen Werken teil.
(Neue Welt Übersetzung, 2. Johannes 11)

Das Zeigen von Reue kann dazu führen, dass die Bestrafung auf einen bestimmten Zeitraum befristet wird, reueloses Verhalten oder das Festhalten an negativen Verhaltensweisen haben dagegen den endgültigen Ausschluss zur Folge.

Die Feiern der Zeugen Jehovas

Bei den Zeugen Jehovas werden lediglich das Abendmahl und die Taufe gefeiert. Festtage im Jahresrhythmus wie zum Beispiel Weihnachten, Ostern, Nikolaus, Silvester, 1. Mai, Muttertag, Geburtstag und sämtliche Nationalfeiertage werden nicht anerkannt und demnach auch nicht feierlich begangen. Zeugen Jehovas dürfen auch nicht an Feiern anlässlich dieser Ereignisse teilnehmen (z.B. Geburtstagsfeiern).

Geburtstag

Jehovas Zeugen feiern ihren Geburtstag nicht. Nun ist es das gute Recht eines jeden Menschen, solche Entscheidungen selbst zu treffen. Nur, handelt es sich dabei um eine für Christen notwendige Verhaltensweise und ist die Argumentation stichhaltig?

Im Buch "Unterredungen anhand der Schriften" finden sich folgende Begründungen:

Berichtet die Bibel von Geburtstagsfeiern in günstigem Sinne? Sie nimmt nur zweimal auf solche Feiern Bezug: 1. Mo. 40:20-22 "Es stellte sich nun heraus, daß am dritten Tag Pharaos Geburtstag war, und er ging daran, ...ein Festmahl zu machen ... Demgemäß setzte er den Obersten der Mundschenken wieder in sein Mundschenkenamt ein ... Den Obersten der Bäcker aber hängte er auf.

" Mat. 14:6-10: "Als aber der Geburtstag des Herodes gefeiert wurde, tanzte dabei die Tochter der Herodias und gefiel dem Herodes so sehr, daß er mit einem Eid versprach, ihr zu geben, worum sie auch bitte. Von ihrer Mutter angetrieben, sagte sie: 'Gib mir hier auf einer Platte das Haupt Johannes des Täufers'. Er sandte hin und ließ Johannes im Gefängnis enthaupten."

Alles, was in der Bibel steht, hat seinen Sinn (2. Tim 3:16,17). Jehovas Zeugen stellen fest, daß Gottes Wort nicht günstig über Geburtstagsfeiern berichtet, und meiden sie deshalb.
(*Unterredungen anhand der Schriften; Seite 168*)

In der Bibel wird also nur zweimal von Geburtstagsfeiern berichtet. Beide Male geht es um Geburtstage von Machthaber, die Gott fernstanden. Und in beiden Fällen nutzte ein Despot seine Macht, um Menschen zu Tode zu bringen. Was will man daraus entnehmen?

Natürlich nicht, dass gottferne Machthaber Dinge verfügen, die nicht mit dem Willen Gottes übereinstimmen. Das wäre zwar ein naheliegender Schluss, gibt aber nicht die gewollte Aussage wieder. Nein, es wird daraus geschlossen, dass die Bibel lehrt (!), Geburtstage seien schlecht.

Aus biblischer gibt es absolut keinen Grund, angesichts seines neuen Lebensjahres nicht mit guten Freunden ein Fest zu feiern.

Während die Bibel vor vielen Dingen warnt, von denen Christen lieber die Finger lassen sollten - vor Geburtstagsfeiern warnt sie nicht. Lehrt die Wachtturm Gesellschaft hier entsprechend der Bibel, oder lehrt sie "Menschensatzungen" [**Anhang *13**]? Ist es wirklich so, dass Jehovas Zeugen Geburtstagsfeiern deshalb meiden sollten, weil sie aus biblischer Sicht bedenklich sind? Oder geht es mehr darum, dass sie sich in diesem Punkt von anderen Menschen unterscheiden sollen und ihnen ihre Andersartigkeit einmal mehr spürbar wird?

Der Apostel Paulus lehrt in Kolosser 2:16 ausdrücklich:

Daher möge euch niemand wegen Speise und Trank oder in Hinsicht auf ein Fest oder die Beobachtung des Neumonds oder eines Sabbats richten.
(*Neue Welt Übersetzung, Kolosser 2:16*)

Wer seinen Geburtstag feiert, kann dies tun, ohne dafür ein schlechtes Gewissen zu haben:

E i n e r urteilt, e i n Tag sei über einem anderen; ein anderer urteilt, e i n Tag sei wie alle anderen; jeder [Mensch] sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt.

So wird denn jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft ablegen. Darum laßt uns nicht mehr einander richten, sondern vielmehr sei dies eure Entscheidung: einem Bruder keine Ursache des Strauchelns [zu geben] noch ihm ein Fallstrick zu legen. Ich weiß und bin in dem Herrn Jesus überzeugt, daß nichts an sich verunreinigt ist; nur für den, der etwas als verunreinigt betrachtet, ist es verunreinigt.
(*Neue Welt Übersetzung, Römer 14:5 und 12-14*)

Warum wird Weihnachten bei den Zeugen Jehovas nicht gefeiert?

Unter der Überschrift "Ist Weihnachten eine biblisch begründete Feier?" wird in "Unterredungen anhand der Schriften" (Seite 153) zunächst festgestellt, dass die Bibel nichts über den Geburtstermin von Jesus sagt. Danach wird aber versucht zu beweisen, dass Jesus nicht im Dezember geboren worden sein kann. Hierzu wird kommentiert:

Lukas 2:8-11 zeigt, daß die Hirten zur Zeit der Geburt Jesu nachts auf den Feldern waren. In dem Buch "Er kam in sein Eigentum" heißt es:

"Die Herden ... verbrachten den Winter in Schafställen, und diese Einzelheit genügt, um zu beweisen, daß unser vertrautes Weihnachtsdatum im Winter kaum richtig sein kann, denn das Evangelium sagt uns, daß die Hirten auf dem Felde waren"
(*Er kam in sein Eigentum, S. 226*)

Dieses Argument, dass im Dezember keine Hirten auf die Felder ziehen, wird immer wieder angebracht um das "traditionelle Datum" des Weihnachtsfestes anzugreifen. Hier noch einmal die Beweiskette die vermittelt wird: -> Im Dezember ist Winter -> Im Winter ist es kalt -> Schafe brauchen es warm -> daher gibt es in Bethlehem im Dezember keine Schafe auf dem Feld -> Die Bibel berichtet von Hirten, die zur Zeit der Geburt Jesu auf den Feldern waren -> daher kann Jesus nicht im Dezember geboren worden sein.

Ist die Argumentation schlüssig?

Wie ist das Wetter in Bethlehem im Dezember?

Etwas Recherche ergibt Temperaturen zwischen 5 und 14°C im Dezember. Die Nächte sind in der Regel frostfrei. In Deutschland sind Schafe bei solchen Temperaturen durchaus auf der Weide. Nachfolgend ein Text aus dem Buch "Die Tiere auf dem Schweizer Bauernhof":

"Schafe mögen gefrorenes Gras. Als Winterweiden sind fette und magere Wiesen geeignet. Von dem Moment an, da Reif und Frost die Weiden im Flachland fürs Großvieh unbenützlich machen, liegen diese für die Bauern bis zum Erwachen der Vegetation im Frühjahr brach. Schafe aber sind winterharte Tiere, die gefrorenes Gras mögen und dieses dem nassen sogar vorziehen, die bei kalter Witterung mehr fressen (was für die Mast wiederum von Vorteil ist) und die sogar in der Lage sind, das Futter unter dem Schnee hervorzuscharren, solange die Schneedecke nicht hartgefroren ist. Die geeigneten Weiden für Wanderschafherden finden wir daher in den tieferen Lagen des Mittellandes und hier wiederum in den milden Zonen entlang von Seen und Flüssen. Pseudotierschützer, die

Wanderschafherden als Tierquälerei verdammen, übertragen im Trugschluss der Vermenschlichung ihre eigene Verweichlichung auf Geschöpfe, die von Natur aus für das Leben in der Kälte geschaffen sind."

(Die Tiere auf dem Schweizer Bauernhof von Heini Hofmann, 3. Aufl. Aarau: AT, 1985, ISBN 3855021678, Seite 156)

Daraus könnte gefolgert werden, dass von einzelnen schwächeren Rassen abgesehen Schafe recht robuste Tiere sind, die auch ein Stück weit Frost vertragen. Nur dann, wenn das Wetter gar zu schlecht wird, sind sie im Stall besser aufgehoben. Dies ist in Bethlehem deutlich seltener der Fall als bei uns in Deutschland, denn das Klima ist dort ein ganzes Stück wärmer als bei uns.

Für die Geburt Jesu können wir festhalten, dass uns die Evangelien keinen Tag nennen. Aber die Hirten auf dem Feld beweisen jedenfalls nicht, dass dies nicht im Dezember gewesen sein kann.

Was einen heidnischen Ursprung hat, muss gemieden werden?

In der Literatur der Zeugen Jehovas wird viel Energie darauf verwendet, einen heidnischen Ursprung für Weihnachten, Ostern und andere Festlichkeiten nachzuweisen. Die Schlussfolgerung ist dann: Was einen heidnischen Ursprung hat, muss gemieden werden. Ein Beispiel: In "Unterredungen anhand der Schriften" findet sich folgender Kommentar zu dem 2. Mose 32:4-10 (das goldene Kalb):

Man beachte, daß die Israeliten einen ägyptischen religiösen Brauch übernahmen, ihm aber einen neuen Namen gaben ein "Fest für Jehova". Doch Jehova bestrafte sie streng dafür. Heute sehen wir nur, welche Bräuche im 20. Jahrhundert mit Feiertagen verbunden sind. Einige erscheinen vielleicht harmlos. Jehova hingegen hat die heidnischen religiösen Bräuche, von denen sie herrühren, direkt beobachtet. Sollte seine Ansicht nicht für uns maßgeblich sein?

(Unterredungen anhand der Schriften, Seite 156, Stichwort Feiertage)

Bei dieser Argumentation wird allerdings etwas sehr wichtiges übersehen. Der Fehler der Israeliten bestand nicht darin, von irgendwo ein Fest zu übernehmen und dieses umzubenennen. Ihr Fehler bestand darin, sich ein Götzenbild zu machen und damit gegen ein Verbot zu verstoßen, das Gott erst kurz zuvor klar und deutlich ausgesprochen hatte:

Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen noch eine Gestalt wie irgend etwas, was oben in den Himmeln oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen noch dich verleiten lassen, ihnen zu dienen, denn ich, Jehova, dein Gott, bin ein Gott, der ausschließliche Ergebenheit fordert, der für die Vergehung von Vätern Strafe bringt über Söhne, über die dritte Generation und über die vierte Generation, im Fall derer, die mich hassen, aber liebende Güte übt an der tausendsten Generation im Fall derer, die mich lieben und meine Gebote halten.

(Neue Welt Übersetzung, 2. Mose 20:4-6)

Mit anderen Worten: Die Argumentation aus "Unterredungen" klingt auf den ersten Blick sehr gottesfürchtig, aber sie führt dennoch in die Irre. Hier wird ein Bibeltext verdreht dargestellt.

Das Suchen nach heidnischen Hintergründen ist nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint. Es gibt viele Dinge, die möglicherweise einen heidnischen

Hintergrund haben, der schon lange in Vergessenheit geraten ist. Verwunderlich ist, dass die Zeugen Jehovas einen Teil dieser Dinge meiden, andere aber nicht. Hier ein paar Beispiele:

- Das Wort "Gott" führt laut etymologisches Lexikon (Etymologischen Wörterbuch der deutschen Sprache, Kluge, Verlag Walter de Gruyter) auf dieselbe Wurzel zurück wie "gießen" und meint, es habe sich zunächst auf die Opferhandlung selbst bezogen. Das heißt doch: Das Wort "Gott" selbst ist ein heidnisches Wort! Sollen wir deshalb aufhören von Gott zu sprechen?
- Das Schachspiel hat seinen Ursprung in der spielerischen Darstellung des Krieges
- Spielkarten wurden von Wahrsagern nach Europa gebracht
- Würfel könnte man ablehnen, weil die Soldaten, die Jesu gekreuzigt haben, um die Kleider Jesu gelsot haben. Wahrscheinlich haben sie dazu Würfel verwendet.
- Die Krawatte war im Mittelalter Teil der Uniform von kroatischen Soldaten. Sie hat somit einen deutlichen militärischen Hintergrund. Das Wort "Krawatte" selbst kommt über einige Umwege aus dem Wort "Kroate". Heißt das, ein Krawatte tragender Zeuge Jehovas identifiziert sich dadurch mit militärischen Handlungen, die ihm durch seinen Glauben eigentlich verboten sind? Eigentlich müssten sie demnach auf Krawatten verzichten...

Was bedeutet das? Man kann bei all diesen Dingen unterschiedlicher Auffassung sein. Der eine mag einen heidnischen Hintergrund für wichtig halten. Jemand anderes kann aber für heute keinen heidnischen Aspekte einer Krawatte erkennen. Das zeigt, dass die Suche nach möglichen heidnischen Ursprüngen nicht wirklich weiterhilft.

Was sagt die Bibel selbst dazu? In der Bibel wird nicht nach heidnischen Ursprüngen aus längst vergangenen Zeiten gefragt. So schreibt z.B. der Apostel Paulus:

Wenn ihr mit Christus zusammen den elementaren Dingen der Welt abgestorben seid, warum unterwerft ihr euch, als lebtet ihr in der Welt, weiterhin den Verordnungen: „Faß nicht an noch koste, noch berühre“ in bezug auf Dinge, die alle dadurch, daß sie verbraucht werden, zur Vernichtung bestimmt sind, gemäß den Geboten und Lehren von Menschen? Gerade diese Dinge besitzen zwar einen Schein von Weisheit in einer selbstauferlegten Form der Anbetung und [Schein]demut, einer strengen Behandlung des Leibes; aber sie sind von keinem Wert im Kampf gegen die Befriedigung des Fleisches.
(*Neue Welt Übersetzung, Kolosser 2:20-23*)

Eine weitere Passage findet sich 1. Korinther 8. Paulus geht dort der Frage nach, ob ein Christ Fleisch essen darf, das einen heidnischen Götzen geopfert wurde, und danach auf dem Markt verkauft wurde. Paulus stuft dies als unbedenklich ein, und das obwohl dieses Fleisch nachweislich für einen heidnischen Zweck verwendet worden war.

Was nun Speisen betrifft, die Götzen dargebracht werden: Wir wissen, wir alle haben Erkenntnis. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. Wenn jemand denkt, er habe Erkenntnis über etwas erworben, so erkennt er [es] noch nicht so, wie er [es] erkennen sollte. Wenn aber jemand Gott liebt, so ist dieser von ihm erkannt. Was nun das Essen von Speisen betrifft, die Götzen dargebracht worden sind, so wissen wir, daß ein Götze nichts ist in der Welt und daß es keinen GOTT gibt außer e i n e m. Denn wenn es auch solche gibt, die „Götter“ genannt werden, ob im Himmel oder auf der Erde, wie es ja viele „Götter“ und viele „Herren“ gibt, so gibt es für uns tatsächlich e i n e n GOTT, den Vater, aus dem alle Dinge sind und wir für ihn; und es gibt e i n e n Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn. Dessenungeachtet

haben nicht alle diese Erkenntnis; sondern einige, die bis jetzt an den Götzen gewöhnt sind, essen Speise als etwas einem Götzen Geopfertes, und ihr Gewissen, das schwach ist, wird befleckt. Aber Speise wird uns bei Gott nicht empfohlen; wenn wir nicht essen, haben wir keinen Nachteil, und wenn wir essen, ist dies für uns kein Verdienst. Doch wacht beständig darüber, daß diese eure Befugnis nicht irgendwie eine Ursache zum Straucheln für die werde, die schwach sind. Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, in einem Götzentempel bei einem Mahl liegen sieht, wird nicht das Gewissen des Schwachen so weit erbaut, daß er Speisen ißt, die Götzen dargebracht worden sind? Tatsächlich geht durch deine Erkenntnis der Schwache zugrunde, [dein] Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist. Doch wenn ihr so gegen eure Brüder sündigt und ihr Gewissen, das schwach ist, verletzt, sündigt ihr gegen Christus. Wenn daher Speise meinen Bruder zum Straucheln bringt, will ich überhaupt nie wieder Fleisch essen, damit ich meinen Bruder nicht zum Straucheln bringe.
(*Neue Welt Übersetzung, 1. Korinther 8*)

In der Bibel wird also nicht nach Götzendienst aus ferner Zeit gefragt, sondern nach Götzendienst hier und heute. Wenn aber bei Weihnachten Jesus im Mittelpunkt steht, dann ist gegen das Feiern dieses Fests nichts einzuwenden.

Gott hat dieses Fest nicht eingesetzt

Weihnachten wird auch deshalb kritisiert, weil der biblische Bericht nirgends die Feier dieses Festes befiehlt. So wird z.B. in "Unterredungen anhand der Schriften" auf Seite 153 unter dem Stichwort "Feiertage" gefragt: "Ist Weihnachten eine biblisch begründete Feier?"

Einem unvoreingenommenen Menschen stellt sich die hier die grundsätzliche Frage: Warum ist das überhaupt wichtig?

In der Bibel gibt es mehrere Berichte über Feste, die Gott eingesetzt bzw. angeordnet hat. Da ist an erster Stelle der Sabbat (2. Mose 20:8) zu nennen und an zweiter Stelle das Passahfest (4. Mose 9,1-14).

Daraus folgt aber nicht, dass alle Festtage von Gott angeordnet sein müssen. Die Bibel berichtet auch von religiösen Festen, die nicht von Gott angeordnet sind. SO hat Jakob in Bethel einen Gedenkstein errichtet obwohl Gott dies nicht befohlen hatte. Es war einzig und allein Jakobs Idee:

Da stand Jakob am Morgen früh auf und nahm den Stein, der dort als seine Kopfstütze [lag], und er stellte ihn als Säule auf und goß Öl über dessen Spitze. Ferner gab er jenem Ort den Namen Bēthel; Tatsache aber ist, daß Lus früher der Name der Stadt war.
(*Neue Welt Übersetzung, 1. Mose 28:18-19*)

Im Buch Esther wird der Ursprung des jüdischen Purim-Fests beschrieben:

Denn Hāman, der Sohn Hammedāthas, des Agagiters, er, der alle Juden befeindete, hatte gegen die Juden den Plan ausgeheckt, sie zu vernichten, und er hatte [das] Pur, das ist das Los, werfen lassen, um sie aufzustören und sie zu vernichten. Aber als Esther vor den König kam, sagte er mit dem Schriftstück: „Möge sein böser Plan, den er gegen die Juden geplant hat, auf sein eigenes Haupt zurückkommen“; und man hängte ihn und seine Söhne an den Stamm. Darum nannten sie diese Tage Purim, nach dem Namen des Pur. Daher — gemäß all den Worten dieses Briefes und dem, was sie diesbezüglich gesehen hatten und was

über sie gekommen war — erlegten sich die Juden die Verpflichtung auf und nahmen [sie] auf sich und auf ihre Nachkommen und auf alle, die sich ihnen anschließen würden, damit sie nicht zu bestehen aufhören sollte, diese beiden Tage regelmäßig gemäß dem, was darüber geschrieben war, und gemäß ihrer bestimmten Zeit alljährlich zu begehen. Und dieser Tage sollte man gedenken und sie in jeder einzelnen Generation begehen, in jeder Familie, jedem Gerichtsbezirk und jeder Stadt, und diese Purimtage, sie sollten nicht aus der Mitte der Juden verschwinden, und selbst deren Andenken sollte unter ihren Nachkommen zu keinem Ende kommen.
(*Neue Welt Übersetzung, Esther 9:24-28*)

Der Schreiber dieses biblischen Berichtes macht den Juden nicht den geringsten Vorwurf, obwohl sie hier sich selbst ein Fest verordnen. Wenn man nur diejenigen Feste feiern dürfte, von denen die Bibel berichtet, dass Gott sie angeordnet hat, dann müsste der Schreiber des Buchs Esther doch die Juden dafür kritisieren, dass sie das Purimfest festgelegt haben. Dem ist aber nicht so. Stattdessen wird dieses Fest seit damals jedes Jahr gefeiert, bis heute.

Was folgt daraus? Man kann Feste feiern, auch wenn Gott sie nicht ausdrücklich befiehlt. Man muss es nicht, man kann es aber. Es ist daher nicht biblisch, das Weihnachtsfest grundsätzlich abzulehnen, nur weil dieses Fest in der Bibel nicht angeordnet wurde.

Bei religiösen Festen soll es um Gott gehen. Das ist beim Weihnachtsfest in unserem Land sicherlich nicht überall der Fall. Das kann man dann schon zu recht kritisieren, aber dieses zu verallgemeinern ist sicherlich nicht der richtige Weg.

Nachwort und "Falsche Lehren"

Die Zeugen Jehovas berufen sich bei Ihrem Glauben auf die Bibel. Teile dieser Auslegung können jedoch stark angezweifelt werden.

Wie können immer wieder Teile dieser Bibelinterpretationen ständig verändert werden. Gleichzeitig gilt die jedoch derzeit aktuelle Haltung als die Richtige. Also haben die Zeugen DIE Wahrheit im Laufe der Jahrzehnte jedoch immer wieder "etwas richtiger" gemacht?

Sicherlich ist es richtig aus Fehlern zu lernen und falsche Ansichten oder Deutungen zu korrigieren. Aber im Umkehrschluss dessen, kann nicht behauptet werden, dass die jetzige Anschauung und Deutung eines Buches DIE Richtige oder DIE Wahrheit ist. Denn dies wird von den Zeugen Jehovas für sich in Anspruch genommen.

Wer sich dessen Bewusst ist, der kann nur zu dem Schluss kommen, das ein Glauben nur eine Annahme sein kann und niemals als DIE Wahrheit angesehen werden darf.

Aber wie entstehen eigentlich "falsche Lehren" unter Christen?

Nach dem Grundsatz: „Einer ist euer Lehrer [der Christus], ihr alle seid Brüder“ hätte es nie falsche Lehren geben dürfen (Matthäus 23:8). Wenn also doch immer wieder "falsche Lehren" auftauchten, so lag es daran, dass man sich nach anderen Lehrern umsahe, so wie dies vorausgesagt wurde:

Denn es wird eine Zeitperiode geben, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich nach ihren eigenen Begierden Lehrer aufhäufen werden, um sich die Ohren kitzeln zu lassen; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich dagegen unwahren Geschichten zuwenden.

(Neue Welt Übersetzung, 2. Timotheus 4:3-4)

Dies geschah, weil man aufhörte zu berücksichtigen was der Grundsatz bedeutet:
"Nicht über das hinausgehen, was geschrieben steht!"

... „Geht nicht über das hinaus, was geschrieben steht“, damit ihr nicht persönlich aufgeblasen werdet zugunsten des einen gegen den anderen.
(Neue Welt Übersetzung, 1. Korinther 4:6)

Je nach (Menschen)-Lehre entstanden also verschiedene religiöse Gemeinschaften mit „bevorzugten Lehrern“ die „sich wichtig“ machten und jede Gruppe hielt sich für die einzig wahre Kirche.

Genau dies geschah auch mit den Zeugen Jehovas. Obwohl Jesus klar genug sagte: „... Denn einer ist euer Lehrer, ihr alle seid Brüder“ haben 6 Millionen Zeugen etwa ein Dutzend „bevorzugte Lehrer“ die mit einer 2/3-Mehrheit ihrer Stimmen beschliessen, was zur Zeit im Wachturm und den anderen Publikationen „DIE Wahrheit“ ist.

Für ein Christ reicht, und das sagen auch die Zeugen, Gottes Wort (die Bibel), nicht Menschenwort, als „tägliche Speise“ (Matthäus 4:4). Mit ihren 66 Büchern – wenn man berücksichtigt, dass das Buch der Psalmen ursprünglich aus 5 Büchern bestand sind es insgesamt sogar 70 – enthält sie alles, was Christen benötigen, um ein gottgefälliges Leben zu führen und zum Ziel zu gelangen.

Daraus ergibt sich folgende Frage: Warum stellt die Wachturmgesellschaft am laufenden Band Milliarden Zeitschriften, Bücher, Broschüren und Traktate her, die in wenigen Jahren in vielen Lehrpunkten immer wieder verändert werden?

Was ist das für eine „Wahrheit“, in der Menschen „allezeit lernen und doch niemals imstande sind, zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit zu kommen“
(Neue Welt Übersetzung, 2. Timotheus 3:7)

Die Frage kann jeder für sich selbst beantworten...

Wer sich aber einer Kirche oder einer religiösen Organisation anschliesst und, nach einer Überprüfung ihrer Lehren(!), darin bis zu seinem Lebensende bleiben will, ist selbstverständlich frei dies zu tun. Doch bevor sich jemand einer Religionsgemeinschaft anschliesst und ihre Literatur verbreitet, tut er gut, zuerst folgenden Rat zu folgen:

Ihr Lieben, glaubt nicht jedem, der behauptet, er sei mit Gottes Geist erfüllt, sondern prüft, was er sagt, ob es wirklich von Gott kommt. Denn viele falsche Propheten verbreiten ihre Lehren in der Welt.
(Neue evangelistische Übersetzung, 1. Johannes 4:1)

Anhang

*1

Wikipedia

Theokratie: ...eine Herrschaftsform, bei der die Staatsgewalt allein religiös legitimiert und von einer göttlich erwählten Person, einer Priesterschaft oder sakralen Institution auf der Grundlage religiöser Prinzipien ausgeübt wird.

*2

Wikipedia

Sekte: ...ursprünglich eine wertneutrale Bezeichnung für eine philosophische, religiöse oder politische Gruppierung, die durch ihre Lehre oder ihren Ritus im Konflikt mit herrschenden Überzeugungen steht. Insbesondere steht der Begriff für eine von einer Mutterreligion abgespaltenen religiösen Gemeinschaft. So ist beispielsweise das Christentum als Sekte aus dem Judentum hervorgegangen. Aufgrund seiner Geschichte und Prägung durch den kirchlichen Sprachgebrauch bekam der Ausdruck abwertenden Charakter und verbindet sich heute mit negativen Vorstellungen, wie der möglichen Gefährdung von etablierten religiösen Gemeinschaften oder Kirchen, Staaten oder Gesellschaften. Die moderne Religionswissenschaft hat das Wort Sekte durch neutrale Bezeichnungen wie religiöse Sondergemeinschaft oder neureligiöse Gemeinschaft ersetzt.

*3

Wikipedia

Cherub: ...war im Alten Testament geflügelte Fabelwesen, zumeist mit Tierleib und Menschengesicht.

Cherubim der Bibel: ...sind Engel von hohem Rang, die für besondere Aufgaben herangezogen werden. ...Cherube werden in der Bibel über 90 mal erwähnt.



Mittelalterliche Darstellung
eines Cherubs (ca. 1156 n.Chr)

*4

Wikipedia

Dreifaltigkeit: ...bezeichnet in der christlichen Theologie die Einheit der drei Personen des göttlichen Wesens: Gott Vater, Gott Sohn (Jesus Christus) und Gott Heiliger Geist. Die Dreieinigkeitslehre wird heute von fast allen christlichen Glaubensgemeinschaften vertreten.

*5

Wikipedia

Heidentum: Ein Heide ist ein Anhänger einer nicht-monotheistischen Religion oder ein Atheist.

***6**

Wikipedia

Hades: Hades bezeichnet in der griechischen Mythologie den Ort der Toten „die Unterwelt“ und zugleich den Herrscher derselben, den „Gott der Unterwelt“.

***7**

Wikipedia

Ge-Hinnom: ...ist ein Ortsname im biblischen Juda, der in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments teils übersetzt, teils als Gehenna wiedergegeben wurde. Der hebräische Begriff bedeutet wörtlich „Schlucht (Ge) von Hinnom“ oder „Schlucht des Sohnes (Ben) von Hinnom“. Spätestens seit der Zeit des Königs Hiskija (8. Jahrhundert v. Chr.) befand sich in dem Tal eine wichtige Nekropole, wie Ausgrabungen seit 1927 gezeigt haben. Heute trägt dieser Ort den Namen „er-Rababi“.



Das Tal von Ge-Hinnom um 1900

***8**

Wikipedia:

Gläubigentaufe: Mit Gläubigentaufe (auch: Erwachsenentaufe, Glaubenstaufe, Heranwachsenden- und Mündigentaufe) wird eine Taufe bezeichnet, die an Taufbewerbern und katholischen Katechumenen vollzogen wird, die sich persönlich bewusst für den christlichen Glauben entschieden haben.

Sie ist in vielen taufgesinnten Kirchen, Freikirchen und anderen christlichen Gemeinschaften die Regel. Die Volkskirchen und einige Freikirchen taufen dagegen auch Menschen, die ihren Glauben nicht selbst ausgedrückt haben (siehe Kindertaufe, Haustaufen im Neuen Testament).

***9**

Wikipedia:

Kindertaufe: In Deutschland wird die Bezeichnung Kindertaufe bzw. Säuglingstaufe für die Taufe von religionsunmündigen Personen angewendet.

Sie ist in der weltweiten Christenheit die vorherrschende Regel. So wird sie auch in Deutschland von den Volkskirchen und in einigen Freikirchen praktiziert. Die Mehrheit der taufgesinnten Kirchengemeinschaften erkennt Kindertaufen nicht an und praktiziert die sogenannte Gläubigentaufe.

***10**

Die Zeugen Jehovas waren fast 10 Jahre lang in einem Register nichtstaatlicher Organisationen eingetragen, die mit der UNO zusammenarbeiten, einer Organisation, die die Zeugen Jehovas mit Bezug auf das biblische Buch Apokalypse (oder "Offenbarung" in der Sprache der Zeugen) als das "abscheuliche Ding" und das "scharlachfarbene wilde Tier" identifizieren. Die während dieser Zeit geheimgehaltene Tatsache wurde erst im Jahre 2001 bekannt und löste eine Flut von Briefen an die UNO und die verantwortlichen Zeugen seitens vieler Mitglieder der Zeugen Jehovas aus, die irritiert waren, weil einige das für Heuchelei hielten.

Als Folge dieser Unruhe beantragte die Religionsgemeinschaft die Austragung aus dem Register, welche von der UNO am 9. Oktober 2001 ausgeführt wurde. Die Eintragung war noch 1991 von der "Wachturm Bibel- und Traktat Gesellschaft" (WTG), dem Führungsorgan der weltweit rund sechs Millionen Zeugen Jehovas, beantragt worden. Im Jahr 1992 akzeptierte das "Department of Public Information" (DPI) der Vereinten Nationen die Eintragung des Wachturms in das Register nichtstaatlicher Organisationen (NGO) auf dem Gebiet der Verteidigung der Menschenrechte. Das UN-Department hatte jedoch keine Kenntnis davon, dass in einigen Publikationen der Wachturm Gesellschaft die Vereinten Nationen ständig als das "scharlachfarbene wilde Tier" und das "abscheuliche Ding" aus dem Bibelbuch Apokalypse bezeichnet worden waren.

Im August 2001 wurde das Register öffentlich bekannt, was zahlreiche Bitten um Erklärung auslöste. Brieflich, telefonisch und per E-Mail wandten sich viele Mitglieder der Zeugen Jehovas an das DPI der Vereinten Nationen und an die WTG selbst, weil sie wissen wollten, was da eigentlich ablief.

Am 8. Oktober (dem Vorabend des Anullierungsbeschlusses aus dem "Department of Public Information"-Register) sagte ein Ex-Mitglied der Zeugen Jehovas gemäß einem Zitat der englischen Zeitung "The Guardian": "Es besteht eine offenkundige Diskrepanz zwischen der Beschreibung, die die 'Wachturm Bibel- und Traktat Gesellschaft' häufig von der UNO macht als eine unbillige Organisation und ihren (des Wachturms) Versuchen hinter den Kulissen, die Gunst der Vereinten Nationen zu erlangen."

"Die Eintragung als Nichtstaatliche Organisation war nur gemacht worden, um humanitäre Hilfe leisten zu können und die Menschenrechte in verschiedenen Ländern der Welt zu verteidigen", sagte gegenüber PUBLICO Pedro Candeias, Sprecher der Vereinigung der Zeugen Jehovas in Portugal. In Portugal ist indessen die Löschung aus dem Register bei der Vereinigung der Zeugen Jehovas, die nahezu 50.000 Gläubige repräsentiert, noch gar nicht offiziell bekannt.

Dieser Verantwortliche sagt, die Religionsgemeinschaft, der er angehört, hätte damit "ein wichtiges Papier" gehabt, um der Bevölkerung von Ländern wie Angola, Bosnien, Georgien, Ruanda und anderen afrikanischen oder lateinamerikanischen Ländern zu helfen.

"Es war kompliziert, in diese Länder hineinzukommen und deshalb notwendig", die WTG in die Vereinten Nationen "einzutragen".

Aber diese Eintragung, versichert er, bedeute für die Zeugen Jehovas "keinerlei politische Verwicklung" mit der UNO. Man erinnere sich, dass diese religiöse Gruppe auf politischem Gebiet neutral auftritt. Gleichzeitig aber verhält sie sich respektvoll, fast unterwürfig gegenüber den Autoritäten jedes Landes.

Pedro Candeias erklärt, dass die Zeugen Jehovas ihre Steuern zahlen, aber danach den Staat nicht fragen werden, was er mit diesem Geld macht. "Es handelt sich nicht um einen politischen Schachzug", sagt der Sprecher der Zeugen, "denn ohne die Zustimmung der UNO wäre es nicht möglich, humanitäre Hilfe zu leisten". Und so wie die Eintragung "nicht die satzungsgemäßen Vorschriften" der Zeugen Jehovas "verletze", hat die Kritik am Beitritt in die Department of Public Information "keinerlei Grundlage", sagt Pedro Candeias.

Sicher ist, dass in einer von Paul Hoeffel, dem Chef der Sektion der NGO im DPI der Vereinten Nationen, unterzeichneten Mitteilung vom 11. Oktober steht, dass diese Stelle "zahlreiche" Zuschriften bekommen hatte, in denen um Informationen über die Wachturm-Gesellschaft auf der Liste nichtstaatlicher Organisationen, die mit den Vereinten Nationen zusammenarbeiten, gebeten wurde. Die WTG, fügt er in dem Dokument hinzu, "bat 1991 um Aufnahme in das DPI, was 1992 bewilligt wurde". Mit

der Aufnahme verpflichtet sich jede Organisation, die Prinzipien der Carta der Vereinten Nationen zu respektieren und die Empfänger über die Aktivitäten der UNO zu informieren.

"Im Oktober 2001", ergänzt Paul Hoeffel, "beantragte" der Wachturm "das Ende seiner Assoziierung mit dem DPI". Danach "traf das UNO-Department die Entscheidung, sich von der Wachturm-Gesellschaft zu trennen", welche ab dem 9. Oktober wirksam wurde.

***11**

Die Associated Jehovah's Witnesses for Reform on Blood ist eine vielschichtige Gruppe von Zeugen Jehovas aus mehreren Ländern, die sich aus Ältesten und anderen Vertretern der Gesellschaft, Mitgliedern der Krankenhaus-Verbindungskomitees, Ärzten, Rechtsanwälten, Pädagogen und Mitgliedern der Öffentlichkeit zusammensetzt, die ihre Zeit und Energie kostenlos zur Verfügung stellen, um die Haltung der Wachturm-Gesellschaft zur "Blutfrage" zu reformieren.

***12**

Wikipedia:

Die Exegese ist die Interpretation insbesondere von heiligen Schriften.... Der Begriff ist auch im Zusammenhang mit der Auslegung juristischer Texte anzustreffen.

Die biblische Exegese, die Auslegung der Bibel als heilige Schrift in der christlichen Theologie, klärt die Bedeutung eines biblischen Textes....

Schon innerhalb der ersten Generation des Christentums finden sich Beispiele dafür, dass neutestamentliche Texte nicht klar zu verstehen waren. So bescheinigt der 2. Petrusbrief den Briefen des Paulus und anderen Schriften, dass in ihnen "einige Dinge schwer zu verstehen sind".

***13**

Menschensatzung:

- Das von Menschen gesetzte Recht.
- Im Gegensatz zu Gottes Wort und dem daraus abgeleiteten Recht.

Quellen

- www.wikipedia.de (Die freie Enzyklopädie)
 - www.jehovas-zeugen.de/ (Offizielle Seiten der Zeugen Jehovas inklusive FAQ)
 - www.watchtower.org/ (Offizielle Seiten der Zeugen Jehovas) (englisch)
 - www.jw-media.org/ (Autorisierte Seite der Zeugen Jehovas)
 - www.bundestag.de/parlament/gremien15/gremien/enga/enga_kir.html (Offizielle Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung der Enquete-Kommission "Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements")
 - Associated Jehovah's Witnesses for Reform on Blood (www.ajwrb.org)
 - Vereinigung der Zeugen Jehovas für eine Reform in der Blutfrage aus Deutschland (www.geocities.com/Athens/Ithaca/6236/enthalt.htm)
 - www.gimpelfang.de (Detlef Zwarg, Berlin)
 - <http://www.ekd.de/ezw> Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Deutschland)
 - www.sektenausstieg.net (Erfahrungsberichte von Ehemaligen)
 - www.svhelden.gmxhome.de (Erbrechet! - Satire eines ehemaligen)
 - www.relinfo.ch (Evangelische Informationsstelle Kirchen - Sekten - Religionen aus der Schweiz)
 - www.sekten-zeugen-jehovas.de - Informationen über die Zeugen Jehovas als "Sekte"
 - www.zj-im-blickpunkt.de
-

Impressum

Erschienen im Jahr: 2009
Autor bzw. Recherche: Ralf Priebe, Gifhorn